

Z A H L E N · D A T E N · F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2016

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© shefkate – 123rf.com

Heft-Nr.: 211 / 16

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

23. Jahrgang • November 2016

Neues aus der Statistik

Lebenserwartung in Thüringen auf konstantem Niveau	3
Mehr Rinder- und Schweineschlachtungen von Januar bis September 2016	3
Anteil grüner Stromerzeugung in Thüringen gestiegen	4
Energieverbrauch in Thüringen im Jahr 2014 gesunken	4
Thüringer Energiebilanz – Energienachfrage im Jahr 2014 gesunken	4
Rund 596 000 vollstationär behandelte Patienten in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2015	5
Anstieg bei Schwangerschaftsabbrüchen im zweiten Quartal 2016 in Thüringen	5
Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete 2015 durchschnittlich 4 051 Euro	6
Rund 37 000 Personen in Thüringen erhielten im Jahr 2015 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung	6
Leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2015	6
Im Jahr 2014 gab es in Thüringen 583 öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen	7
Weniger Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern in ersten 9 Monaten	7
Inflationsrate in Thüringen im September mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau	8
Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2016 um 1,8 Prozent höher als im August 2015	8
Thüringen aktuell	9
Aufsätze	
Peter Arnold: „Der Wanderungssaldo Thüringens von 1989 bis 2014 nach statistischen Merkmalen“	23
Susann Kayser: „Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2015“	31
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	54
Zahlenspiegel	56

Neues

Lebenserwartung in Thüringen auf konstantem Niveau

Aus den Angaben der für den Zeitraum 2013/2015 neu berechneten Sterbetafel geht hervor, dass sich die Lebenserwartung in Thüringen nahezu konstant auf dem Niveau des vorherigen Berechnungszeitraums 2012/2014 bewegt. Demnach wird ein in Thüringen geborenes Mädchen 83,0 Jahre alt, ein neugeborener Junge kann mit einem Alter von 77,2 Jahren rechnen. Im Vergleich zum Berichtsraum 1998/2000 stellt dies eine Erhöhung um 2,9 Jahre bei den Mädchen sowie um 3,7 Jahre bei den Jungen dar. Im Verhältnis zum Zeitraum 1988/1990 entspricht dies sogar einer Erhöhung um 7,0 bzw. 7,3 Jahre.

Auch im gesamtdeutschen Vergleich wird die Zunahme der Lebensjahre erkennbar. Vor allem die Mädchen haben den Vorsprung anderer Bundesländer nahezu aufgeholt. So ist die Lebenserwartung weiblicher Neugeborener in Thüringen inzwischen lediglich 0,04 Jahre geringer als die des gesamtdeutschen Durchschnitts. 1998/2000 war noch ein Rückstand von 0,76 Jahren zu verzeichnen. Jungen haben hingegen noch einen Rückstand von knapp einem Lebensjahr (-1,01 Jahre) im Vergleich zum gesamtdeutschen Durchschnitt. 1998/2000 betrug die Differenz bei neugeborenen Jungen -1,29.

Über den allgemeinen Anstieg der Lebenserwartung dürfen sich aber auch die älteren Generationen freuen. Dort hat sich seit 1988/1990 die Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes um 4,5 Jahre auf nunmehr 17,2 weitere Lebensjahre erhöht. Gleichaltrige Frauen haben rein rechnerisch noch 20,6 Jahre vor sich, was einer Erhöhung um 5,0 Jahre entspricht. Darüber hinaus kann ab dem 80. Geburtstag grundsätzlich noch von 7,5 weiteren Jahren bei den Männern bzw. 8,9 weiteren Jahren bei den Frauen ausgegangen werden.

Bitte beachten:

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist eine wichtige theoretische Kennziffer der Sterbetafel und umfasst die durchschnittliche Zahl von zusätzlichen Lebensjahren, die ein Mensch auf Basis der für einen bestimmten Zeitraum (zumeist 3 Jahre) geltenden altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse voraussichtlich noch leben würde. Sie wird sowohl für Neugeborene als auch für jedes bereits erreichte Alter als fernere durchschnittliche Lebenserwartung berechnet. Dabei hat das überstandene Risiko, vor Vollendung des nächsten Lebensjahres zu sterben, stets einen Gewinn an Lebenserwartung zur Folge.

Ab dem Berechnungszeitraum 2010/2012: Grundlage der Berechnung der Allgemeinen Sterbetafel sind die Ergebnisse des Zensus 2011.

Mehr Rinder- und Schweineschlachtungen von Januar bis September 2016

Von Januar bis September 2016 wurden in Thüringen 878 106 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 72 016 Rinder, 801 461 Schweine, 4 142 Schafe, 449 Ziegen und 38 Pferde.

Bis Ende September dieses Jahres wurden damit 13 838 Tiere bzw. 1,6 Prozent mehr vermarktet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum 2015 (864 268 Stück). Maßgebend für diese Entwicklung war ein Anstieg der Rinderschlachtungen um 11,5 Prozent bzw. 7 453 Tiere. Die Anzahl der geschlachteten Bullen stieg dabei um 1 527 Tiere (7,7 Prozent) auf insgesamt 21 474 Tiere, die Kuhschlachtungen um 4 420 Tiere (13,1 Prozent) auf 38 033 Tiere.

Die Schweineschlachtungen legten gegenüber vergleichbaren Vorjahreszeitraum 2015 um 0,8 Prozent bzw. 6 264 Tiere zu. Die Schafschlachtungen lagen um 12 Tiere bzw. -0,3 Prozent nur knapp unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Aus den geschlachteten Tieren wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 96 818 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 2 744 Tonnen bzw. 2,9 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresberichtszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 21 418 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber Januar bis September 2015: +2 144 Tonnen bzw. 11,1 Prozent), darunter 106 Tonnen Kalbfleisch (+1 Tonne bzw. 1,1 Prozent);
- 75 294 Tonnen Schweinefleisch (+597 Tonnen bzw. 0,8 Prozent);
- 88 Tonnen Schaffleisch (+1 Tonne bzw. 1,5 Prozent);
- 8 Tonnen Ziegenfleisch (+2 Tonnen bzw. 44,4 Prozent) und
- 10 Tonnen Pferdefleisch (-1 Tonne bzw. -11,6 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Anteil grüner Stromerzeugung in Thüringen gestiegen

Im Jahr 2015 wurden in Thüringen 8949 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom¹⁾ erzeugt. Das waren nach vorläufigen Angaben 8,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei stieg der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern von 54,9 Prozent im Jahr 2014 auf 58,7 Prozent in 2015. Um den gesamten Strombedarf aller Thüringer Verbraucher decken zu können, muss jedoch noch zusätzlich die Hälfte der eigenerzeugten Strommenge aus anderen Bundesländern importiert werden.

Das Wachstum der Ökostromproduktion ist größtenteils auf die gestiegene Stromerzeugung aus Windkraft zurückzuführen. Mit Hilfe der Windenergie wurden 2183 Millionen kWh Strom gewonnen. Damit betrug ihr Anteil 41,5 Prozent. Den zweiten Platz bei der klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung in biomassetriebenen Anlagen ein. Von ihnen wurden 1798 Millionen kWh (34,2 Prozent) Strom bereitgestellt. Die Hälfte des Stroms aus Biomasseheizkraftwerken wurde aus Biogas produziert. Zu den eingesetzten Biomasseenergieträgern zählen neben dem Biogas die feste Biomasse wie Holz und Brennlaube, die flüssige Biomasse wie Rapsöl sowie der biogene Anteil des zu verstromenden Abfalls aus Haus- und Siedlungsabfällen.

Die Stromerzeugung mittels Photovoltaik stieg um beachtliche 11,9 Prozent und betrug 20,3 Prozent an der Ökostromerzeugung Thüringens im Jahr 2015.

Energieverbrauch in Thüringen im Jahr 2014 gesunken

Im Rahmen der jährlichen Energiebilanz wird auch der Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen und Energieträgern nachgewiesen. Dieser betrug im Jahr 2014 in Thüringen insgesamt 202,7 Petajoule (PJ). Das sind 5,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die größte Verbrauchergruppe ist der Sektor Haushalte einschließlich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, auch Kleinverbraucher genannt. Hier wurden 93,3 PJ an Energieträgern verbraucht, das waren 11,3 Prozent weniger als im Jahr 2013. Sein Anteil am gesamten Energieverbrauch betrug 46,0 Prozent. Die Industriebetriebe verbrauchten mit 55,6 PJ geringfügig mehr Energie als 2013. Anteilig machte ihr Energieverbrauch 27,4 Prozent aus. Der Verkehr hat 2014 gegenüber dem Jahr 2013 beim Energieverbrauch unwesentlich weniger verursacht. Insgesamt waren es 53,8 PJ, darunter 51,8 PJ allein im Straßenverkehr.

1) Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromeinspeisung anderer Marktteilnehmer.

Bei Betrachtung des Endenergieverbrauchs 2014 nach Energieträgern, insbesondere beim Bereich Haushalte und Kleinverbraucher, ist bei den nachgewiesenen Energieträgern der Verbrauch differenziert zu bewerten. So waren Verbrauchsrückgänge in diesem Bereich beim Einsatz von erneuerbaren Energien (hier vor allem beim Brennholzverbrauch) sowie bei der Fernwärme zu verzeichnen (14,1 bzw. 19,4 Prozent). Hier wirkte sich die vergleichsweise zu 2013 erheblich mildere Witterung aus. Der Stromverbrauch verringerte sich nur um 0,1 Prozent.

Dominierend ist insgesamt nach wie vor der Verbrauch von Mineralölen und -produkten. Ihr Anteil am Endenergieverbrauch betrug 35,1 Prozent.

Thüringer Energiebilanz – Energienachfrage im Jahr 2014 gesunken

Mit Berechnung der Thüringer Energiebilanz, deren Basis Ergebnisse der amtlichen Statistik und Datenlieferungen von Verbänden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft sind, werden das Aufkommen, die Umwandlung und der Verbrauch von Energieträgern im Land nachgewiesen. Aufkommenseitig belief sich der Primärenergieverbrauch²⁾ 2014 auf ein Volumen von 231929 Terajoule. Damit verringerte er sich gegenüber dem Jahr zuvor um 14383 Terajoule bzw. 5,8 Prozent.

Thüringen muss seinen Energiebedarf vorrangig durch Bezüge aus anderen Ländern decken. Die Summe der Bezüge betrug im betrachteten Jahr 177825 Terajoule.

Im Freistaat wurden 54635 Terajoule als Energievolumen der nutzbar gemachten Energieträger selbst gewonnen, erzeugt oder auch gefördert. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger, also von Biomasse, Wind, Photovoltaik und Co., am Primärenergieverbrauch blieb mit 23,1 Prozent konstant. Anteilig nahmen jedoch nach wie vor der Verbrauch von Mineralölen und -produkten sowie der Erdgasverbrauch die vorderen Plätze ein (32,3 bzw. 30,1 Prozent).

Bitte beachten:

Die amtlichen Energiestatistiken bilden die wichtigste Grundlage für die Energiebilanz eines Landes. Alle darauf aufbauenden Berechnungen, die durch Datenlieferungen von Verbänden, Behörden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft ergänzt werden, unterliegen zeitlichen Konsequenzen. Mit den jetzt vorliegenden Daten konnte die Energiebilanz 2014 für Thüringen berechnet werden.

2) Der Primärenergieverbrauch umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie sowie den nichtenergetischen Verbrauch.

Rund 596 000 vollstationär behandelte Patienten in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2015

Im Jahr 2015 wurden in den 44 Thüringer Krankenhäusern 595 836 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 1 688 Fälle bzw. 0,3 Prozent mehr als im Jahr 2014. Von den 595 836 Krankenhausfällen wurden 10 929 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle).

Der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt war eine Erkrankung des Kreislaufsystems. Fast jeder sechste Patient (92 088 Fälle bzw. 15,5 Prozent) wurde mit dieser Diagnose vollstationär behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2014 sank die Zahl der Behandlungen bei diesem Krankheitsbild um 1 592 Fälle bzw. 1,7 Prozent.

Mit der Hauptdiagnose Neubildungen erhielten 63 238 Patienten bzw. 10,6 Prozent eine vollstationäre Behandlung. Das sind 0,3 Prozent bzw. 205 Fälle mehr als im Vorjahr. Darunter wurden 52 083 Krankenhausfälle bzw. 82,4 Prozent wegen bösartiger Neubildungen verzeichnet; 656 Fälle bzw. 1,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Während im Jahr 2014 bei der Zahl der Erkrankungen des Atmungssystems der höchste Rückgang (6,6 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2013 zu verzeichnen war, stieg die Zahl dieser Behandlungsfälle im Jahr 2015 um 8,0 Prozent und verzeichnet gleichzeitig den höchsten Anstieg im Vergleich zum Jahr 2014.

Von den 595 836 Thüringer Krankenhausfällen insgesamt hatten 547 870 Patienten bzw. 91,9 Prozent ihren Wohnsitz in Thüringen, 46 944 Patienten wohnten in einem anderen Bundesland und in 1 022 Fällen hatten die Patienten ihren Wohnsitz im Ausland.

Mehr als die Hälfte der vollstationär entlassenen Patienten (327 589 Fälle bzw. 55 Prozent) war älter als 60 Jahre. Allein 12,7 Prozent (75 816 Fälle) der Patienten war im Alter von 75 bis unter 80 Jahren. Kinder im Alter bis zu 5 Jahren wurden in 35 720 Fällen (6,0 Prozent) vollstationär im Krankenhaus behandelt.

Anstieg bei Schwangerschaftsabbrüchen im zweiten Quartal 2016 in Thüringen

Im zweiten Quartal des Jahres 2016 wurde bei 836 Thüringer Frauen die Schwangerschaft vorzeitig beendet. Das entsprach im Vergleich zum Vorjahresquartal einem Anstieg um 11,9 Prozent. Deutschlandweit stieg die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 1,9 Prozent.

Knapp die Hälfte der Frauen (401 bzw. 48 Prozent) war beim Abbruch unter 30 Jahre alt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum konnte in dieser Altersgruppe ein Anstieg der Abbrüche um 10,8 Prozent verzeichnet werden. In der Altersgruppe der 30- bis unter 40-jährigen Frauen stieg die Zahl der Abbrüche um 19,0 Prozent, während sie in der Altersgruppe der über 40-jährigen Frauen um 12,2 Prozent sank.

Von den 836 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs 554 Frauen ledig, 256 verheiratet und 26 geschieden bzw. verwitwet.

Wie in den Quartalen zuvor, wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche bei den Thüringer Frauen (821 bzw. 98,2 Prozent) nach der Beratungsregelung durchgeführt. Nur bei 15 Fällen bzw. 1,8 Prozent der Frauen war der Anlass eine medizinische Indikation.

Knapp zwei Drittel der Frauen (503 bzw. 60,2 Prozent) ließen den Abbruch mittels einer Vakuumaspiration durchführen. Das Medikament Mifegyne® wurde bei 226 Thüringerinnen eingesetzt. Die Eingriffe erfolgten überwiegend in einer gynäkologischen Praxis oder ambulant im Krankenhaus. In 16 Fällen erfolgte eine stationäre Einweisung in ein Krankenhaus.

Vor der Maßnahme hatten 207 Thüringerinnen noch kein Kind geboren, 262 hatten bereits ein Kind, 256 Frauen 2 Kinder und 111 Frauen schon 3 und mehr Kinder.

804 Thüringer Frauen ließen den Abbruch in Thüringen durchführen, die übrigen 32 Frauen in einem anderen Bundesland. Demgegenüber ließen 30 Frauen aus anderen Bundesländern einen Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen.

Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete 2015 durchschnittlich 4 051 Euro

Im Jahr 2015 fielen in den 44 Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von rund 2 620 Millionen Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Jahr zuvor um 71,1 Millionen Euro bzw. 2,8 Prozent.

Knapp zwei Drittel der Gesamtkosten (1 633 Millionen Euro bzw. 62,3 Prozent) waren, wie bereits in den Vorjahren, Personalkosten. Im Jahr 2015 wurde ein Drittel der Personalkosten (552 Millionen Euro bzw. 33,8 Prozent) für den ärztlichen Dienst verausgabt, 488 Millionen Euro bzw. 29,9 Prozent für den Pflegedienst, 237 Millionen Euro (14,5 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 158 Millionen Euro (9,7 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 947 Millionen Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (36,2 Prozent) im Jahr 2015 auf Sachkosten. Gegenüber 2014 erhöhten sich diese Ausgaben um 26 Millionen Euro bzw. 2,8 Prozent. Von den Sachkosten entfiel im vergangenen Jahr rund die Hälfte (488 Millionen Euro bzw. 51,5 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Im Jahr 2015 betrug die pflegesatzfähigen Kosten 2 361 Millionen Euro, rund 64 Millionen Euro bzw. 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die pflegesatzfähigen Kosten stellen die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile dar, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre. Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen, lagen die bereinigten Kosten im Jahr 2015 bei 526 Euro, 13 Euro mehr als im Jahr 2014. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 7,7 Tagen ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 4 051 Euro pro Behandlungsfall (2014: 3 955 Euro). Die Kosten je aufgestelltes Bett betrugen 147 414 Euro und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent.

Rund 37 000 Personen in Thüringen erhielten im Jahr 2015 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung

Im Laufe des Jahres 2015 erhielten in Thüringen 36 837 Personen eine oder mehrere besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 276 Personen bzw. 0,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Jeder vierte Empfänger

dieser Leistungen (9 896 Personen bzw. 26,9 Prozent) war mindestens 60 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 42,1 Jahre. Im Jahr 2014 lag es bei 42,0 Jahren.

Die öffentlichen Haushalte haben im Jahr 2015 für diese Hilfearten 485,5 Millionen Euro als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 20,5 Millionen Euro bzw. 4,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für die besonderen Leistungen verausgabten die Träger der Sozialhilfe 431,7 Millionen Euro netto, 22,5 Millionen bzw. 5,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Fast drei Viertel (73,2 Prozent bzw. 26 966 Personen) der Leistungen für diese Hilfearten entfielen im Laufe des Jahres 2015 auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Für 4 538 Personen wurde die Eingliederungshilfe im Jahr 2015 nach durchschnittlich 3,5 Jahren beendet, während für 22 428 behinderte Menschen die Hilfe weiter andauert. Sie erhielten die Eingliederungshilfe bereits seit durchschnittlich 8,0 Jahren. Das Durchschnittsalter dieser Leistungsempfänger betrug 31,9 Jahre. Männer waren häufiger betroffen als Frauen. Ihr Anteil betrug 60,9 Prozent.

Ferner erhielten 8 259 Personen im Laufe des Jahres 2015 Hilfe zur Pflege. Damit war fast ein Viertel (22,4 Prozent) der Empfänger von besonderen Sozialhilfeleistungen auf diese Hilfeart angewiesen. Das Durchschnittsalter der Personen betrug 73,4 Jahre (2014: 73,0 Jahre). Hier waren Frauen mit einem Anteil von 58,2 Prozent häufiger betroffen als Männer.

Weitere 2 181 Personen erhielten Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sowie Hilfe in anderen Lebenslagen (5,9 Prozent) und 223 Personen Hilfen zur Gesundheit (0,6 Prozent).

Leichter Rückgang der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2015

Im Jahr 2015 wurden in Thüringen 22 234 Hilfen zur Erziehung und 1 134 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Rückgang der Hilfen zur Erziehung gegenüber dem Jahr 2014 um 1,3 Prozent und ein Anstieg der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 3,8 Prozent. Von den insgesamt 23 368 geleisteten Hilfen wurden 12 868 Hilfen (55,1 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 44,9 Prozent bzw. 10 500 Hilfen am 31.12.2015 andauerten.

Mit einem Anteil von 57,2 Prozent bzw. 13 377 Hilfen wurden im Jahr 2015 am häufigsten Erziehungsberatungen geleistet. 2 567 Fälle (11,0 Prozent) entfielen auf die Hilfeform der Heimerziehung bzw. einer sonstigen betreuten Wohnform, 1 869 Hilfen (8,0 Prozent) auf die Vollzeitpflege. Des Weiteren erfolgte in 1 621 Fällen (6,9 Prozent) die Hilfe in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Knapp die Hälfte der jungen Menschen, für die eine Hilfe zur Erziehung gewährt wurde (46,2 Prozent bzw. 10 283 Fälle) lebte mit einem alleinerziehenden Elternteil. Mehr als jeder zweite dieser Alleinerziehenden (53,9 Prozent bzw. 5 542 Fälle) bezog Transferleistungen.

Insgesamt wurde 24 637 jungen Menschen Hilfe zur Erziehung gewährt. Das entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent. 6 942 Kinder bzw. 28,2 Prozent waren noch keine 6 Jahre alt. Weitere 9 195 Kinder bzw. 37,3 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 11 Jahren, 7 376 Kinder und Jugendliche bzw. 29,9 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und 1 124 bzw. 4,6 Prozent waren junge Volljährige. Bei 1 752 Kindern war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

Im Jahr 2014 gab es in Thüringen 583 öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen

Im Jahr 2014 gab es in Thüringen 583 öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen³⁾ (öFEU) mit kaufmännischem Rechnungswesen. Diese Einheiten stehen in einem engen Bezug zu den Gemeinden, Landkreisen oder dem Land und erfüllen anstelle kommunaler Körperschaften kommunale Aufgaben. Sie werden entweder in privat-rechtlicher Form, z.B. als GmbH, oder in öffentlich-rechtlicher Form z.B. als Zweckverband oder Eigenbetrieb geführt. Bei den öFEU in Thüringen handelt es sich u.a. um kommunale Wohnungswirtschaftsunternehmen, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (Strom, Gas), Krankenhäuser, Wasser-, Abwasser- und Abfallzweckverbände oder Eigenbetriebe.

Die Bilanzsumme aller öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen belief sich 2014 auf 22,7 Milliarden Euro (2013: 23,0 Milliarden Euro). Die öFEU in den Aufgabenbereichen Versorgung und Wohnungswesen haben daran mit 34 bzw. 20 Prozent die größten Anteile gefolgt von dem Aufgabenbereich Entsorgung mit 12 Prozent Anteilen.

3) Staatliche oder kommunale Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit oder in rechtlich selbständiger Form, an denen das Land, die Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent des Nennkapitals oder Stimmrechts beteiligt sind.

Die Vermögensstruktur war auch 2014 gekennzeichnet durch eine hohe Anlagenintensität (83 Prozent Anteil an der Bilanzsumme) und ein geringes Umlaufvermögen. Dies ist bedingt durch die Struktur der öFEU mit hohen Werten für Grundstücke und Gebäude beim Wohnungswesen und für Technische Anlagen und Maschinen bei Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetrieben, die als Sachanlagen den Hauptanteil am Anlagevermögen bilden. Das Umlaufvermögen bestand im Wesentlichen aus Forderungen, Bar- und Buchgeldbeständen.

Die Kapitalstruktur war zu einem großen Teil durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten bestimmt. Das Eigenkapital betrug 10,7 Milliarden Euro und ergab sich fast vollständig aus Rücklagen.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 6,7 Milliarden Euro waren überwiegend (70 Prozent) mittel- und langfristige fällig. 20 Prozent der Rücklagen und 31 Prozent der Verbindlichkeiten betrafen das Wohnungswesen. Die öFEU mussten im Jahr 2014 für die Verbindlichkeiten 336 Millionen Euro Zinsen aufwenden. Die Ertragszuschüsse beliefen sich auf 2,4 Milliarden Euro und gingen hauptsächlich an öFEU in den Aufgabenbereichen Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Der Anteil der öffentlich-rechtlichen Zweckverbände und Eigenbetriebe an den gesamten Ertragszuschüssen betrug 80 Prozent.

Die 583 öFEU erwirtschafteten im Jahr 2014 insgesamt 7,6 Milliarden Euro an Umsatzerlösen. Saldiert wiesen diese Einheiten einen Jahresgewinn bzw. -überschuss in Höhe von 305 Millionen Euro aus.

Weniger Bier aus Thüringer Brauereien und Bierlagern in den ersten 9 Monaten 2016

Die rückläufige Entwicklung beim Thüringer Bierabsatz seit Beginn dieses Jahres setzte sich auch im dritten Quartal fort. In den ersten 9 Monaten 2016 wurden insgesamt 2,4 Millionen Hektoliter Bier⁴⁾ (-3,3 Prozent) von den Thüringer Brauereien und Bierlagern verkauft.

Entscheidend für den Rückgang war der Inlandsabsatz. In den Monaten Januar bis September ging der Bierabsatz innerhalb der deutschen Grenzen um 4,3 Prozent auf rund 2,0 Millionen Hektoliter zurück. Diese rückläufige Entwicklung zog sich durch alle 3 Quartale dieses Jahres.

4) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Der Auslandsabsatz lag mit 440 Tausend Hektoliter Bier geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (+1,5 Prozent). Diese leichte Steigerung wurde nur Dank der äußerst positiven Entwicklung zu Jahresbeginn erreicht. Im dritten Quartal 2016 war der Absatz dagegen rückläufig.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Inflationsrate in Thüringen im September mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau

Im September verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat September gegenüber dem Vormonat August um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 107,8 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate stieg von 0,5 Prozent im Monat August auf 0,8 Prozent im Monat September. Einen deutlichen Anstieg gegenüber den Vorjahrespreisen verzeichneten alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8 Prozent), die Kosten für das Bildungswesen (3,0 Prozent), andere Waren und Dienstleistungen (2,5 Prozent) sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,1 Prozent).

Die Mineralölprodukte (-5,2 Prozent) sorgten weiterhin für eine Inflationsrate unter der 1-Prozent Marke. Die Preise für Heizöl wurden im Jahresvergleich um 11,1 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 3,6 Prozent günstiger gehandelt. Weitere nennenswerte Preisrückgänge wurden für Bekleidung und Schuhe (-1,1 Prozent) sowie für den Bereich Nachrichtenübermittlung (-0,9 Prozent) berechnet.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wiesen im Durchschnitt einen Rückgang von 0,1 Prozent aus. Überdurchschnittliche Preissenkungen wurden bei Molkereiprodukten und Eiern (-7,0 Prozent) beobachtet. So fielen die Preise für Quark um 23,7 Prozent, für teilentrahmte Milch um 17,2 Prozent und für Vollmilch um 15,2 Prozent. Die Preise für Butter (10,8 Prozent), Olivenöl (6,6 Prozent) sowie Margarine (3,8 Prozent) stiegen dagegen deutlich im Jahresvergleich an.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Der Wechsel auf die Herbst-Winterkollektion verursachte im Bereich Bekleidung und Schuhe einen Preisanstieg von 5,9 Prozent. Weiterhin erhöhten sich die Preise der Mineralölprodukte um 1,5 Prozent, darunter die Kraftstoffpreise um 1,9 Prozent sowie die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren um 1,4 Prozent.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2016 um 1,8 Prozent höher als im August 2015

Die Preise für Bauleistungen am Bauwerk, einschließlich Umsatzsteuer lagen im August 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Mai 2016) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,5 Prozent (Basis 2010=100).

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (1,8 Prozent) als auch für Ausbaurbeiten (1,9 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbaurbeiten für Verbaurbeiten (12,3 Prozent), für Gerüstarbeiten mit 3,7 Prozent sowie für Zimmer- und Holzbaurbeiten (3,2 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber August 2015 konnte nur für Abdichtungsarbeiten (-2,4 Prozent) beobachtet werden.

Bei den Ausbaurbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 1,9 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Vorgehängte hinterlüftete Fassaden, Raumluftechnische Anlagen (je 4,5 Prozent), sowie Maler- und Lackierarbeiten - Beschichtungen und Blitzschutzanlagen (je 3,4 Prozent). Ein Preisrückgang gegenüber August 2015 konnte für Verglasungsarbeiten (-1,4 Prozent) sowie Rollladenarbeiten (-1,0 Prozent) beobachtet werden.

Der Neubau von Bürogebäuden und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2015 um je 1,8 Prozent. Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhte sich der Preis um 2,2 Prozent gegenüber August 2015 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen um 4,6 Prozent.

Im Straßenbau sanken die Preise durchschnittlich um 1,0 Prozent.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat August 2016 fast durchweg positiv. Sowohl die Umsätze als auch die Produktivität, die Zahl der Beschäftigten und die Auftragseingänge lagen über den Werten vom August 2015 (bei 2 Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vormonat konnten, mit Ausnahme der Auftragseingänge, ebenfalls alle betrachteten Kennziffern gesteigert werden (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im Vergleich zum Juli 2016 sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und die Auftragseingänge. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten, mit Ausnahme der Beschäftigten, bei allen genannten Kennziffern Zuwächse verzeichnet werden.

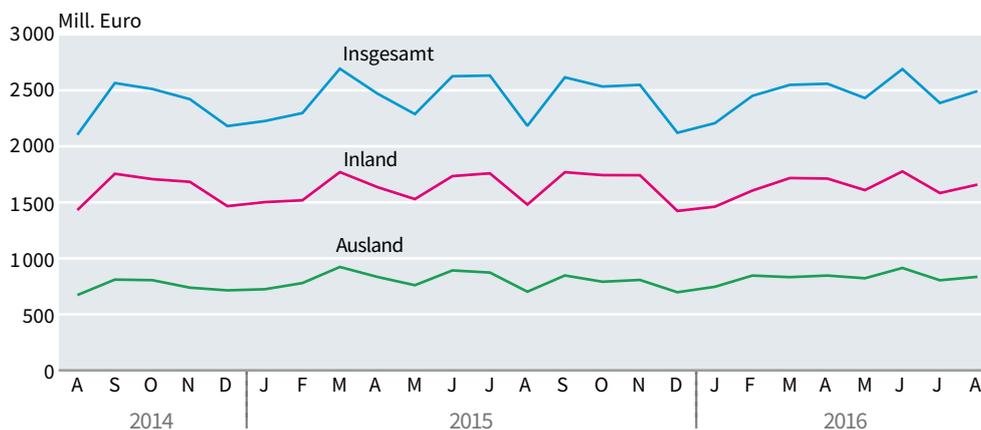
Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2016 gegenüber dem Vormonat zurück und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2015.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2016 ein Umsatz von 2 493 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 4,5 Prozent entsprach (Deutschland: +1,3 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat wurde ein Umsatzwachstum im zweistelligen Bereich erwirtschaftet (Thüringen: +14,2 Prozent, Deutschland: +8,4 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 658 Millionen Euro (Vormonat: 1 583 Millionen Euro) und war damit um 12,0 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber August 2015 überdurchschnittlich um 18,9 Prozent auf 835 Millionen Euro (Vormonat: 804 Millionen Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 33,5 Prozent und lag um 1,3 Prozentpunkte über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats.

**Umsatz im August
deutlich gestiegen**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

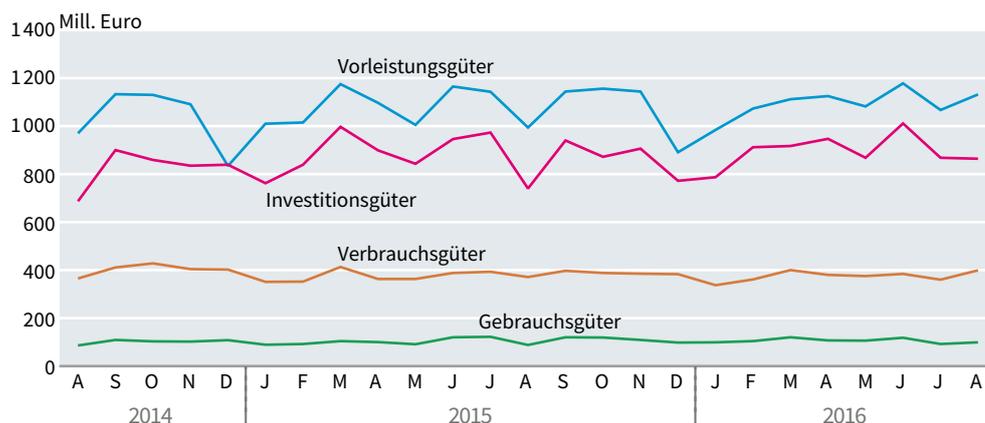


Umsatzanstieg in allen 4 Hauptgruppen

In allen 4 Hauptgruppen stieg der Umsatz gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat an, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten den höchsten prozentualen Zuwachs zu verzeichnen (+18,5 Prozent bzw. +135 Millionen Euro) und die Vorleistungsgüterproduzenten den höchsten absoluten Zuwachs (+13,9 Prozent bzw. +138 Millionen Euro).

Im Vergleich zum Vormonat spiegelt sich auch die positive Umsatzentwicklung insgesamt in fast allen Hauptgruppen wider, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um +10,7 Prozent, den Gebrauchsgüterproduzenten um +7,6 Prozent und den Vorleistungsgüterproduzenten um +6,1 Prozent. Nur bei den Investitionsgüterproduzenten lagen die Umsätze unter dem Niveau des Vormonats (-0,5 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 8 Monate des Jahres 2016, so stieg in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent auf 19 766 Millionen Euro (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Exportquote bis Ende August leicht über Vorjahresniveau

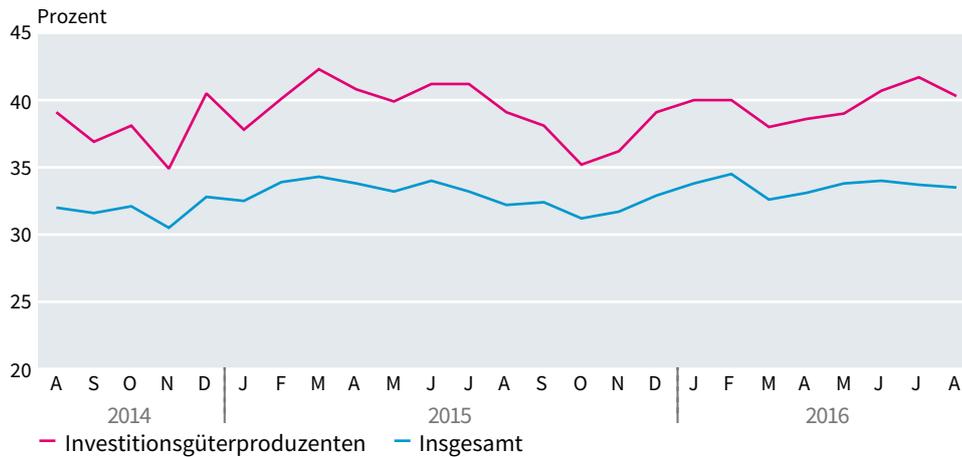
Der Inlandsumsatz stieg dabei um 1,5 Prozent auf 13 121 Millionen Euro und der Auslandsumsatz um 2,4 Prozent auf 6 645 Millionen Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 8 Monaten dieses Jahres durchschnittlich 33,6 Prozent und lag damit fast auf Vorjahresniveau (+0,2 Prozentpunkte).

Auch im Zeitraum von Januar bis August 2016 konnten alle 4 Hauptgruppen einen Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,5 Prozent, den Investitionsgüterproduzenten um 2,4 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 1,5 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,4 Prozent.

Höchste Exportquote weiterhin bei den Investitionsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die allerdings mit 39,8 Prozent um 0,6 Prozentpunkte niedriger war als im Vorjahreszeitraum. Obwohl die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 18,7 Prozent die niedrigste Exportquote auswies, lag hier der Wert über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (2015: 17,6 Prozent).

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

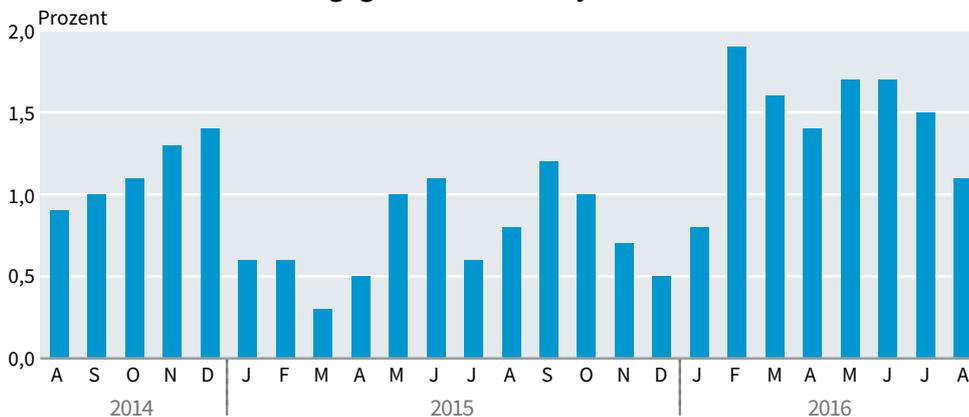


Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2016 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 274 Personen bzw. 0,2 Prozent und erreichte mit 142967 Personen den Höchststand seit Jahresbeginn.

Zahl der Beschäftigten hat sich weiter erhöht

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,1 Prozent bzw. +1552 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den 2 Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten (+3,0 Prozent bzw. +1952 Personen) und Verbrauchsgüterproduzenten (+2,5 Prozent bzw. +543 Personen). In den anderen beiden Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl zurück, darunter verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten mit minus 627 Personen den stärksten absoluten Rückgang.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

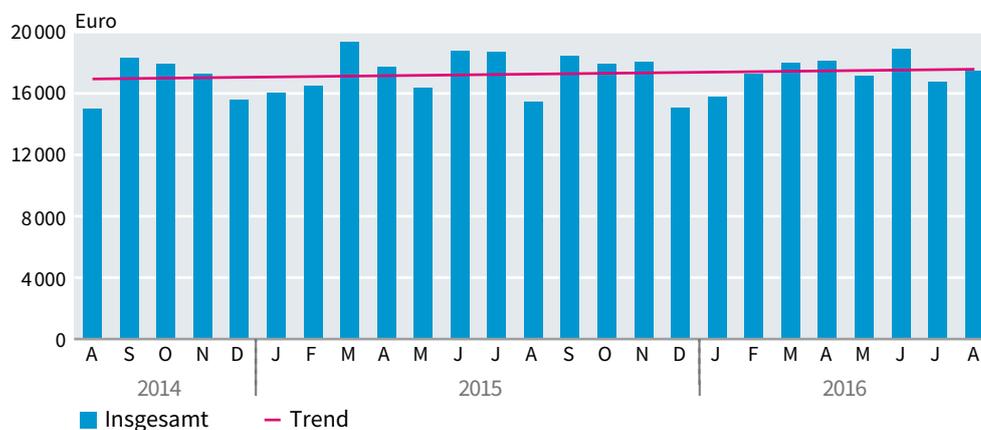


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 1,4 Prozent (+2018 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte auch hier in 2 der 4 Hauptgruppen, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 1866 Personen den höchsten absoluten Zuwachs zu verzeichnen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-5,0 Prozent bzw. -309 Personen) und den Investitionsgüterproduzenten (-0,5 Prozent bzw. -248 Personen) ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Beschäftigtenanstieg wurde von zwei Hauptgruppen getragen

Produktivität gestiegen Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2016 gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Produktivität war mit 17439 Euro Umsatz je Beschäftigten deutlich höher als im Monat August dieses Jahres (+4,3 Prozent) und lag um 13,0 Prozent über der Produktivität vom August 2015.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



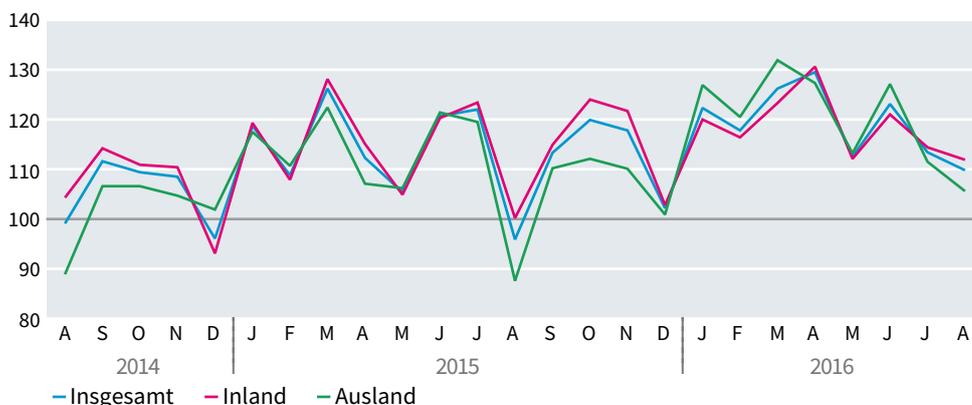
Im Zeitraum Januar bis August 2016 war die Produktivität mit 139294 Euro je Beschäftigten um 0,4 Prozent bzw. 494 Euro je Beschäftigten höher als im Zeitraum Januar bis August 2015.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat August 2016 mit 19896 Tausend Stunden um 8,2 Prozent höher als im Juli dieses Jahres und lagen um 9,3 Prozent über dem Wert vom August 2015. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (August 2015: 6,1 Stunden; Juli 2016: 6,1 Stunden).

Auftragseingänge im August 2016 gegenüber Vormonat leicht rückläufig Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2016 auf einen Wert von 109,8 zurück (Vormonat: 113,4), war damit aber höher als im gleichen Vorjahresmonat (+14,4 Prozent). Der Zuwachs gegenüber August 2015 resultierte sowohl aus den höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+11,7 Prozent) als auch auf höhere Auftragseingänge aus dem Ausland (+20,5 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 2,2 Prozent verringert und die aus dem Ausland um 5,3 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100

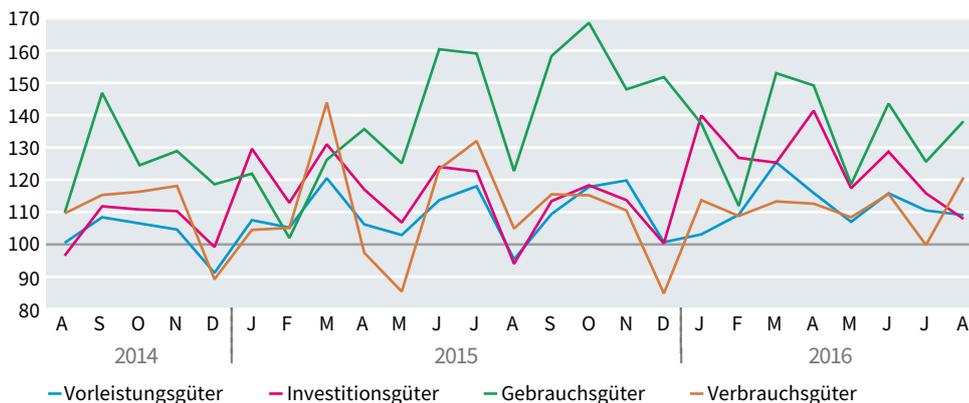


Mit einem Indexwert von durchschnittlich 119,3 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis August 2016 waren im Verarbeitenden Gewerbe 4,9 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 3,3 Prozent und die aus dem Ausland um 8,0 Prozent.

Die Auftragseingänge sind im Zeitraum von Januar bis August 2016 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in 3 Hauptgruppen gestiegen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 7,0 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,0 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,3 Prozent. In der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurde ein Rückgang um 0,4 Prozent registriert.

Auftragseingänge bis Ende August in 3 Hauptgruppen gestiegen

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Im Monat August 2016 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat deutlich erhöht. Mit 213 Millionen Euro Umsatz wurde der Vormonatswert (203 Millionen Euro) um 4,7 Prozent überschritten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz im zweistelligen Bereich an (+19,2 Prozent). Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen, wobei die stärkste Umsatzsteigerung im Wohnungsbau (+56,4 Prozent) zu verzeichnen war. Im gewerblichen Bau wurde ein Zuwachs von 33,3 Prozent ermittelt und im öffentlichen und Straßenbau von 4,9 Prozent.

Umsatz im August 2016 deutlich gestiegen

In der Summe der Monate Januar bis August 2016 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 255 Millionen Euro um 7,3 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2015. Der Umsatzzuwachs wurde allerdings nur von 2 Bereichen erwirtschaftet. Auch hier verzeichneten der Wohnungsbau mit einem Plus von 22,2 Prozent und der gewerbliche Bau mit einem Plus von 16,3 Prozent steigende Umsatzzahlen. Im öffentlichen und Straßenbau lag der Umsatz leicht unter dem Vorjahresergebnis (-1,3 Prozent).

Umsatz bis Ende August 2016 höher als im Vorjahreszeitraum

Die Zahl der Beschäftigten stieg im Bauhauptgewerbe im Monat August 2016 gegenüber dem Vormonat an. Mit 13 823 Personen waren 235 Personen bzw. 1,7 Prozent mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (14 006 Personen) wurde allerdings nicht erreicht (-1,3 Prozent bzw. -183 Personen). Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2016 blieb mit einem Minus von 3,7 Prozent unter dem vergleichbaren Zeitraum 2015.

Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr rückläufig

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Produktivität hat sich gegenüber August 2015 deutlich verbessert

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag im August 2016 mit 15400 Euro um 3,0 Prozent über dem Niveau des Vormonats (14957 Euro). Gegenüber August 2015 stieg die Produktivität um ein Fünftel an (+20,8 Prozent bzw. +2648 Euro je Beschäftigten).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten 8 Monaten 2016 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 11,4 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stieg bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg an

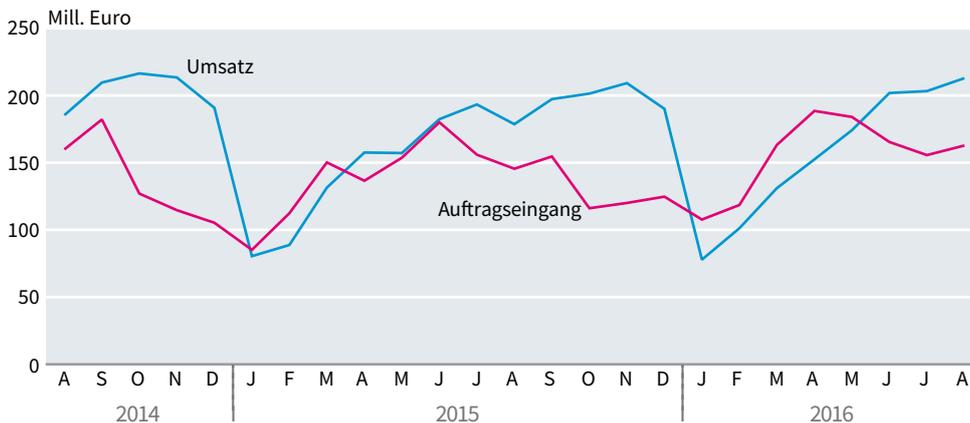
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Monat August 2016 auf 1702 Tausend Stunden erhöht (Vormonat: 1521 Tausend Stunden). Im Vergleich zu August 2015 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 9,0 Prozent an. Dieser Zuwachs erfolgte in allen 3 Bausparten, dabei im gewerblichen Bau um 15,9 Prozent, im Wohnungsbau um 11,1 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,6 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis August 2016 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe jedoch um 1,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang wurde von den Bereichen öffentlicher und Straßenbau (-2,8 Prozent) und gewerblicher Bau (-1,7 Prozent) verursacht. Im Wohnungsbau wurden dagegen 4,7 Prozent mehr Stunden geleistet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe stiegen im August dieses Jahres sowohl gegenüber dem Vormonat (+4,6 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (+11,9 Prozent) an. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 17,3 Millionen Euro auf 163 Millionen Euro erhöht; dieser Zuwachs wurde vom Wohnungsbau (+28,5 Prozent bzw. +4,2 Millionen Euro), vom gewerblichen Bau (+25,5 Prozent bzw. +9,8 Millionen Euro) und vom öffentlichen und Straßenbau (+3,5 Prozent bzw. +3,3 Millionen Euro) getragen.

Anstieg der Auftragseingänge

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres mit 1246 Millionen Euro um 11,3 Prozent bzw. 126 Millionen Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Hauptverantwortlich für das zweistellig positive Ergebnis waren die 2 Bereiche öffentlicher und Straßenbau mit einem Plus von 16,8 Prozent und Wohnungsbau mit einem Plus von 10,5 Prozent.

Auftragsvolumen bis Ende August 2016 über Vorjahresniveau

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten 8 Monaten des Jahres 2016 mit den insgesamt 3708 Anträgen für Bauvorhaben 5728 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 2335 Wohnungen bzw. 68,8 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahl der Baugenehmigungen stieg weiter deutlich an

Von den geplanten 5728 Wohnungen werden 3657 neu gebaut, gegenüber den ersten 8 Monaten 2015 ist das ein Plus von 1129 neuen Wohnungen (+44,7 Prozent).

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 689 Millionen Euro veranschlagt; 35,1 Prozent bzw. 179 Millionen Euro mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich im genannten Zeitraum um 129 Millionen Euro bzw. 34,1 Prozent auf 507 Millionen Euro.

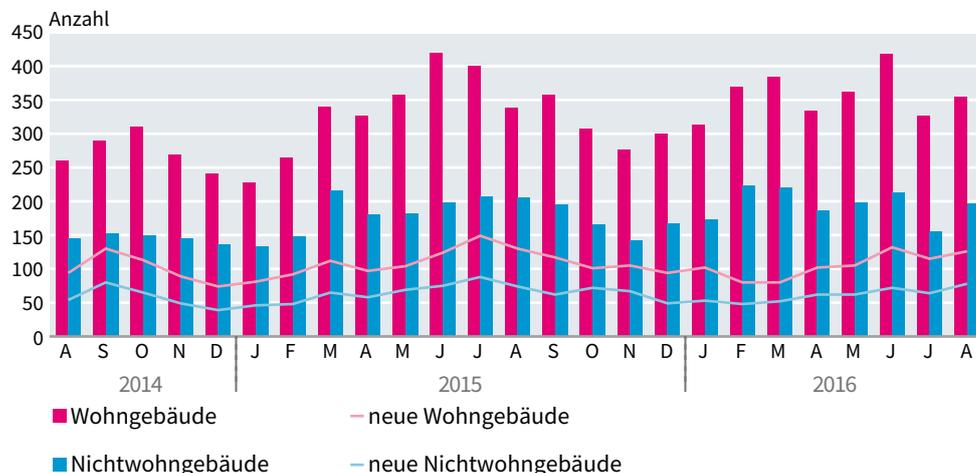
Für den Bau neuer Wohngebäude mehr Kosten veranschlagt

Von Januar bis August 2016 wurden 842 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 321 Tausend Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (-5,3 Prozent bzw. -47 Nichtwohngebäude). 491 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 523 neue Nichtwohngebäude).

Fast 30 Prozent mehr Kosten für neue Nichtwohngebäude veranschlagt

Rund 325 Millionen Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt, gegenüber den ersten 8 Monaten 2015 entspricht dies einem Plus von 60 Millionen Euro bzw. 22,7 Prozent. Auch für neue Nichtwohngebäude stiegen die veranschlagten Kosten an und lagen mit 217 Millionen Euro um 29,4 Prozent über dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Baugenehmigungen für Gebäude



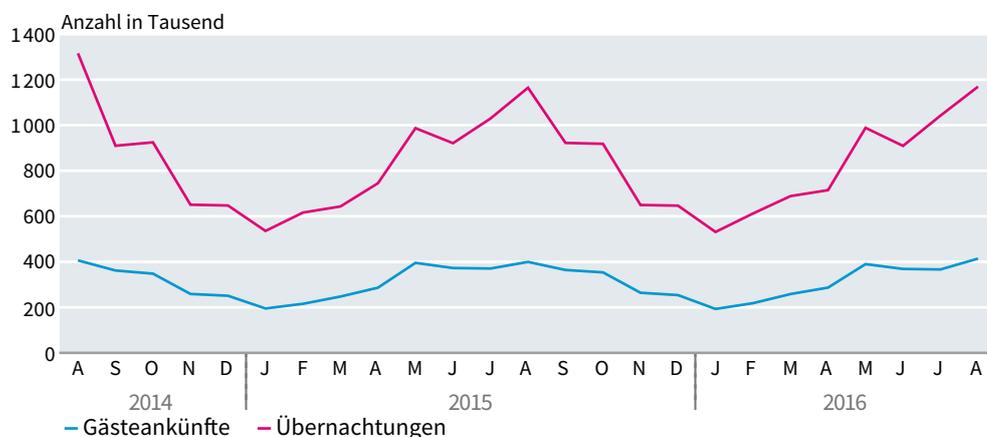
Beherbergungswesen

Plus bei den Gäste- und Übernachtungszahlen

Die Zahl der Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) stieg im August 2016 um 0,7 Prozent auf 1169 Tausend an. Auch die Gästezahlen lagen mit einem Zuwachs von 3,7 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Insgesamt wurde der Freistaat im August 2016 von 414 Tausend Gästen besucht, davon 381 Tausend Inländer (+3,9 Prozent) und 33 Tausend Gäste aus dem Ausland (+1,9 Prozent). Die Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,8 Tagen leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,9 Tage).

In Deutschland ist eine entgegengesetzte Entwicklung zu beobachten. Hier ging die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,3 Prozent auf 53,5 Millionen zurück und die Zahl der Gästeankünfte lag mit 17,7 Millionen um 1,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag hier bei 3,0 Tagen.

Beherbergungen



In den ersten 8 Monaten des Jahres 2016 buchten 2496 Tausend Gäste rund 6643 Tausend Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Gäste um 0,6 Prozent und die der Übernachtungen um 0,1 Prozent. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,7 Tagen konstant.

In Deutschland stieg bis August dieses Jahres sowohl die Zahl der Übernachtungen als auch die Zahl der Gäste um jeweils 2,2 Prozent. 55,2 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 249,6 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,7 Tagen auf dem Niveau Thüringens.

Nach wie vor prägen regionale Unterschiede die Tourismusentwicklung in Thüringen. Das Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) erzielte in den ersten 8 Monaten des Jahres sowohl einen Zuwachs bei den Gästezahlen (+3,7 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (+3,6 Prozent). Auch die kleineren Reisegebiete wie z.B. der Hainich, Kyffhäuser, Saaleland und Südharz erreichten in den ersten 8 Monaten einen beachtlichen Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen.

Deutliche Unterschiede in den Reisegebieten

Demgegenüber erreichte der Thüringer Wald als größtes Reisegebiet des Freistaats in den ersten 8 Monaten wiederum nicht die Gäste- und Übernachtungszahlen des entsprechenden Vorjahreszeitraums (Gäste: -2,4 Prozent, Übernachtungen: -1,4 Prozent). Das Reisegebiet „Übriges Thüringen“ mit dem Kreis Sömmerda, dem Weimarer Land und dem überwiegenden Teil des Altenburger Landes musste von Januar bis August 2016 sogar einen deutlichen Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen in Kauf nehmen (Gäste: -4,4 Prozent, Übernachtungen: -6,5 Prozent).

Größtes Reisegebiet "Thüringer Wald" liegt bis Ende August noch unter dem Niveau des Vorjahres

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis August 2016 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent		Tage
Eichsfeld	70 244	- 1,1	214 141	- 3,1	3,0
Hainich	99 592	6,7	329 522	5,6	3,3
Kyffhäuser	70 907	10,3	242 408	8,2	3,4
Saaleland	79 052	3,3	288 823	2,3	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	805 301	3,7	1 440 406	3,6	1,8
Südharz	55 147	5,8	136 095	4,8	2,5
Thüringer Rhön	79 661	- 1,2	319 987	1,5	4,0
Thüringer Vogtland	121 654	1,6	228 854	- 5,3	1,9
Thüringer Wald	935 536	- 2,4	2 898 055	- 1,4	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	179 374	- 4,4	544 237	- 6,5	3,0
Thüringen	2 496 468	0,6	6 642 528	0,1	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 319 128	0,5	6 241 268	0,3	2,7
anderer Wohnsitz	177 340	2,0	401 260	- 2,6	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Jahresteuerrate leicht gestiegen

Die Jahresteuerrate erhöhte sich von 0,4 Prozent im Juli auf 0,5 Prozent im August 2016. Im Vergleich zum Monat Juli blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 107,7 Prozent (Basis 2010=100) konstant.

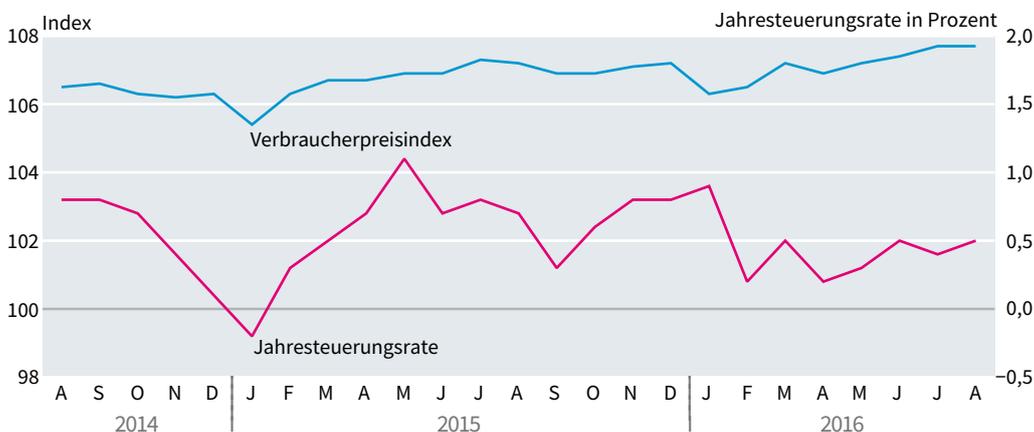
Die Inflationsrate verharrt weiterhin mit 0,5 Prozent auf einem sehr niedrigen Niveau. Ursache sind die seit Monaten rückläufigen Preisentwicklungen der Mineralölprodukte (-10,2 Prozent). Die Preise für Heizöl fielen im Jahresvergleich um 12,3 Prozent, die Preise der Kraftstoffe um 9,7 Prozent. Weitere nennenswerte Preisrückgänge wurden für Bekleidung und Schuhe (-2,3 Prozent), für den Bereich Verkehr (-1,0 Prozent) und für den Bereich Nachrichtenübermittlung (-0,9 Prozent) verzeichnet.

Dagegen erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke um durchschnittlich 0,8 Prozent. Deutlich über den Vorjahrespreisen wurde Gemüse (6,0 Prozent), Speisefette und Speiseöle (6,2 Prozent) oder Obst (4,6 Prozent) angeboten. Überdurchschnittliche Preissenkungen wurden bei Molkereiprodukten und Eiern (-7,1 Prozent) beobachtet. So fielen die Preise für Quark um 23,0 Prozent, für teilentrahmte Milch um 17,3 Prozent und für Vollmilch um 14,2 Prozent. Die Preise für Butter (9,7 Prozent) und Margarine (7,9 Prozent) stiegen dagegen deutlich im Jahresvergleich an.

Verbraucherpreisindex auf Vormonatsniveau

Im Vergleich zum Vormonat blieb der Verbraucherpreisindex konstant und innerhalb der Indexgruppen wurden nur geringe Preisveränderungen verzeichnet. Im Bereich Bekleidung und Schuhe sorgten erste Erzeugnisse der Herbst-Winterkollektion für einen leichten Preisanstieg von 0,6 Prozent. Weiterhin erhöhten sich die Preise für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (0,4 Prozent), darunter die Gaststättenpreise um 0,7 Prozent sowie das Essen in Kantinen bzw. Mensen um 0,5 Prozent. Preisrückgänge wurden im Bereich Verkehr (-0,7 Prozent) und bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken um durchschnittlich 0,4 Prozent ermittelt.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

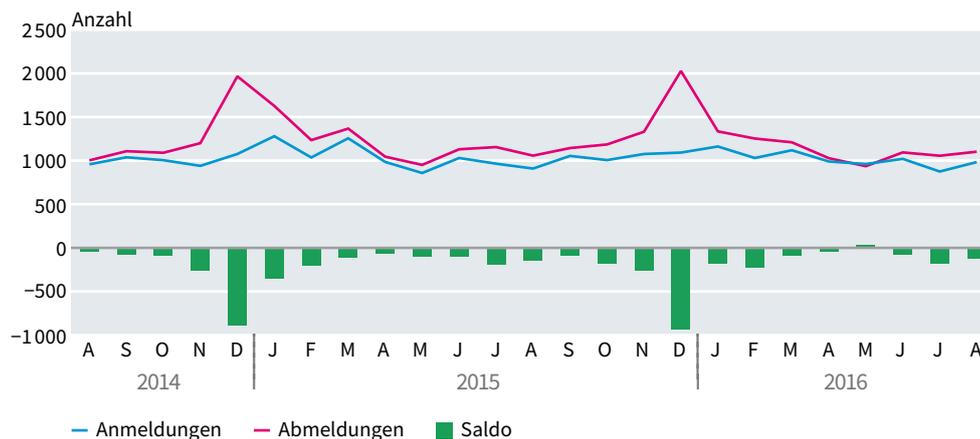


Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 8140 Gewerbeanmeldungen (2015: 8319) und 9014 Gewerbeabmeldungen (2015: 9567) registriert. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 179 bzw. 2,2 Prozent, die der Abmeldungen um 553 bzw. 5,8 Prozent. Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug bis Ende August 2016 insgesamt -874 gegenüber -1248 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 100 Anmeldungen kamen 111 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

Zahl der Gewerbeabmeldungen deutlich höher als die der -anmeldungen

Gewerbe- und -abmeldungen



Unter den 8140 Anmeldungen waren 6497 Neugründungen (79,8 Prozent). Diese neuen Unternehmen wurden von 7118 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 157 Unternehmer weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2015. Hauptgrund für die 9014 Gewerbeabmeldungen war mit 81,1 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes.

Mit 2198 Frauen blieb die Zahl der Neugründerinnen in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 1,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Januar bis August 2015: 2232 Frauen). Ein Viertel dieser Frauen (540) gründeten neue Betriebe im Handel. Knapp ein Fünftel der Frauen (401) wagte den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel Wäschereien, Frisör- und Kosmetiksalons sowie Solarien.

Der Frauenanteil lag in den ersten 8 Monaten dieses Jahres gemessen an allen Existenzgründern des entsprechenden Wirtschaftszweiges im Gesundheits- und Sozialwesen mit 75,0 Prozent (117 Frauen) und bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit 68,9 Prozent (401 Frauen) am Höchsten. Dagegen blieb das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 4,9 Prozent (34 Frauen) in Männerhand.

Unter den 5210 neu gegründeten Einzelunternehmen wurde mehr als ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (1875 bzw. 36,0 Prozent). Es waren 29 Frauen (-1,5 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

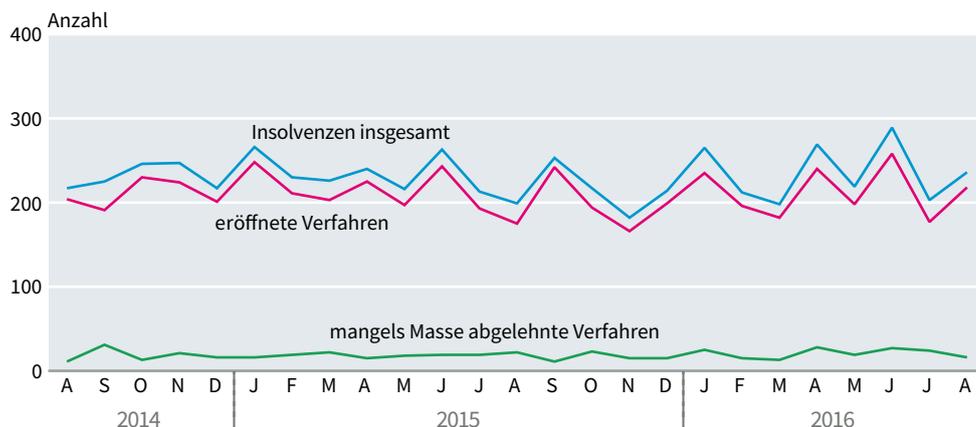
Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen stieg leicht an

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2016 über 1 891 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 11,7 Prozent auf Unternehmen und 88,3 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren stieg im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 38 Anträge.

1 704 Verfahren bzw. 90,1 Prozent (Vorjahr: 91,5 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 167 Verfahren bzw. 8,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 20 Verfahren bzw. 1,1 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 236 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 125 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 185 Tausend Euro.

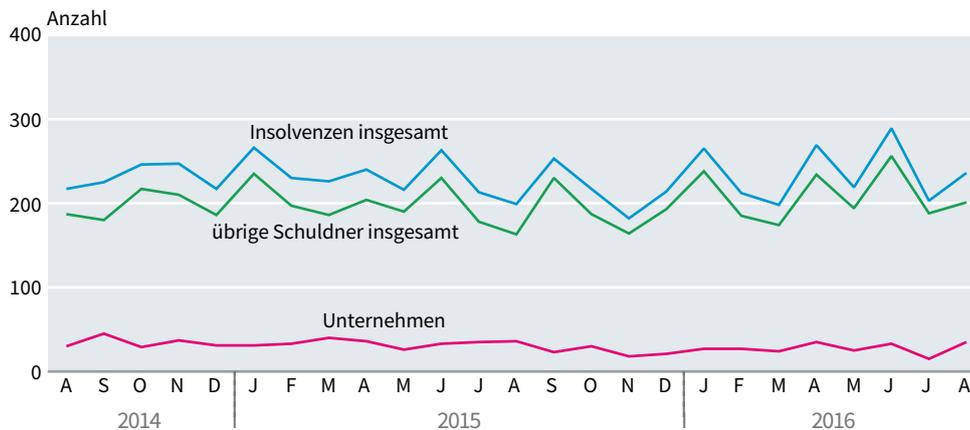
Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich in den ersten 8 Monaten 2016 gegenüber 2015 um 49 Verfahren bzw. 18,1 Prozent auf 221 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1 028 Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Handel, Instandhaltung und Reparatur

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 45 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 42 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 34 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 10 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um ein Verfahren. Im Baugewerbe ging ihre Anzahl um 16 Verfahren zurück.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (106 Anträge) sowie Einzelunternehmen (76 Anträge) Insolvenz anmelden.

Insolvenzen



Von 1218 privaten Verbrauchern wurde in den ersten 8 Monaten 2016 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 112 Verfahren bzw. 10,1 Prozent mehr als in den ersten 8 Monaten 2015.

Zahl der Verbraucherinsolvenzen angestiegen

Weitere 422 Verfahren (Januar bis August 2015: 440 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten. Bei den übrigen Schuldnern insgesamt wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 1670 Verfahren gezählt, 87 Verfahren bzw. 5,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Arbeitsmarkt

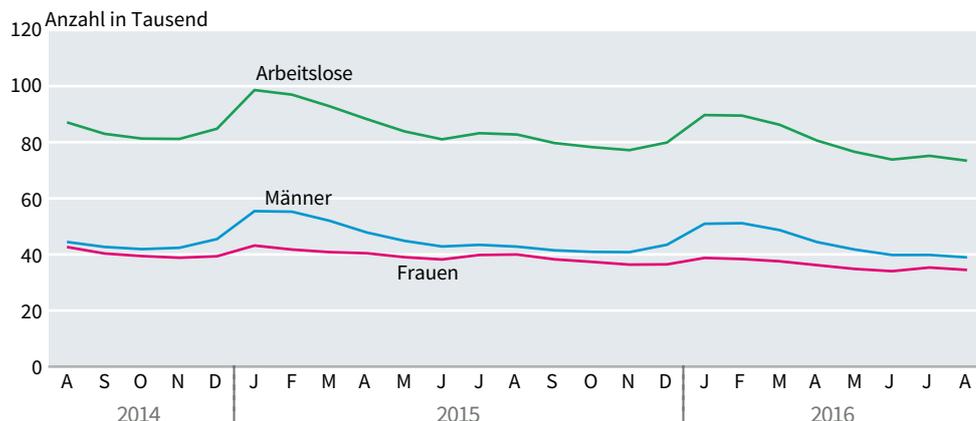
Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2016 gegenüber dem Vormonat wieder deutlich zurück und war auch weiterhin wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 73416 Personen als arbeitslos gemeldet, 1737 Personen bzw. 2,3 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2015 sank die Zahl der Arbeitslosen um 9332 Personen bzw. 11,3 Prozent.

Zahl der Arbeitslosen ging gegenüber Vormonat wieder deutlich zurück

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag im August dieses Jahres bei 6,4 Prozent (Vormonat: 6,6 Prozent) und war damit um 0,8 Prozentpunkte niedriger der Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt blieb mit 47,0 Prozent gegenüber dem Vormonat konstant, lag aber mit 1,4 Prozentpunkten unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Arbeitsmarkt



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre blieb im Vergleich zum Vormonat mit 7,6 Prozent konstant (August 2015: 7,9 Prozent). Insgesamt waren 5 903 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert und damit etwas mehr als im Vormonat (+0,6 Prozent bzw. +33 Personen). Im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch um 670 Personen bzw. 10,2 Prozent verringert werden.

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat August 2016 gegenüber dem Vormonat um 1,7 Prozent gestiegen und lag bei 21 998 Stellen (Vormonat: 21 635 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2015 stieg deren Zahl um 15,3 Prozent bzw. 2 914 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 238 um 5,9 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 1,0 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Peter Arnold
Referat Bevölkerung, Mikrozensus, Haushaltsstatistiken

Telefon: 03 61 37-84 680
E-Mail: Peter.Arnold@statistik.thueringen.de

Der Wanderungssaldo Thüringens von 1989 bis 2014 nach statistischen Merkmalen

Im vorliegenden Aufsatz wird der Wanderungssaldo Thüringens des Zeitraums von 1989 bis 2014 insgesamt und nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit (deutsch/nichtdeutsch) dargestellt. Nach den Merkmalen Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit gegliedert ergibt sich ein differenziertes Bild.

Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014

In den zurückliegenden 26 Jahren beläuft sich der Wanderungsverlust Thüringens auf 251 635 Personen. Gemessen an den 2 711 005 Einwohnern Thüringens Ende 1988¹⁾ entspricht dieses Wanderungsdefizit einem Einwohnerrückgang um 9,3 Prozent (Abbildung 1). Bezogen auf den Sterbefallüberschuss (Geborene minus Verstorbene), der über diesen Zeitraum 265 572 Personen beträgt, hat der Wanderungsverlust einen Anteil von 94,8 Prozent. D.h. an dem durch die natürliche und die räumliche Bevölkerungsbewegung nachgewiesenen Einwohnerrückgang im Umfang von 517 207 Personen in den 26 Jahren ist der Sterbefallüberschuss zu einem Anteil von 51,3 Prozent und der Wanderungsverlust zu einem Anteil von 48,7 Prozent beteiligt.

Der Wanderungsverlust entspricht einem Einwohnerrückgang um 9,3 Prozent

Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014 nach Geschlecht

Nach Geschlecht betrachtet beträgt der Wanderungsverlust bei den Männern 107 285 Personen und bei den Frauen 144 350 Personen. Mit Bezug auf die 1 297 906 männlichen Bewohner Thüringens Ende 1988 kommt dies bei den Männern einem Einwohnerrückgang um 8,3 Prozent gleich (Abbildung 2). Bezogen auf die 1 413 099 weiblichen Bewohner Thüringens Ende 1988 beträgt der Einwohnerrückgang aufgrund des Wanderungsverlusts 10,2 Prozent (Abbildung 3). An dem Einwohnerrückgang insgesamt des Zeitraums 1989 bis 2014 bei den Männern (212 900 Personen) hat der Sterbefallüberschuss einen Anteil von 49,6 Prozent und der Wanderungsverlust einen Anteil von 50,4 Prozent. Bei den Frauen, die einen Einwohnerrückgang insgesamt von 304 307 Personen verzeichnen, überwiegt dagegen mit einem Anteil von 52,6 Prozent die Komponente Sterbefallüberschuss.

Der Wanderungsverlust entspricht bei den Männern einem Einwohnerrückgang um 8,3 Prozent und bei den Frauen einem um 10,2 Prozent

1) Gebietsstruktur vom 01.07.1994; ohne die laut Staatsvertrag ab 01.04.1992 zu Sachsen gehörenden Gebiete.

Abbildung 1: Bevölkerungs- und Einwohnerrückgang bei der Thüringer Bevölkerung 1989 bis 2014

Merkmale	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung vom 31.12.1988	Anteil am Einwohnerrückgang 1989 bis 2014
		Prozent	
Bevölkerung 31.12.1988	2 711 005	100,0	
Bevölkerung 31.12.2014	2 156 759	79,6	
Bevölkerungsrückgang 1989 bis 2014	554 246	20,4	
Sterbefallüberschuss 1989 bis 2014	265 572	9,8	51,3
Wanderungsverlust 1989 bis 2014	251 635	9,3	48,7
Einwohnerrückgang insgesamt 1989 bis 2014	517 207	19,1	100,0
Bevölkerungsrückgang zwischen dem dem 31.12.1988 und dem 31.12.2014 bei dem die Aufgliederung nach natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung nicht möglich ist	37 039		

Abbildung 2: Bevölkerungs- und Einwohnerrückgang bei der männlichen Thüringer Bevölkerung 1989 bis 2014

Merkmale	Anzahl	Anteil an der männlichen Bevölkerung vom 31.12.1988	Anteil am Einwohnerrückgang 1989 bis 2014 bei den Männern
		Prozent	
Bevölkerung 31.12.1988	1 297 906	100,0	
Bevölkerung 31.12.2014	1 062 930	81,9	
Bevölkerungsrückgang 1989 bis 2014	234 976	18,1	
Sterbefallüberschuss 1989 bis 2014	105 615	8,1	49,6
Wanderungsverlust 1989 bis 2014	107 285	8,3	50,4
Einwohnerrückgang insgesamt 1989 bis 2014	212 900	16,4	100,0
Bevölkerungsrückgang zwischen dem dem 31.12.1988 und dem 31.12.2014 bei dem die Aufgliederung nach natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung nicht möglich ist	22 076		

Abbildung 3: Bevölkerungs- und Einwohnerrückgang bei der weiblichen Thüringer Bevölkerung 1989 bis 2014

Merkmale	Anzahl	Anteil an der weiblichen Bevölkerung vom 31.12.1988	Anteil am Einwohnerrückgang 1989 bis 2014 bei den Frauen
		Prozent	
Bevölkerung 31.12.1988	1 413 099	100,0	
Bevölkerung 31.12.2014	1 093 829	77,4	
Bevölkerungsrückgang 1989 bis 2014	319 270	22,6	
Sterbefallüberschuss 1989 bis 2014	159 957	11,3	52,6
Wanderungsverlust 1989 bis 2014	144 350	10,2	47,4
Einwohnerrückgang insgesamt 1989 bis 2014	304 307	21,5	100,0
Bevölkerungsrückgang zwischen dem dem 31.12.1988 und dem 31.12.2014 bei dem die Aufgliederung nach natürlicher und räumlicher Bevölkerungsbewegung nicht möglich ist	14 963		

Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen

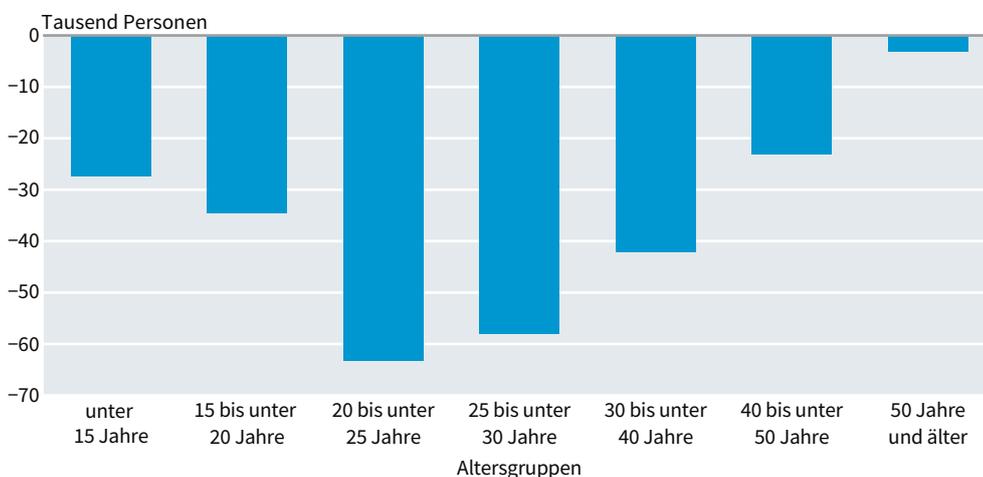
Genauso wie bei der Bevölkerung insgesamt ist auch in allen hier untersuchten 7 Altersgruppen ein Wanderungsverlust zu verzeichnen. Den stärksten Anteil am Wanderungsverlust weist mit einem Anteil von 25,1 Prozent (63 253 Personen) die Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre auf (Abbildung 4). An zweiter Stelle steht mit einem Anteil von 23,1 Prozent (58 093 Personen) die Altersgruppe 25 bis unter 30 Jahre. Auf die unter 30-Jährigen entfällt ein Wanderungsverlustanteil von 72,8 Prozent (183 235 Personen). Gemessen am Bevölkerungsanteil der Jahre 1989 bis 2014 sind diese Altersgruppen am Wanderungsverlust überproportional beteiligt. In der Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre ist es das 4,1-fache, in der Altersgruppe 25 bis unter 30 Jahre ist es das 3,5-fache und bei den unter 30-Jährigen ist es das 2,3-fache. Demgegenüber sind die älteren Altersgruppen am Wanderungsverlust stark unterproportional zu ihrem Bevölkerungsanteil beteiligt.

25,1 Prozent des Wanderungsverlustes entfällt auf die 20- bis unter 25-Jährigen

Abbildung 4: Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen

Altersgruppen		Unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 Jahre und älter	Insgesamt	Davon unter 30 Jahre	
Wanderungsverlust	Anzahl	-27 384	-34 505	-63 253	-58 093	-42 216	-23 082	-3 102	-251 635	-183 235	
	in %	10,9	13,7	25,1	23,1	16,8	9,2	1,2	100,0	72,8	
Bevölkerungsanteil 1989 bis 2014		in %	13,8	5,7	6,2	6,5	14,1	14,9	38,8	100,0	32,2
Vielfaches des Wanderungsanteils am Bevölkerungsanteil			0,8	2,4	4,1	3,5	1,2	0,6	1,0	2,3	

Abbildung 5: Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen



Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht

Auch beim Wanderungsverlust der weiblichen Bevölkerung in Höhe von 144 350 Personen ist, wie bei der Bevölkerung insgesamt, in jeder der 7 Altersgruppen ein Wanderungsverlust zu verzeichnen. An der Spitze beim Wanderungsverlustanteil stehen die 20- bis unter 25-Jährigen mit einem Anteil von 27,6 Prozent bzw. 39 859 Personen (Abbildung 6). Bei der männlichen Bevölkerung Thüringens ist es dagegen nur in 6 der 7 Altersgruppen so, dass diese einen Wanderungsverlust aufweisen. Nicht der Fall ist dies in der Altersgruppe 50 Jahre und älter, die im Zeitraum 1989 bis 2014 einen Wanderungsgewinn von 21 Männern verzeichnet. Die zahlenmäßig bedeutendste Altersgruppe ist beim Wanderungsverlust der

Bei den Frauen weist die Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre den größten Wanderungsverlustanteil auf, bei den Männern ist es die Altersgruppe 25 bis unter 30 Jahre

Männer die Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen mit einem Anteil von 27,1 Prozent (29 027 Personen). Dieser Prozentsatz entspricht dem 3,8-fachen des Anteils der 25- bis unter 30-Jährigen an der männlichen Bevölkerung des Zeitraums 1989 bis 2014. Bei den Frauen verzeichnet die Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen einen Wanderungsverlustanteil, der dem 4,9-fachen ihres Bevölkerungsanteils dieser Jahre entspricht. Auch bei den unter 30-Jährigen Thüringens verhält es sich so, dass die Frauen um den Faktor 2,5 und die Männer um den Faktor 2,1 stärker am Wanderungsverlust beteiligt sind als es dem Bevölkerungsanteil über die Jahre 1989 bis 2014 entspricht.

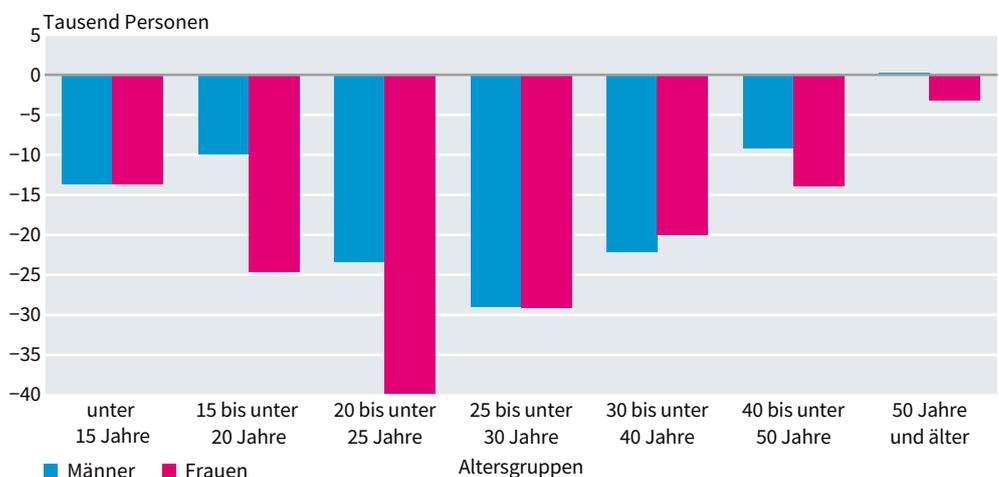
Den größten Frauenanteil am Wanderungsverlust weist die Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen auf

Bezüglich des Frauenanteils am Wanderungsverlust zeichnet sich folgendes Bild: Hier weisen die Altersgruppen 15 bis unter 20 Jahre und 20 bis unter 25 Jahre mit einem Anteil von 71,5 bzw. 63,0 Prozent den höchsten Frauenanteil auf. An dritter Stelle befinden sich mit einem Anteil von 60,3 Prozent die 40- bis unter 50-Jährigen. Beim Wanderungsverlust der unter 30-Jährigen Thüringens beträgt der Frauenanteil 58,5 Prozent (107 272 Personen). Die Altersgruppe 30 bis unter 40 Jahre ist die einzige Altersgruppe beim Wanderungsverlust, die mit einem Anteil von 52,5 Prozent mehr Männer als Frauen aufweist.

Abbildung 6: Der Wanderungsverlust Thüringens von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen		Unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 Jahre und älter	Insgesamt	Davon unter 30 Jahre
MÄNNER	Wanderungsverlust/Anzahl	-13 692	-9 850	-23 394	-29 027	-22 169	-9 174	21	-107 285	-75 963
	Wanderungsgewinn/in %	12,8	9,2	21,8	27,1	20,7	8,6	x	100,0	70,8
	Männeranteil am Wanderungsverlust/in %	50,0	28,5	37,0	50,0	52,5	39,7	x	42,6	41,5
	Bevölkerungsanteil 1989 bis 2014/in %	14,5	6,1	6,7	7,1	15,1	15,6	35,0	100,0	34,4
	Vielfaches des Wanderungsanteils am Bevölkerungsanteil	0,9	1,5	3,2	3,8	1,4	0,5	x	1,0	2,1
FRAUEN	Wanderungsverlust/Anzahl	-13 692	-24 655	-39 859	-29 066	-20 047	-13 908	-3 123	-144 350	-107 272
	Wanderungsgewinn/in %	9,5	17,1	27,6	20,1	13,9	9,6	2,2	100,0	74,3
	Frauenanteil am Wanderungsverlust/in %	50,0	71,5	63,0	50,0	47,5	60,3	x	57,4	58,5
	Bevölkerungsanteil 1989 bis 2014/in %	13,1	5,4	5,7	5,9	13,2	14,2	42,4	100,0	30,2
	Vielfaches des Wanderungsanteils am Bevölkerungsanteil	0,7	3,2	4,9	3,4	1,1	0,7	0,1	1,0	2,5

Abbildung 7: Der Wanderungsverlust Thüringens über die Jahre 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht



Der Wanderungssaldo Thüringens der Jahre 1989 bis 2014 nach Staatsangehörigkeit

Beim Wanderungssaldo über diese Jahre weisen die Thüringer mit deutscher Staatsangehörigkeit im Vergleich zu den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ein unterschiedliches Vorzeichen auf. Während für die Thüringer mit deutscher Staatsangehörigkeit ein negativer Wanderungssaldo im Umfang von 300 929 Personen zu verzeichnen ist (Abbildung 8), weisen die Thüringer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit einen Wanderungsgewinn über 49 294 Personen auf (Abbildung 10). Bezogen auf die Bevölkerungszahl am 31.12.1988 (2 711 005 Personen) verzeichnet der Wanderungsverlust der Jahre 1989 bis 2014 bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit (300 929 Personen) einen Anteil von 11,1 Prozent. Das ist gegenüber den in Abbildung 1 ausgewiesenen 9,3 Prozent, die den Wanderungsgewinn bei den nichtdeutschen Thüringern mitberücksichtigen, ein um 1,8 Prozent höherer Bevölkerungsrückgang. Oder anders ausgedrückt: Dank der Nettozuwanderung über die Jahre 1989 bis 2014 um 49 294 Personen bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit beträgt der Abwanderungsbedingte Bevölkerungsrückgang dieses 26-Jahres-Zeitraums „nur“ 9,3 Prozent oder 251 635 Personen und nicht 11,1 Prozent oder 300 929 Personen. (Bezieht man das Jahr 2015 mit seinem Wanderungsgewinn von 24 633 Personen in die Betrachtung mit ein, so beträgt am 31.12.2015 gegenüber dem 31.12.1988 der aus der Abwanderung resultierende Bevölkerungsrückgang 8,4 Prozent oder 227 002 Personen. Im Vergleich zu Ende 2014 ist das gegenüber Ende 1988 ein um 0,9 Prozent oder 24 633 Personen geringerer Abwanderungsbedingter Bevölkerungsrückgang.)

Der Wanderungsverlust bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit entspricht einem Einwohnerrückgang um 11,1 Prozent

Der Wanderungssaldo Thüringens von 1989 bis 2014 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen

Am Wanderungsverlust von 300 929 Personen bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit sind die Frauen mit einem Anteil von 55,5 Prozent bzw. 167 015 Personen beteiligt (Abbildung 8). Demgegenüber beträgt der Frauenanteil am Wanderungsgewinn bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit 46,0 Prozent bzw. 22 665 Personen (Abbildung 10).

Genauso wie die Thüringer insgesamt weisen im Zeitraum 1989 bis 2014 auch die Thüringer mit deutscher Staatsangehörigkeit in allen 7 Altersgruppen einen Wanderungsverlust auf (Abbildung 8). Diese Aussage trifft auf beide Geschlechter zu. Auch die Thüringer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit weisen über die Jahre 1989 bis 2014 in jeder der 7 Altersgruppen einen in die gleiche Richtung weisenden Wanderungssaldo auf. Allerdings ist es in jeder Altersgruppe ein Wanderungsgewinn (Abbildung 10). Das ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen der Fall.

Auch bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit weisen alle Altersgruppen einen Wanderungsverlust auf

Nach Altersgruppen betrachtet weisen bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit die Altersgruppen 50 Jahre und älter, 15 bis unter 20 Jahre und 40 bis unter 50 Jahre mit 81,0 Prozent, 64,4 Prozent bzw. 60,4 Prozent den stärksten Frauenanteil am Wanderungsverlust auf. Bei den unter 30-Jährigen beträgt dieser Anteil 55,6 Prozent (123 525 Personen). Den niedrigsten Frauenanteil verzeichnen mit 49,0 Prozent die 30-bis unter 40-Jährigen.

Beim Wanderungsgewinn der Thüringer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sind es mit einem Anteil von 64,6 Prozent, 61,4 Prozent bzw. 61,2 Prozent die Altersgruppen 30 bis unter 40 Jahre, 40 bis unter 50 Jahre und 50 Jahre und älter, die den höchsten Frauenanteil aufweisen. Den niedrigsten Frauenanteil am Wanderungsgewinn in der Altersgruppe weisen mit einem Anteil von 34,9 bzw. 41,0 Prozent die Altersgruppen 15 bis unter 20 Jahre und 20 bis unter 25 Jahre auf.

Die Analyse des Wanderungsverlustes von 300929 Personen bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit nach den 7 Altersgruppen zeigt, dass die Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre mit einem Anteil von 26,1 Prozent (78 637 Personen) am stärksten beteiligt ist. Bei den Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit verzeichnen die 20- bis unter 25-Jährigen am Wanderungsverlust einen Anteil von 27,6 Prozent (46 163 Personen). Das ist das 4,9-fache des Bevölkerungsanteils dieser Altersgruppe über die Jahre 1989 bis 2014. Bei den Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit ist es in dieser Altersgruppe das 3,7-fache. Und bei den unter 30-Jährigen mit deutscher Staatsangehörigkeit beträgt dieser Faktor bei den Frauen das 2,5-fache und bei den Männern das 2,2-fache.

Fast Dreiviertel des Wanderungsverlustes bei den Thüringern mit deutscher Staatsbürgerschaft entfallen auf die unter 30-Jährigen

Während bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit der Wanderungsverlust der Jahre 1989 bis 2014 zu 73,9 Prozent (222 293 Personen) auf die unter 30-Jährigen entfällt, ist es beim Wanderungsgewinn dieses Zeitraums bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ein Anteil von 79,2 Prozent (39 058 Personen). Bei den männlichen Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit beträgt der Anteil der unter 30-Jährigen am Wanderungsgewinn 85,6 Prozent (22 805 Personen). Ein Anteil von 71,7 Prozent (16 253 Personen) ist es bei den weiblichen Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Abbildung 8: Der Wanderungsverlust der Thüringer Männer und Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen		Unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 Jahre und älter	Insgesamt	Davon unter 30 Jahre	
M Ä N N E R	Wanderungsverlust	Anzahl	-18 476	-15 263	-32 474	-32 555	-23 656	-10 317	-1 173	-133 914	-98 768
		in %	13,8	11,4	24,2	24,3	17,7	7,7	0,9	100,0	73,8
	Männeranteil am Wanderungsverlust	in %	50,6	35,6	41,3	50,6	51,0	39,6	19,0	44,5	44,4
	Bevölkerungsanteil 1989 bis 2014	in %	14,6	6,1	6,6	6,9	14,8	15,5	35,4	100,0	34,2
Vielfaches des Wanderungsanteils am Bevölkerungsanteil			0,9	1,9	3,7	3,5	1,2	0,5	0,0	1,0	2,2
F R A U E N	Wanderungsverlust	Anzahl	-18 023	-27 555	-46 163	-31 784	-22 761	-15 724	-5 005	-167 015	-123 525
		in %	10,8	16,5	27,6	19,0	13,6	9,4	3,0	100,0	74,0
	Frauenanteil am Wanderungsverlust	in %	49,4	64,4	58,7	49,4	49,0	60,4	81,0	55,5	55,6
	Bevölkerungsanteil 1989 bis 2014	in %	13,1	5,4	5,6	5,8	13,1	14,2	42,8	100,0	30,0
Vielfaches des Wanderungsanteils am Bevölkerungsanteil			0,8	3,1	4,9	3,3	1,0	0,7	0,1	1,0	2,5
Z U S A M M E N	Wanderungsverlust	Anzahl	-36 499	-42 818	-78 637	-64 339	-46 417	-26 041	-6 178	-300 929	-222 293
		in %	12,1	14,2	26,1	21,4	15,4	8,7	2,1	100,0	73,9
	Bevölkerungsanteil 1989 bis 2014	in %	13,8	5,7	6,1	6,4	13,9	14,9	39,2	100,0	32,0
Vielfaches des Wanderungsanteils am Bevölkerungsanteil			0,9	2,5	4,3	3,4	1,1	0,6	0,1	1,0	2,3

Abbildung 9: Der Wanderungsverlust bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht

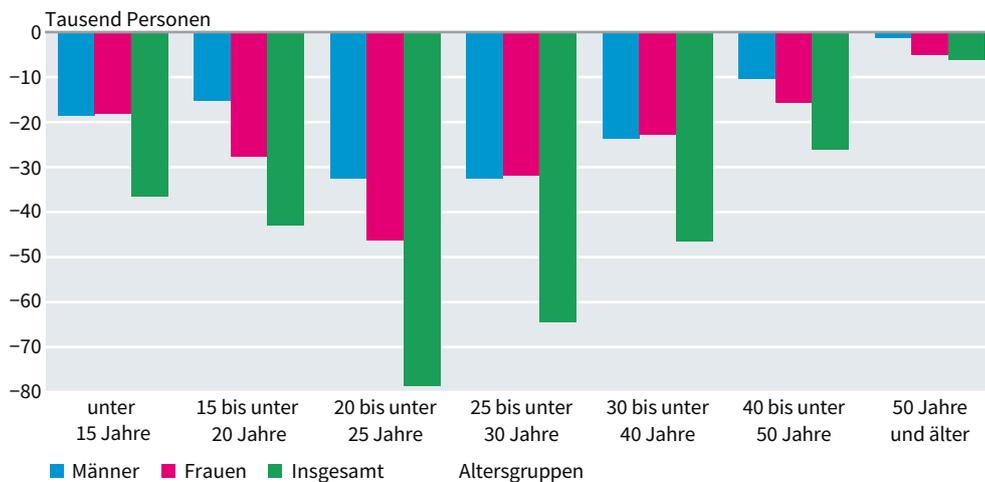
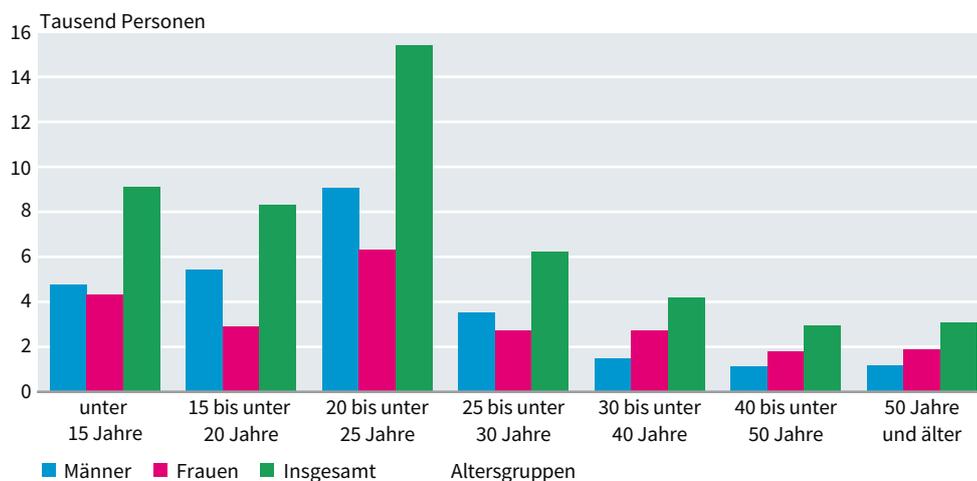


Abbildung 10: Der Wanderungsgewinn der Thüringer Frauen und Männer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppen		Unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 Jahre und älter	Insgesamt	Davon unter 30 Jahre	
Wanderungsgewinn	Männer	Anzahl	4 784	5 413	9 080	3 528	1 487	1 143	1 194	26 629	22 805
		in %	18,0	20,3	34,1	13,2	5,6	4,3	4,5	100,0	85,6
	Frauen	Anzahl	4 331	2 900	6 304	2 718	2 714	1 816	1 882	22 665	16 253
		in %	19,1	12,8	27,8	12,0	12,0	8,0	8,3	100,0	71,7
Zusammen	Anzahl	9 115	8 313	15 384	6 246	4 201	2 959	3 076	49 294	39 058	
	in %	18,5	16,9	31,2	12,7	8,5	6,0	6,2	100,0	79,2	
Männeranteil am Wanderungsgewinn		in %	52,5	65,1	59,0	56,5	35,4	38,6	38,8	54,0	58,4
Frauenanteil am Wanderungsgewinn		in %	47,5	34,9	41,0	43,5	64,6	61,4	61,2	46,0	41,6

Abbildung 11: Der Wanderungsverlust bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit von 1989 bis 2014 nach Altersgruppen und Geschlecht



Zusammenfassung

Die Untersuchung zeigt, dass sich der Wanderungsverlust Thüringens über die Jahre 1989 bis 2014 auf 251 635 Personen beläuft. Bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit beträgt der Wanderungsverlust 300 929 Personen. Das ist gegenüber Ende 1988 ein Einwohnerrückgang um 11,1 Prozent. Dem steht ein um das 6,1-fache niedrigerer Wanderungsgewinn von 49 294 Personen bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit gegenüber. 55,5 Prozent des Wanderungsverlustes bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit entfällt auf die Frauen. Beim Wanderungsgewinn bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist es ein Anteil von 46,0 Prozent.

Die Analyse macht auch deutlich, dass die jüngeren Altersgruppen im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil der Jahre 1989 bis 2014 überproportional am Wanderungsverlust beteiligt sind. Bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit trifft das mit dem 4,3-fachen am stärksten auf die 20- bis unter 25-Jährigen zu. Das 4,9-fache ist es bei den 20- bis unter 25-Jährigen Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Ein weiteres Ergebnis der Analyse ist, dass sich der Frauenanteil am Wanderungsverlust bei den 20- bis unter 25-Jährigen mit deutscher Staatsangehörigkeit auf 58,7 Prozent beläuft. In der Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahre bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit beträgt dieser Anteil 64,4 Prozent. Beim Wanderungsverlust insgesamt (Abbildung 6) beziffert sich der Frauenanteil bei den 20- bis unter 25-Jährigen auf 63,0 Prozent und bei den 15- bis unter 20-Jährigen auf 71,5 Prozent.

Mit Bezug auf die Thüringer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit beträgt der Frauenanteil am Wanderungsgewinn in der Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre 41,0 Prozent; in der Altersgruppe 15 bis unter 20 Jahre sind es 34,9 Prozent. Am Wanderungsgewinn der Thüringer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sind diese Altersgruppen mit einem Anteil von 31,2 bzw. 16,9 Prozent beteiligt. Bei den Männern verzeichnen die 20- bis unter 25-Jährigen am Wanderungsgewinn einen Anteil von 34,1 Prozent und die 15- bis unter 20-Jährigen einen Anteil von 20,3 Prozent. 27,8 bzw. 12,8 Prozent sind es bei den Frauen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Zum Vergleich: Bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit verzeichnen die 20- bis unter 25-Jährigen am Wanderungsverlust einen Anteil von 26,1 Prozent und die 15- bis unter 20-Jährigen einen Anteil von 14,2 Prozent. Bei den Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit liegen die Anteile bei den 2 betrachteten Altersgruppen bei 27,6 bzw. 16,5 Prozent.

Wie stark der Wanderungssaldo der Jahre 1989 bis 2014 von den unter 30-Jährigen bestimmt wird, ist daraus zu ersehen, dass 73,9 Prozent des Wanderungsverlusts bei den Thüringern mit deutscher Staatsangehörigkeit auf diese Altersgruppe entfällt. Bei den Thüringern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit beträgt der Anteil der unter 30-Jährigen am Wanderungsgewinn 79,2 Prozent. Bei den Männern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit beträgt dieser Anteil 85,6 Prozent und bei den Frauen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit 71,7 Prozent.



Susann Kayser
Referat Öffentliche Finanzen,
Personal im öffentlichen Dienst

Telefon: 0361 5733-43260
E-Mail: Susann.Kayser@statistik.thueringen.de

Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2015

1. Vorbemerkungen

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Finanz- und Personalstandstatistikgesetzes¹⁾ erhoben.

Zum Personal des öffentlichen Dienstes in Thüringen gehören die Beschäftigten des Bundesbereiches, Landesbereiches, kommunalen Bereiches und der Sozialversicherungen. In diesem Aufsatz findet eine Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Kernhaushalten, Sonderrechnungen mit kaufmännischen Rechnungswesen und den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landesbereiches als auch des kommunalen Bereiches statt. Die Beschäftigten des Landesbereiches gehören zum einen zum Beschäftigungsbereich Land der sich aus dem Kernhaushalt des Landes und den Sonderrechnungen mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammensetzt und zum anderen zu den rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Die Beschäftigten des kommunalen Bereiches arbeiten in den Kernhaushalten und Sonderrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände²⁾ als auch in den rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (z.B. Zweckverbände).

Die Kernhaushalte umfassen alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltsplänen des Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände brutto veranschlagt werden.

Sonderrechnungen sind alle aus den Kernhaushalten ausgegliederten rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen. Zu den Sonderrechnungen zählen Landesbetriebe nach §26 BHO/LHO, kommunale Eigenbetriebe sowie Sondervermögen. Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören ab 2008 auch die Hochschulen, die ihre Haushaltsmittel im flexibilisierten Haushaltsvollzug gemäß dem § 5 ThürHhG 2011 bewirtschaften.

Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen sowie Zweckverbände, die unter Rechtsaufsicht Landes bzw. der Gemeinden und Gemeindeverbände stehen.

1) Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.02.2006, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 02.03.2016.

2) Zu den Gemeindeverbänden gehören die Verwaltungsgemeinschaften und jeweiligen Landratsämter.

Zum Personal des öffentlichen Dienstes gehören die Beschäftigten des Bundesbereiches, Landesbereiches, kommunalen Bereiches und der Sozialversicherungen

Dargestellt werden ebenfalls die Beschäftigten in den öffentlich bestimmten Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform. Dies sind rechtlich selbständige privatrechtliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, an denen die öffentliche Hand mit mehr als 50 Prozent unmittelbar und/oder mittelbar beteiligt ist. Diese Einheiten stehen in einem engen Bezug zu den Gemeinden, Landkreisen oder dem Land und erfüllen anstelle kommunaler Körperschaften kommunale Aufgaben.

Die Ergebnisveröffentlichung innerhalb der Personalstandstatistik unterliegt aus Gründen der Geheimhaltung einem statistischen Rundungsverfahren. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

2. Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst in Thüringen zum 30. Juni 2015

Am 30.6.2015 waren in Thüringen 117 770 Beschäftigte im öffentlichen Dienst (einschließlich Bund und Sozialversicherung) tätig

Am 30. Juni 2015 waren in Thüringen 117 770 Beschäftigte im öffentlichen Dienst (Beschäftigte des Bundes, Landes, kommunaler Bereich, Sozialversicherungen) tätig. Gegenüber dem Vorjahr ist hier ein Rückgang von 1 720 Beschäftigten zu verzeichnen. Für den Bundesbereich arbeiteten 8 910 Beschäftigte in Thüringen. Darunter befinden sich 5 560 Berufs- und Zeitsoldaten. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Beschäftigten des Bundes mit Arbeitsort Thüringen um 200 Beschäftigte. In den Sozialversicherungen waren 8 055 Personen mit Arbeitsort in Thüringen beschäftigt, ein Rückgang um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Landesbereich beschäftigte 63 190 Personen, 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr

Die Beschäftigtenzahlen des Landesbereiches nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent ab und beliefen sich im Jahr 2015 auf 63 190 Beschäftigte (64 065 Beschäftigte im Jahr 2014). Im Jahr 2015 arbeiteten im Kernhaushalt des Landes 46 605 Beschäftigte. Hier reduzierte sich der Personalbestand um 735 Personen gegenüber dem Vorjahr.

Auch in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes verringerte sich der Personalbestand. Waren zum Stichtag 2014 noch 13 515 Personen in den Sonderrechnungen beschäftigt, waren es im Betrachtungsjahr 13 465 Personen. In den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes verringerten sich die Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent auf 3 120 Beschäftigte.

Die öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes Thüringen beschäftigten 3 040 Personen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich hier der Personalbestand um 4,6 Prozent.

Im Jahr 2015 waren im kommunalen Bereich Thüringens 37 620 Personen beschäftigt. Ein Rückgang von 405 Beschäftigten (-1,1 Prozent)

Im kommunalen Bereich Thüringens waren 37 620 Personen zum Stichtag im Jahr 2015 beschäftigt, ein Rückgang von 405 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr. In den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände reduzierte sich der Personalbestand um 425 Personen auf 32 240 Beschäftigte. In den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches waren 2 670 Personen im Jahr 2015 beschäftigt. Dies waren 100 Personen weniger als noch im Jahr 2014. In den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des kommunalen Bereiches stieg hingegen die Beschäftigtenzahl um 115 Personen auf 2 710 Beschäftigte an.

Im Jahr 2015 waren in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 29 075 Personen beschäftigt, ein Rückgang von 80 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr.

Abbildung 1: Personal im Landesbereich, im kommunalen Bereich und in öffentlich bestimmten privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen

Personal im öffentlichen Dienst	2014	2015	siehe auch
insgesamt	102 090	100 810	
Personal des Landesbereiches	64 065	63 190	
Land insgesamt	60 855	60 070	
Kernhaushalt des Landes	47 340	46 605	▷ S. 35 Abb. 3
Sonderrechnungen	13 515	13 465	▷ S. 36 Abb. 5
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser des Landes	8 115	8 030	
Krankenhäuser des Landes	5 400	5 435	
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	3 205	3 120	▷ S. 37 Abb. 7
Personal des kommunalen Bereiches	38 025	37 620	
Gemeinden/Gemeindeverbände insgesamt	35 430	34 910	
Kernhaushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände	32 665	32 240	▷ S. 40 Abb. 11
Sonderrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	2 770	2 670	▷ S. 42 Abb. 13
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 595	2 710	▷ S. 43 Abb. 15
Kernhaushalt der Zweckverbände	1 635	1 790	
Sonderrechnungen der Zweckverbände	960	920	
Personal der öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen	32 060	32 115	
Öffentlich bestimmte privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen des Landes	2 905	3 040	▷ S. 38 Abb. 9
Öffentlich bestimmte privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	29 155	29 075	▷ S. 45 Abb. 19

3. Beschäftigte nach Aufgabenbereichen

Dargestellt werden im folgenden Kapitel die Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen. Unterschieden wird hier nach den staatlichen Aufgabenbereichen nach Landessystematik (Funktionskennziffer – FKZ) und den kommunalen Aufgabenbereichen (Gliederungsnummer – GL-Nr.) nach den kommunalen Haushaltssystematiken. Die Darstellung nach Aufgabenbereichen in den nachfolgenden Tabellen und Grafiken beruht nicht auf Vollständigkeit. Dargestellt werden die Aufgabenbereiche mit den meisten Beschäftigten im Vergleich aller Aufgabenbereiche.

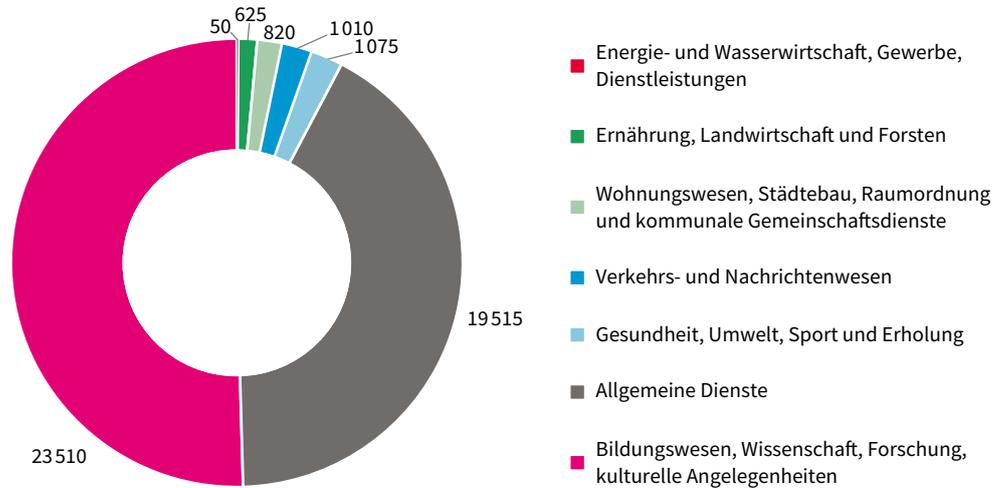
3.1 Beschäftigte nach Aufgabenbereichen im Landesbereich

Im Jahr 2015 waren im Kernhaushalt des Landes 46 605 Personen beschäftigt. Etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Kernhaushalt des Landes war im Aufgabenbereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten“ (23 510 Personen) tätig.

Der Aufgabenbereich „Allgemeine Dienste“ des Kernhaushaltes des Landes beschäftigte 19 515 Personen.

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten des Kernhaushaltes des Landes arbeiteten im Bereich „Bildung, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten“

Abbildung 2: Verteilung der Beschäftigten in den Kernhaushalten des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



Personalarückgang um 405 Personen im Bereich „Bildung, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten“ des Kernhaushaltes des Landes

Der Kernhaushalt des Landes Thüringen verzeichnete im Jahr 2015 einen Personalarückgang von 735 Personen gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten“ reduzierte sich der Personalbestand um 405 Personen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2014. In diesem Aufgabenbereich mussten die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen mit 425 Beschäftigten weniger auskommen als noch im Jahr 2014. Die öffentlichen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen verloren 190 Beschäftigte gegenüber dem Vorjahr, die öffentlichen beruflichen Schulen 90 Beschäftigte und die öffentlichen Grundschulen 85 Personen.

Gründe für diesen nicht unerheblichen Personalarückgang im Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen liegen u.a. im Übergang von Beschäftigten aus der Altersteilzeit in Rente und Pension. Waren im Jahr 2014 an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen noch 2.180 Personen in Alterszeit, so waren es im Jahr 2015 nur noch 1.770 Personen. Auf Grund des Überganges der Beschäftigten von Altersteilzeit in Rente und Pension verließen 410 Beschäftigte im Jahr 2015 den Thüringer Schuldienst.

Eine Reduzierung des Personalbestandes erfolgte auch im Bereich „Allgemeine Dienste“. Gegenüber dem Vorjahr arbeiteten in diesem Bereich 250 Beschäftigte weniger. Der Bereich „Finanzverwaltung“ reduzierte sein Personal um 75 Beschäftigte, der Bereich „Rechtsschutz“ um 60 Personen sowie auch der Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (-60 Beschäftigte).

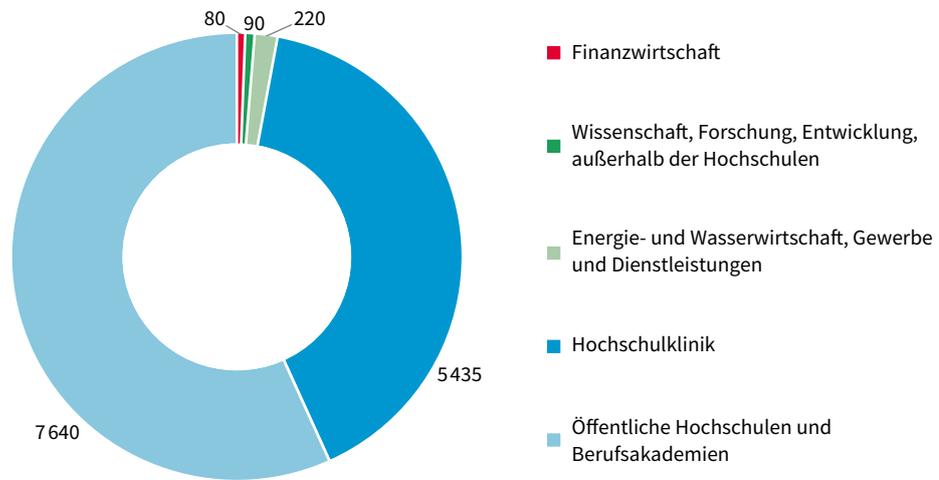
Abbildung 3: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen des Kernhaushaltes des Landes

FKZ	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Kernhaushalt	47 340	46 605
0	Allgemeine Dienste	19 765	19 515
01	politische Führung und zentrale Verwaltung	4 085	4 030
011	politische Führung	2 535	2 470
012	innere Verwaltung	1 215	1 245
014	statistischer Dienst	270	255
016	Hochbauverwaltung	60	60
04	öffentliche Sicherheit und Ordnung	7 450	7 390
042	Polizei	7 330	7 270
047	Schutz der Verfassung	90	85
05	Rechtsschutz	4 435	4 375
051	Gerichte und Staatsanwaltschaften	3 425	3 365
056	Justizvollzugsanstalten	1 010	1 010
06	Finanzverwaltung	3 795	3 720
061	Steuer- und Zollverwaltung	3 775	3 700
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	23 915	23 510
11, 12	allgemeinbildende und berufliche Schulen	23 145	22 720
111	Unterrichtsverwaltung	250	265
112	Öffentliche Grundschulen	6 405	6 320
114	Öffentliche weiterführende allgemeinbildende Schulen	10 800	10 610
124	Öffentliche Sonderschulen/ Förderschulen des allgemeinbildenden Bereichs	2 475	2 400
127	Öffentliche berufliche Schulen	3 215	3 125
15	Sonstiges Bildungswesen	105	110
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	530	490
18/19	Kultur und Religion	140	185
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	1 055	1 075
31	Gesundheitswesen	510	550
33	Umwelt- und Naturschutz	545	525
331	Umwelt- und Naturschutzverwaltung	540	520
4	Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	845	820
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	620	625
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	115	50
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 025	1 010

Ähnlich dem Kernhaushalt des Landes arbeitete die Mehrheit der Beschäftigten in den Sonderrechnungen des Landes im Bereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten“. Im Jahr 2015 waren hier 13 165 Personen tätig. Der größte Teil dieser Beschäftigten arbeitete an den Thüringer Hochschulen und Berufsakademien (7 640 Personen) und an der Hochschulklinik Jena (5 435 Personen).

7 640 Personen arbeiteten an den Thüringer Hochschulen, diese gehören zu den Sonderrechnungen des Landes

Abbildung 4: Verteilung der Beschäftigten in den Sonderrechnungen des Landes nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



Mehr Personal in Hochschulkliniken

Im Bereich der Sonderrechnungen des Landes gab es gegenüber dem Vorjahr einen Personalrückgang von 50 Beschäftigten. Die öffentlichen Hochschulen und Berufsakademien wiesen einen Personalrückgang von 70 Beschäftigten im Vergleich zum Jahr 2014 aus. Die Hochschulkliniken erhöhten ihren Personalbestand um 35 Personen gegenüber dem Vorjahr.

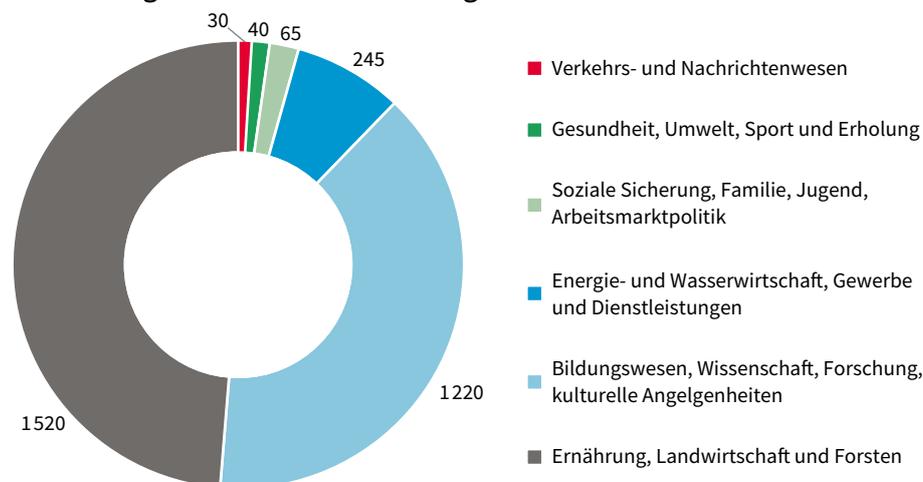
Abbildung 5: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen des Landes

FKZ	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Sonderrechnungen	13 515	13 465
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	13 195	13 165
13	Hochschulen	13 110	13 075
132	Hochschulkliniken	5 400	5 435
133	Öffentliche Hochschulen und Berufsakademien	7 710	7 640
16	Wissenschaft, Forschung, Entwicklung außerhalb der Hochschulen	85	90
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen	240	220
8	Finanzwirtschaft	80	80

3 120 Personen sind in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes tätig

Im Jahr 2015 waren 3 120 Personen in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes tätig. Die Mehrheit der Beschäftigten (1 455 Personen) arbeiteten hier im Aufgabenbereich „Forstwirtschaft und Jagd“, im Bereich „Förderung für Schüler und Studierende“ (635 Personen) und im Bereich „Kultur und Religion“ (505 Personen).

Abbildung 6: Verteilung der Beschäftigten in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



In den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes waren 85 Personen weniger beschäftigt als noch im Jahr 2014. Im Aufgabenbereich „Forstwirtschaft und Jagd“ reduzierte sich das Personal um 50 Personen gegenüber dem Vorjahr.

In den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes arbeiten 1455 Beschäftigte im Bereich „Forstwirtschaft und Jagd“

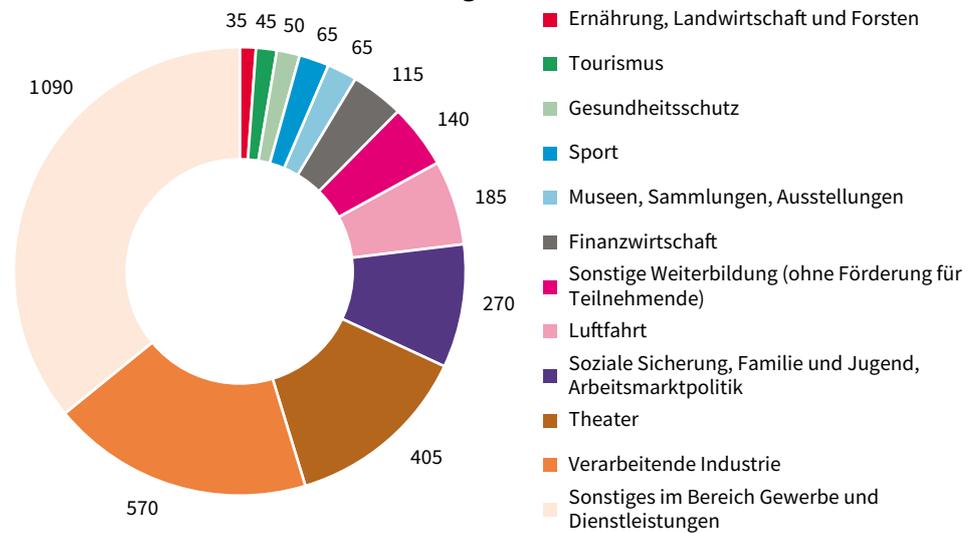
Abbildung 7: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes

FKZ	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	3205	3120
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1245	1220
14	Förderung für Schülerinnen und Schüler, Studierende und dgl.	660	635
18/19	Kultur und Religion	500	505
2	Soziale Sicherung, Familie, Jugend, Arbeitsmarktpolitik	65	65
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	35	40
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	1570	1520
531	Forstwirtschaft und Jagd	1505	1455
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen	255	245
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	35	30

Im Jahr 2015 beschäftigten die öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes 3040 Personen. Der Aufgabenbereich „Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen“ wies hier mit 1710 Personen die meisten Beschäftigten aus. Privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen des Bereiches „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten“ beschäftigten 610 Personen. Der größte Teil der 610 Beschäftigten arbeitete an den Thüringer Theatern (405 Personen).

3040 Personen sind in öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes tätig

Abbildung 8: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



Öffentlich bestimmte privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen des Landes erhöhen ihr Personal

Gegenüber dem Vorjahr waren in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes 135 Personen mehr beschäftigt. Die privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes erhöhten ihr Personal hauptsächlich im Aufgabenbereich „Sport“ (+65 Personen), „Luftfahrt“ (+55 Personen) und „Gewerbe und Dienstleistungen“ (+35 Personen). Den höchsten Personalarückgang verbuchte in den privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der Bereich „Sonstige Weiterbildung“ (-45 Personen).

Abbildung 9: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes

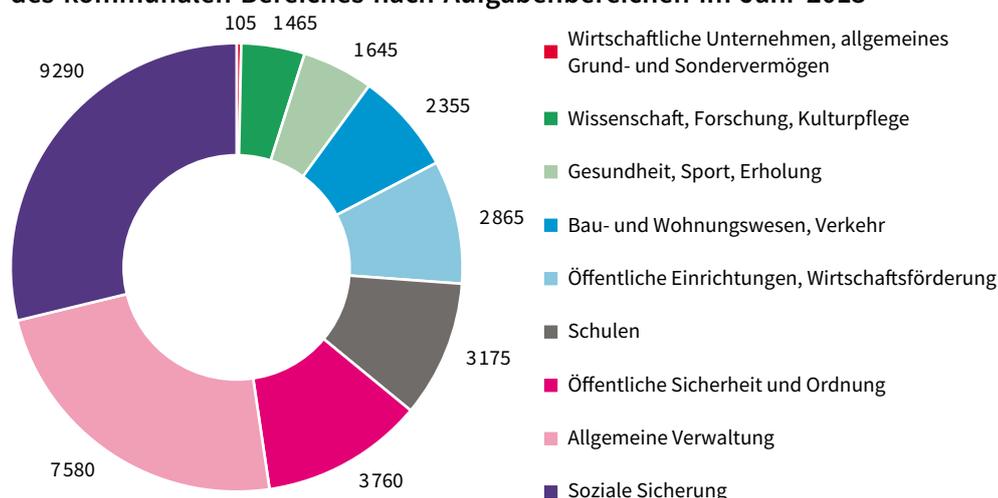
FKZ	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Insgesamt	2905	3040
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	660	610
153	Sonstige Weiterbildung (ohne Förderung für Teilnehmende)	185	140
181	Theater	410	405
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	65	65
2	Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	265	270
229	Sonstige Sozialversicherungen	265	270
3	Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	30	115
314	Gesundheitsschutz	30	50
322	Sport	0	65
5	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	40	35
523	Landwirtschaftliche Produktion, Tiergesundheit und Ernährung	40	35
6	Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen	1660	1710
634	Verarbeitende Industrie	560	570
652	Tourismus	50	45
680	Sonstiges im Bereich Gewerbe und Dienstleistungen	1055	1090
7	Verkehrs- und Nachrichtenwesen	130	185
750	Luftfahrt	130	185
8	Finanzwirtschaft	120	115
811	Grundvermögen	45	40
860	Sonstiges	75	75

3.2 Beschäftigte nach Aufgabenbereichen im kommunalen Bereich

Im Jahr 2015 arbeiteten in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches 32 240 Personen. Mehr als ein Viertel dieser Beschäftigten (28,8 Prozent) arbeiteten im Bereich der „Sozialen Sicherung“, im Bereich der „Allgemeinen Verwaltung“ sind 23,5 Prozent der Beschäftigten tätig und 11,7 Prozent der Beschäftigten arbeiten im Bereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“.

Mehr als ein Viertel der Beschäftigten in den kommunalen Kernhaushalten arbeitet im Bereich „Soziale Sicherung“

Abbildung 10: Verteilung der Beschäftigten in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



Gegenüber dem Jahr 2014 reduzierte der Bereich „Allgemeine Verwaltung“ im Jahr 2015 sein Personal um 450 Beschäftigte. Im Bereich der „Hauptverwaltung“ war der Personalrückgang gegenüber dem Vorjahr am größten. Hier sank der Personalbestand um 335 Personen. Gründe hierfür sind u.a. der Übergang von Beschäftigten aus der Altersteilzeit in Rente und Pension. Gab es im Bereich der „Allgemeinen Verwaltung“ im Jahr 2014 noch 870 Beschäftigte in Altersteilzeit, waren es im Jahr 2015 nur noch 590 Beschäftigte. Hier gingen 280 Beschäftigte im Jahr 2015 in Rente und Pension.

Der Bereich „Allgemeine Verwaltung“ der kommunalen Kernhaushalte reduzierte seinen Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 450 Beschäftigte

Im Bereich der „Sozialen Sicherung“ erhöhten sich die Beschäftigtenzahlen insgesamt um 170 Personen. Die höchsten Zugewinne an Personal verzeichneten die Bereiche „Tageseinrichtungen für Kinder“ (+165 Personen), „Einrichtungen der Jugendhilfe“ (+140 Personen) und „Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II“ (+40 Personen).

Wie in nachfolgender Abbildung dargestellt, reduzierte sich der Personalbestand vorwiegend in den kommunalen Aufgabenbereichen „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (-50 Personen), „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ (-45 Personen), „Gesundheit, Sport und Erholung“ (-30 Personen) und „Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“ (-20 Personen).

Abbildung 11: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches

Gl.-Nr.	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Kernhaushalt	32 665	32 240
0	Allgemeine Verwaltung	8 030	7 580
0	Gemeindeorgane, Kreisorgane	570	530
1	Rechnungsprüfung	195	195
2	Hauptverwaltung	3 725	3 390
3	Finanzverwaltung	2 265	2 225
5	besondere Dienststellen der allgemeinen Verwaltung	220	210
6	Einrichtungen der gesamten Verwaltung	990	960
8	Einrichtungen für Verwaltungsangehörige	65	70
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	3 810	3 760
11	öffentliche Ordnung	2 280	2 225
12	Umweltschutz	445	435
13	Brandschutz	840	860
16	Rettungsdienst	220	210
2	Schulen	3 170	3 175
20	Schulverwaltung	365	390
21	Grund- und Hauptschulen	1 505	1 520
22	Realschulen	445	435
225	Regelschulen und Schulverbund, Grund- und Regelschulen	445	435
23	Gymnasien, Kollegs	250	245
24	Berufliche Schulen	275	255
240	Berufsschulen	265	245
26	Gemeinschaftsschulen	35	50
27	Förderschulen	160	155
29	Übrige schulische Aufgaben	120	110
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	1 510	1 465
30	Verwaltung kultureller Angelegenheiten	170	160
31	Wissenschaft und Forschung	115	135
32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	270	235
33	Theater und Musikpflege	290	290
34	Heimat- und sonstige Kulturpflege	35	55
35	Volksbildung	475	465
350	Volkshochschulen	110	110
352	Büchereien	360	355
36	Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege	160	50
4	Soziale Sicherung	9 120	9 290
40	Verwaltung der sozialen Angelegenheiten	2 565	2 560
400	allgemeine Sozialverwaltung	1 050	1 050
405	Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitssuchende (nach SGB II)	765	805
407	Verwaltung der Jugendhilfe	720	670
41	Sozialhilfe nach dem BSHG	130	140
43	Soziale Einrichtungen (ohne Einrichtungen der Jugendhilfe)	55	80
45	Jugendhilfe nach dem KJHG	410	440
454	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege	60	60
455	Hilfe zur Erziehung	255	255
46	Einrichtungen der Jugendhilfe	5 625	5 765
460	Einrichtungen der Jugendarbeit	150	145
464	Tageseinrichtungen für Kinder	5 390	5 555
48	Weitere soziale Bereiche	265	220
482	Grundsicherung für Arbeitssuchende	215	160
49	sonstige soziale Angelegenheiten	50	50

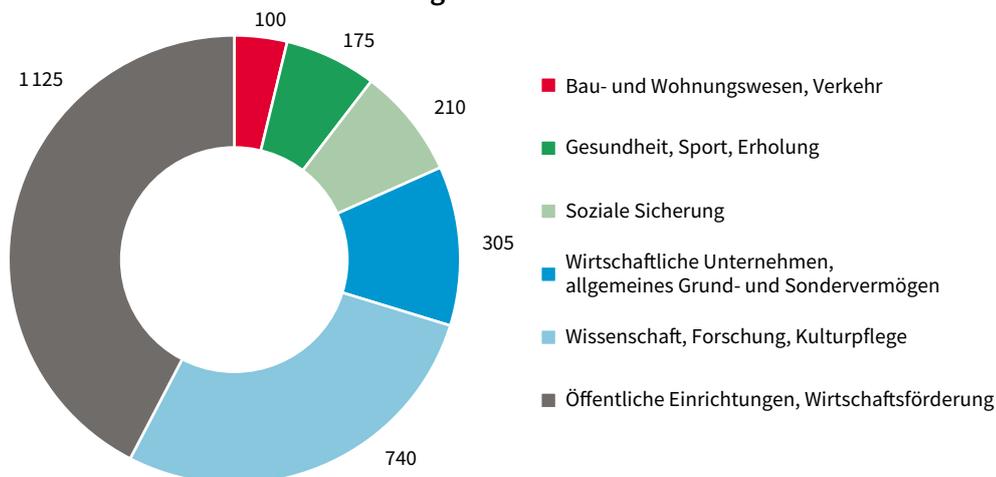
Gl.-Nr.	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
5	Gesundheit, Sport, Erholung	1 675	1 645
50	Gesundheitsverwaltung	665	650
54	sonstige Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege	140	125
56	eigene Sportstätten	170	165
57	Badeanstalten	155	175
58	Park- und Gartenanlagen	485	480
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	2 350	2 355
60	Bauverwaltung	1 180	1 175
61	Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	750	740
63	Gemeindestraßen	195	200
65	Kreisstraßen	60	85
67	Straßenbeleuchtung und -reinigung	55	45
69	Wasserläufe, Wasserbau	55	60
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	2 885	2 865
72	Abfallbeseitigung	70	70
75	Bestattungswesen	245	240
76	sonstige öffentliche Einrichtungen	85	80
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung	2 190	2 170
79	Fremdenverkehr, sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr	250	250
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	110	105

Die Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches weisen gegenüber 2014 einen Personalrückgang von 100 Beschäftigten aus. Im Jahr 2015 waren in den kommunalen Sonderrechnungen 2 670 Personen beschäftigt. Die Mehrheit der Beschäftigten in den kommunalen Sonderrechnungen arbeitete im Bereich der „Öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ (1 125 Personen). In diesem kommunalen Aufgabenbereich waren 550 Beschäftigte in der Abfallbeseitigung tätig, 255 Beschäftigte in der Abwasserbeseitigung und 290 Beschäftigte arbeiteten in Hilfsbetrieben der Verwaltung (z.B. Bauhöfe).

Die kommunalen Sonderrechnungen reduzierten ihren Personalbestand um 100 Beschäftigte gegenüber dem Jahr 2014

Mehr als ein Viertel der Beschäftigten arbeitete im Bereich „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ (740 Personen) und 11,4 Prozent der Beschäftigten im Bereich „Wirtschaftliche Unternehmen und allgemeines Grund- und Sondervermögen“³⁾ (305 Personen).

Abbildung 12: Verteilung der Beschäftigten in den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



3) Hierzu zählen u.a. Unternehmen der Wohnungs- und Gebäudeverwaltung.

In den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches wurde in allen Aufgabenbereichen das Personal gegenüber dem Jahr 2014 reduziert, dabei wurden die höchsten Personalarückgänge in den Bereichen „Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ (-45 Beschäftigte), „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ (-30 Beschäftigte) und im „Bau- und Wohnungswesen und Verkehr“ (-15 Beschäftigte) verzeichnet.

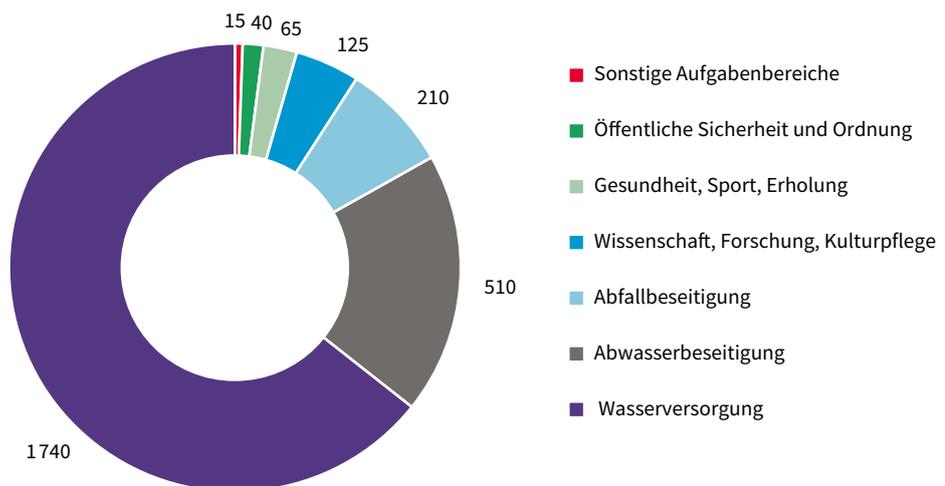
Abbildung 13: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches

Gl.-Nr.	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Sonderrechnungen	2 770	2 670
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	770	740
30	Verwaltung kultureller Angelegenheiten	140	120
32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	135	125
331	Theater	315	315
332	Musikpflege	90	85
35	Volksbildung	65	65
4	Soziale Sicherung	220	210
5	Gesundheit, Sport, Erholung	180	175
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	115	100
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	1 170	1 125
70	Abwasserbeseitigung	265	255
72	Abfallbeseitigung	555	550
77	Hilfsbetriebe der Verwaltung	315	290
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	310	305

Erhöhung des Personalbestandes um 115 Beschäftigte in den öffentlich-rechtlichen, kommunalen Einrichtungen

In den öffentlich-rechtlichen, kommunalen Einrichtungen⁴⁾ arbeiteten 2 710 Beschäftigte, ein Anstieg von 115 Personen gegenüber dem Vorjahr. Die Mehrheit der Beschäftigten arbeitet im Bereich der „Wasserversorgung“ (1 740 Personen), der „Abwasserbeseitigung“ (510 Personen) und der „Abfallbeseitigung“ (210 Personen).

Abbildung 14: Verteilung der Beschäftigten in den öffentlich-rechtlichen, kommunalen Einrichtungen nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



1 740 Beschäftigte arbeiten im Bereich der kommunalen Wasserversorgung

Einen Zugewinn an Personal verzeichnete der Bereich der „Abwasserbeseitigung“ mit 155 Personen mehr als im Jahr zuvor. Der Bereich der „Wasserversorgung“ reduzierte seinen Personalbestand um 35 Personen gegenüber dem Vorjahr.

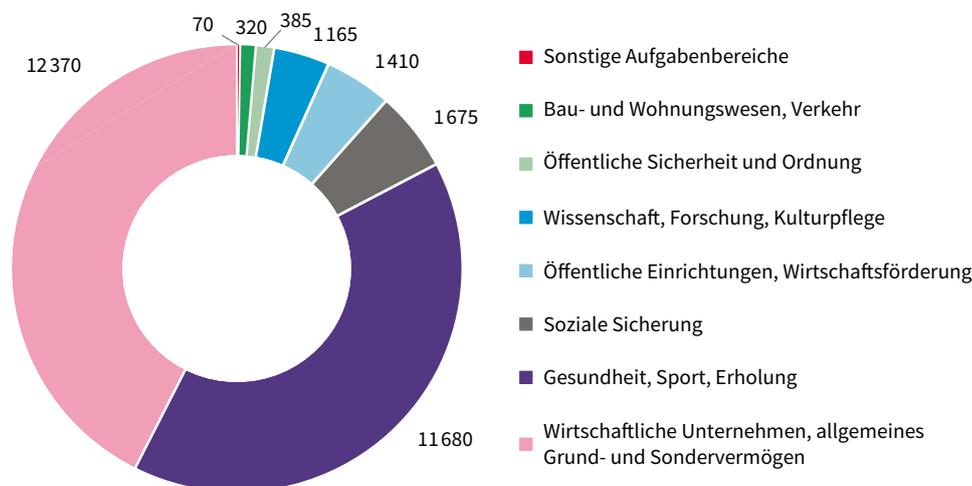
4) Zu den öffentlich-rechtlichen, kommunalen Einrichtungen gehören auch die kommunalen Zweckverbände.

Abbildung 15: Anzahl der Beschäftigten nach Aufgabenbereichen in den öffentlich-rechtlichen, kommunalen Einrichtungen⁵⁾

Gl.-Nr.	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
	Rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 595	2 710
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	35	40
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	125	125
4	Soziale Sicherung	15	15
5	Gesundheit, Sport, Erholung	65	65
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	575	720
70	Abwasserbeseitigung	355	510
72	Abfallbeseitigung	215	210
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	1 775	1 740
815	Wasserversorgung	1 775	1 740

Im Jahr 2015 arbeiteten in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der Kommunen⁶⁾ 29 075 Personen. In den privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der Kommunen waren in den Aufgabenbereichen „Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen“ (12 370 Personen) und im Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport, Erholung“ (11 680 Personen) die meisten Personen beschäftigt.

Abbildung 16: Verteilung der Beschäftigten in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der Kommunen nach Aufgabenbereichen im Jahr 2015



Wie in Abbildung 19 dargestellt zählen zum Aufgabenbereich „Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen“ u.a. Verkehrsunternehmen, Unternehmen der Elektrizitätsversorgung, Versorgungsunternehmen oder auch Kur- und Bäderbetriebe. In diesem kommunalen Aufgabenbereich stellen die privatrechtlichen Verkehrsunternehmen die meisten Beschäftigten (3 465 Personen), gefolgt von privatrechtlichen Unternehmen der Elektrizitätsversorgung (1 935 Personen), sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen⁷⁾ mit 1 805 Beschäftigten und den Versorgungsunternehmen mit 1 635 Beschäftigten.

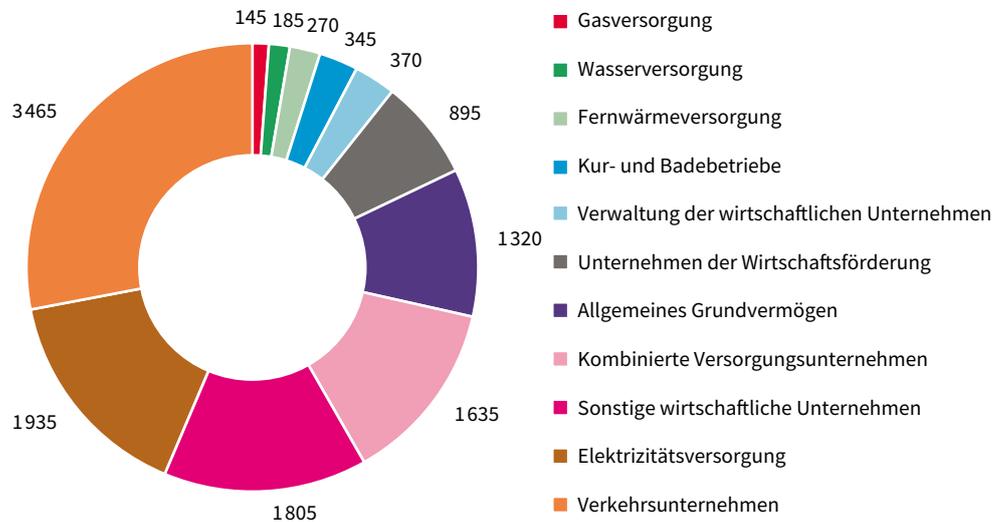
3 465 Beschäftigte in öffentlich bestimmten Verkehrsunternehmen der Kommunen

5) Zu den öffentlich-rechtlichen, kommunalen Einrichtungen gehören auch die kommunalen Zweckverbände.

6) Zu den Kommunen zählen die Gemeinden und Gemeindeverbände (inkl. der Landratsämter).

7) Im Bereich der „sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen“ finden sich u.a. Servicegesellschaften von Krankenhäusern, Energieversorgungsunternehmen und Unternehmen im Bereich der Immobiliendienstleistung.

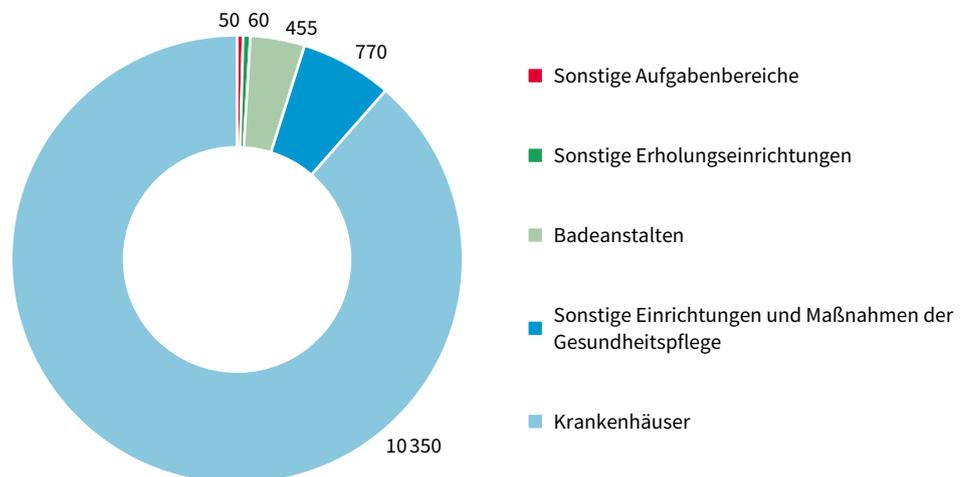
Abbildung 17: Verteilung der Beschäftigten im kommunalen Aufgabenbereich „Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen“ der öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen im Jahr 2015



10 350 Beschäftigte in öffentlich bestimmten Krankenhäusern der Kommunen

In privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Aufgabenbereiches „Gesundheit, Sport und Erholung“ arbeiteten im Betrachtungsjahr 11 680 Beschäftigte. Die Mehrheit dieser Beschäftigten (10 350 Personen) war in Krankenhäusern mit mehrheitlich öffentlicher kommunaler Beteiligung beschäftigt.

Abbildung 18: Verteilung der Beschäftigten im kommunalen Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport, Erholung“ der öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen im Jahr 2015



Die öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der Kommunen reduzierten ihr Personal gegenüber dem Vorjahr um 80 Personen. Zugewinne an Personal erzielten privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeiten im kommunalen Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport, Erholung“ (+130 Personen), „Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege“ (+90 Personen), „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ (+50 Personen), „Soziale Sicherung“ (+50 Personen) und im „Bau- und Wohnungswesen, Verkehr“ (+10 Personen) lagen.

So verstärkten die öffentlich bestimmten Krankenhäuser der Kommunen ihren Personalbestand um 85 Personen, Einrichtungen der Musikpflege um 70 Personen, Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen um 50 Personen und der privatrechtlich organisierte Rettungsdienst um 45 Personen.

Erhöhung des Personalbestandes der öffentlich bestimmten Krankenhäuser um 85 Beschäftigte

Die privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der kommunalen Wirtschaftsförderung reduzierten ihren Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 400 Personen, privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von kommunaler Wirtschaft und Verkehr um 55 Personen und Unternehmen der kommunalen Abfallbeseitigung um 35 Personen.

Der Rückgang des Personalbestandes der privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der kommunalen Wirtschaftsförderung ist u.a. zu begründen im Auslaufen von befristeten Zeitverträgen von Beschäftigten.

Abbildung 19: Anzahl der Beschäftigten nach kommunalen Aufgabenbereichen in den öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen im Jahr 2015

Gl.-Nr.	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
0-8	Insgesamt	29 155	29 075
0	Allgemeine Verwaltung	40	25
03	Finanzverwaltung	40	25
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	335	385
16	Rettungsdienst	315	360
2	Schulen	45	45
240	Berufsschulen	40	40
3	Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	1 075	1 165
323	Zoologische und Botanische Gärten	60	70
331	Theater	650	650
332	Musikpflege (ohne Musikschulen)	0	70
34	Heimat- und sonstige Kulturpflege	105	100
355	Sonstige Volksbildung	155	165
365	Denkmalschutz und -pflege	55	60
4	Soziale Sicherung	1 625	1 675
432	Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen	1 575	1 625
468	Sonstige Einrichtungen	50	50
5	Gesundheit, Sport, Erholung	11 550	11 680
51	Krankenhäuser	10 265	10 350
54	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitspflege	695	770
56	Eigene Sportstätten	40	40
57	Badeanstalten	480	455
59	Sonstige Erholungseinrichtungen	55	60
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	310	320
61	Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	185	180
65	Kreisstraßen	105	120
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	1 500	1 410
70	Abwasserbeseitigung	75	75
72	Abfallbeseitigung	1 070	1 035
75	Bestattungswesen	100	95
791	Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr	235	180

Gl.-Nr.	Aufgabenbereich	Beschäftigte	
		2014	2015
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	12 675	12 370
80	Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen	380	370
810	Elektrizitätsversorgung	1 945	1 935
813	Gasversorgung	155	145
815	Wasserversorgung	170	185
816	Fernwärmeversorgung	285	270
817	Kombinierte Versorgungsunternehmen	1 585	1 635
82	Verkehrsunternehmen	3 485	3 465
84	Unternehmen der Wirtschaftsförderung	1 295	895
86	Kur- und Badebetriebe	315	345
87	Sonstige wirtschaftliche Unternehmen	1 765	1 805
88	Allgemeines Grundvermögen	1 290	1 320

4. Personalentwicklung 2011 bis 2015

Der öffentliche Landesdienst in Thüringen reduzierte seit dem Jahr 2011 seinen Personalbestand um 2 045 Personen.

Der Kernhaushalt des Landes reduzierte seit dem Jahr 2011 bis zum Jahr 2015 sein Personal um 4 340 Beschäftigte. Hingegen stiegen die Beschäftigtenzahlen der Sonderrechnungen des Landes in den letzten fünf Jahren um 400 Personen. Auch der Personalbestand der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen des Landes erhöhte sich in den letzten fünf Jahren um 2 265 Beschäftigte. Die öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen des Landes erhöhten ihren Personalbestand in den letzten fünf Jahren um 595 Beschäftigte.

Die Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände verzeichneten in den letzten fünf Jahren einen Personalrückgang von 440 Beschäftigten. Die kommunalen Sonderrechnungen verringerten ihr Personal in den letzten fünf Jahren um 40 Beschäftigte, die öffentlich-rechtlichen kommunalen Einrichtungen erhöhten ihre Beschäftigtenzahlen um 115 Personen. Die öffentlich bestimmten privatrechtlichen Einrichtungen und Unternehmen der Kommunen erhöhten ihren Personalbestand seit dem Jahr 2011 um 2 345 Beschäftigte.

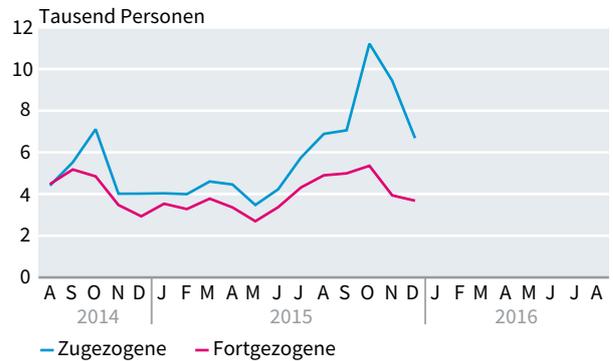
Diese Zahlen belegen einen erkennbaren Trend der öffentlichen Hand, ihr Personal in den Kernhaushalten zu reduzieren und Aufgaben als auch Personal in Sonderrechnungen, öffentlich-rechtliche Einrichtungen oder auch in öffentlich bestimmte privatrechtliche Einrichtungen und Unternehmen auszulagern.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



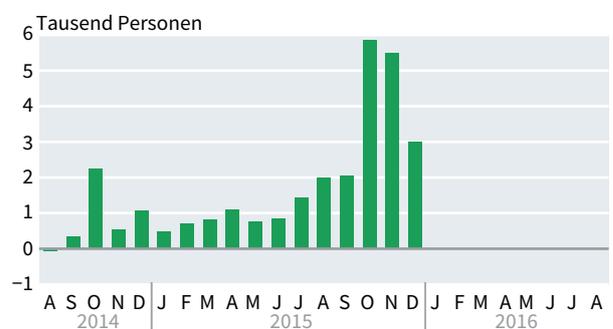
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



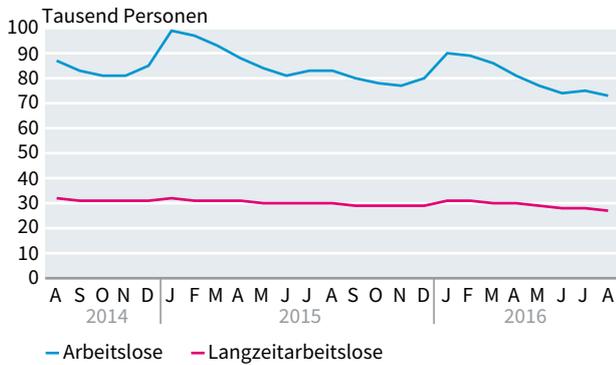
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



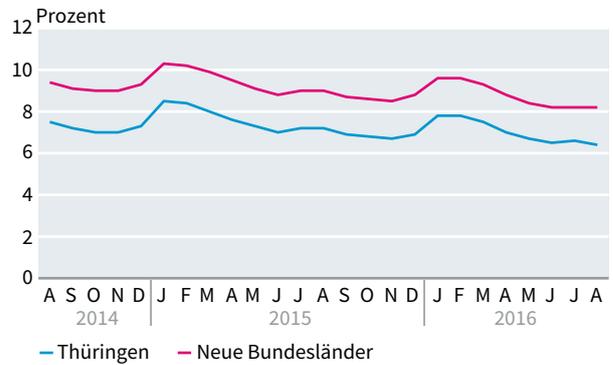
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



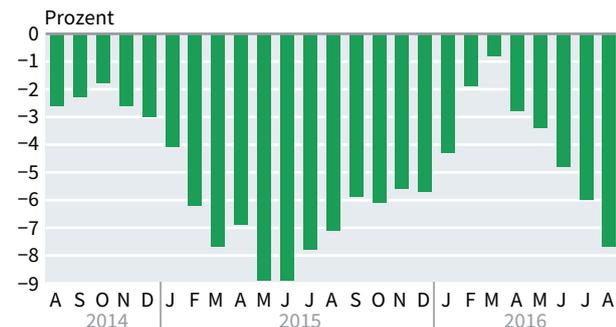
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



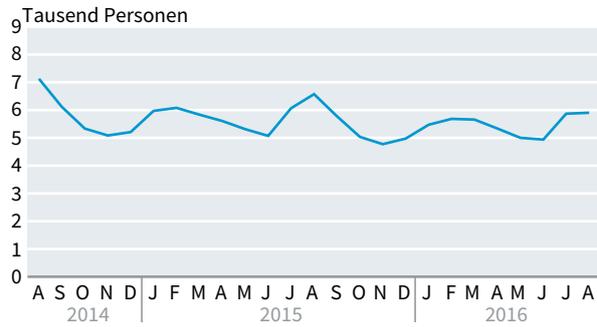
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

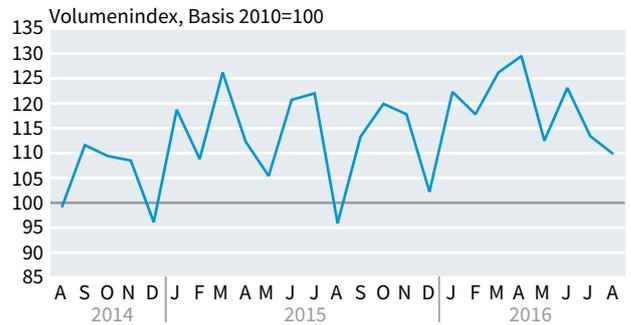
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

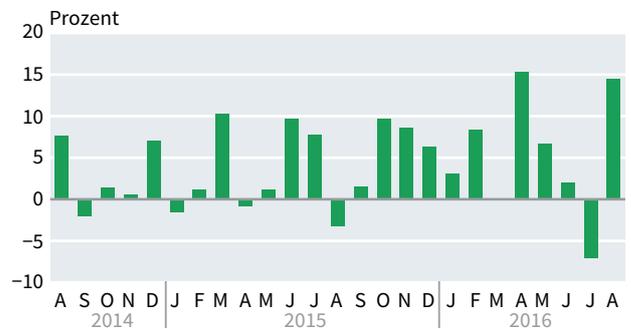
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

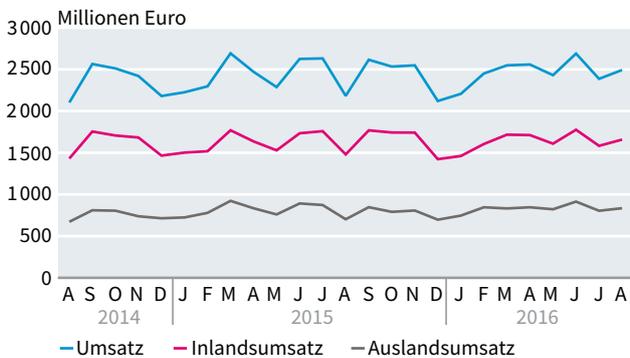


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



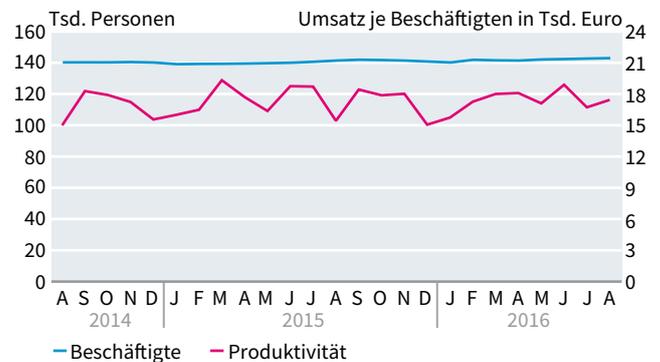
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

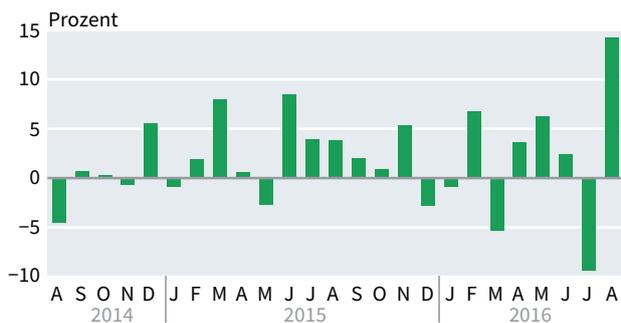


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

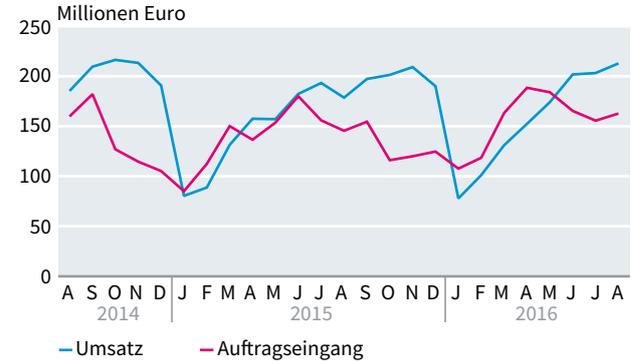
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

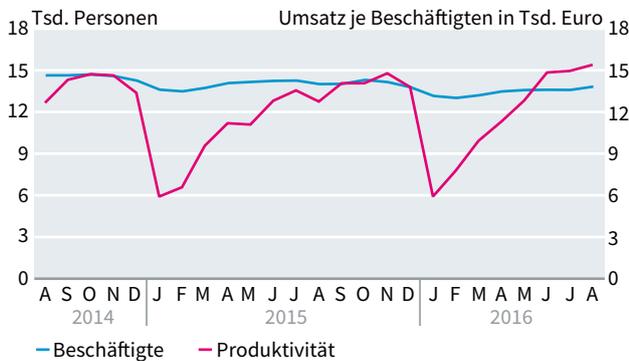


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



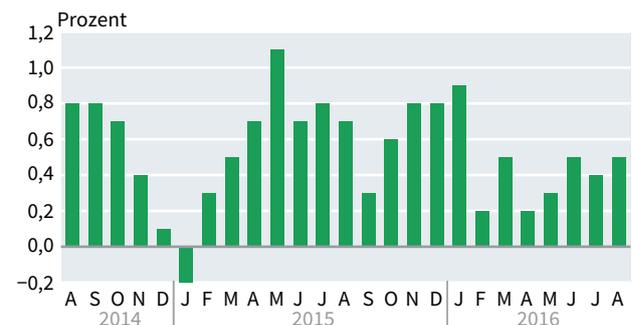
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

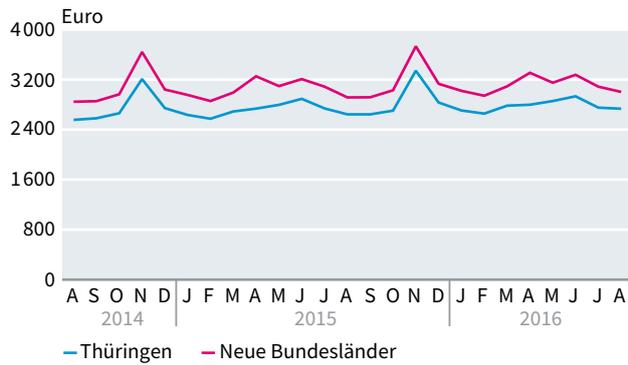


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

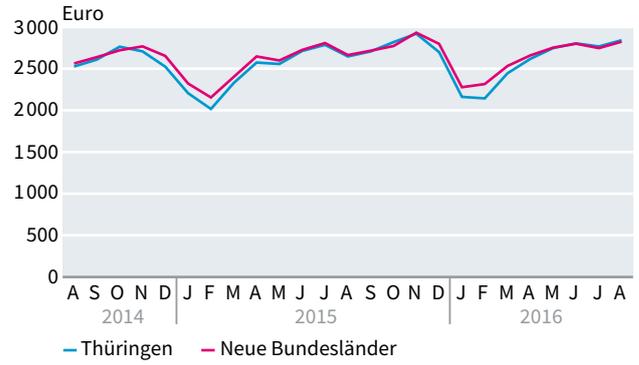


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

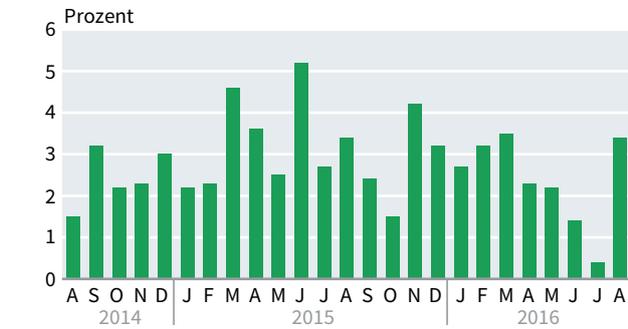
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



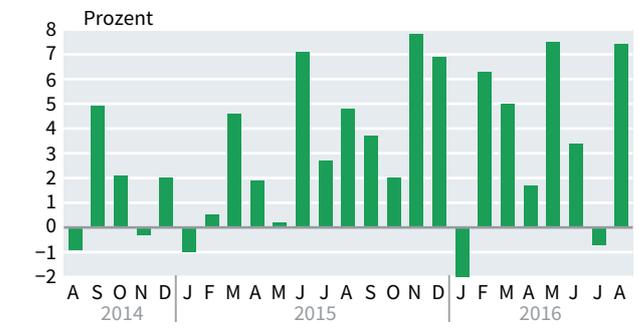
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



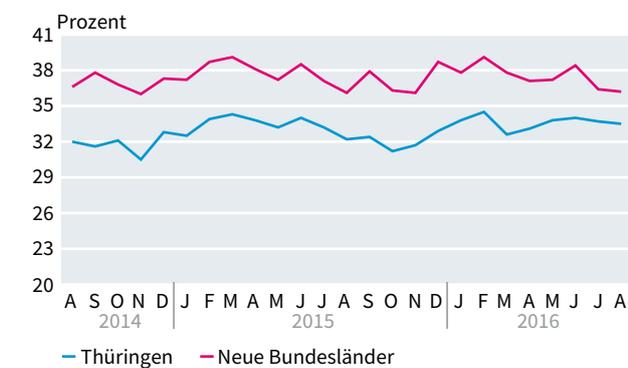
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



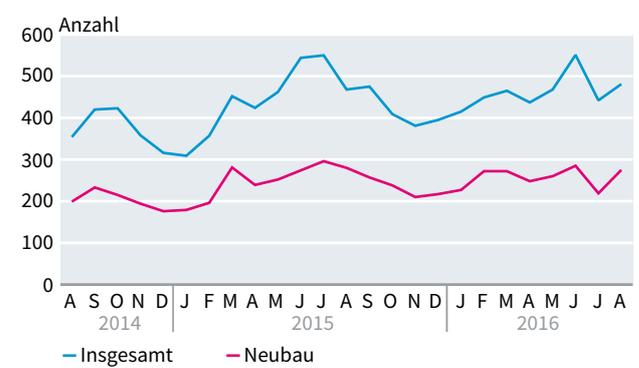
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



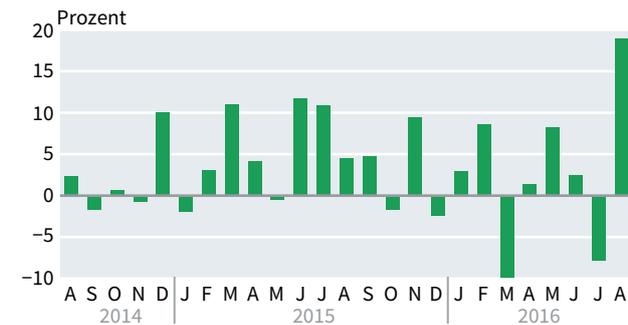
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



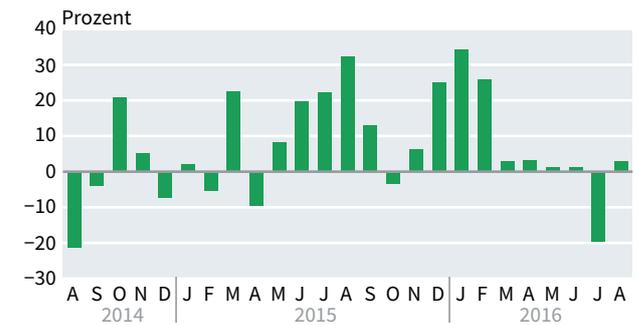
Baugenehmigungen



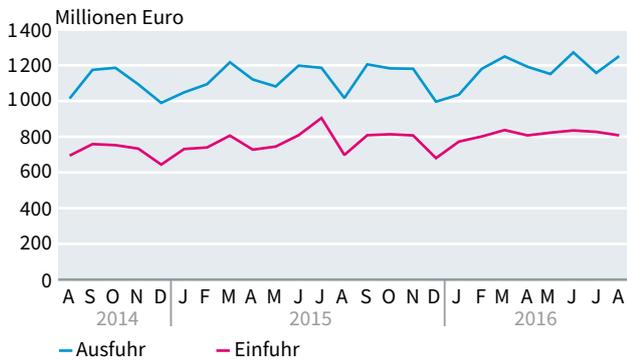
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



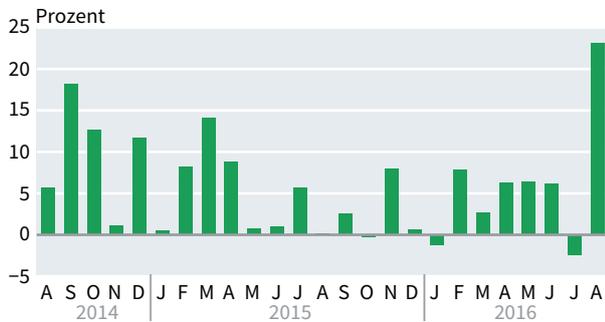
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



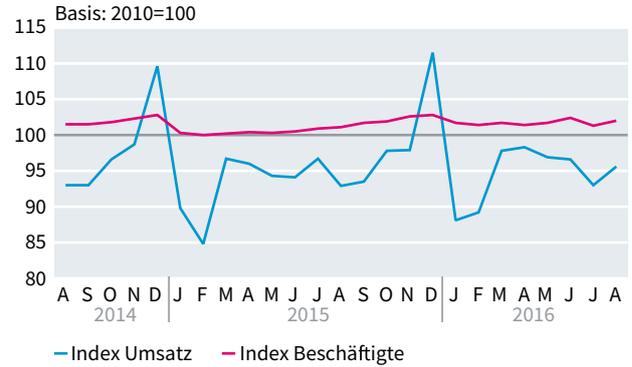
Außenhandel



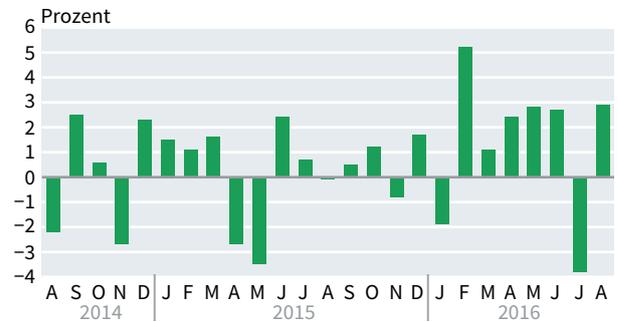
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



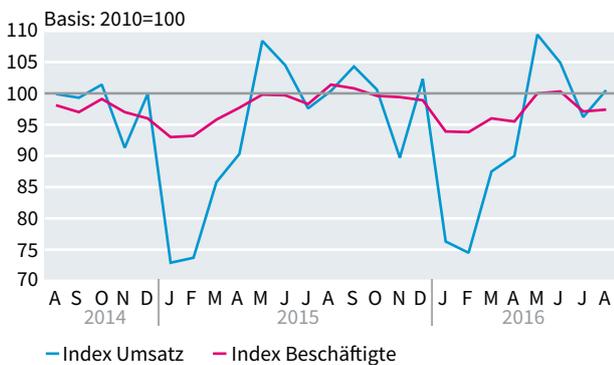
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



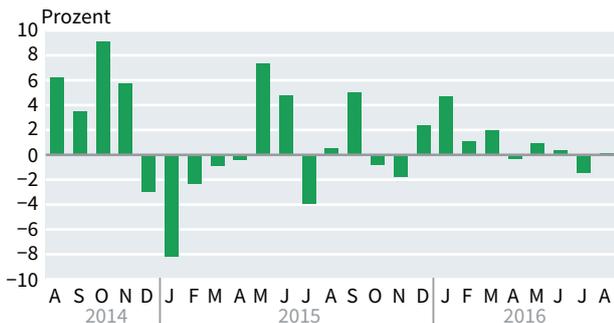
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



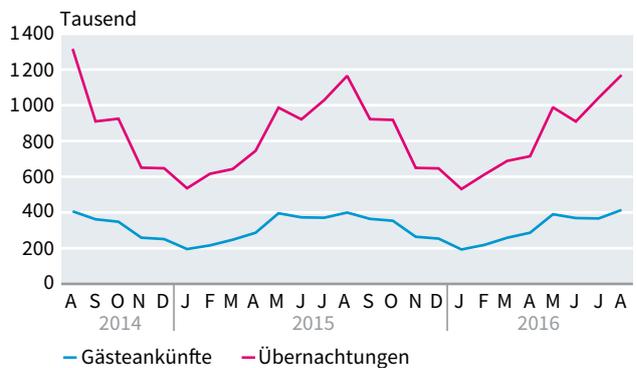
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



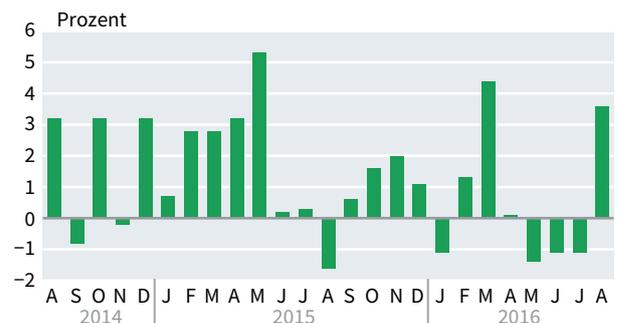
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

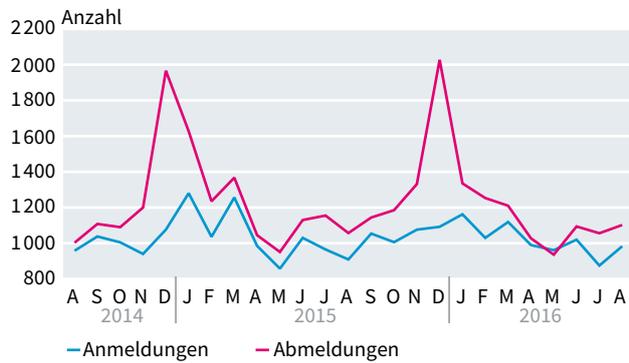


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

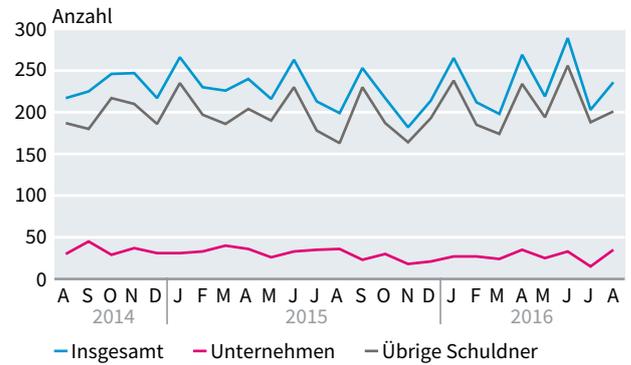


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

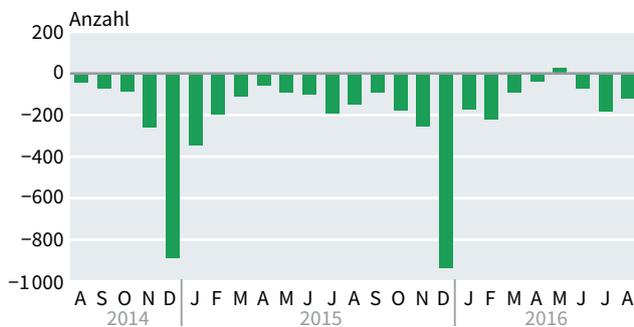
Gewerbean- und -abmeldungen



Insolvenzen



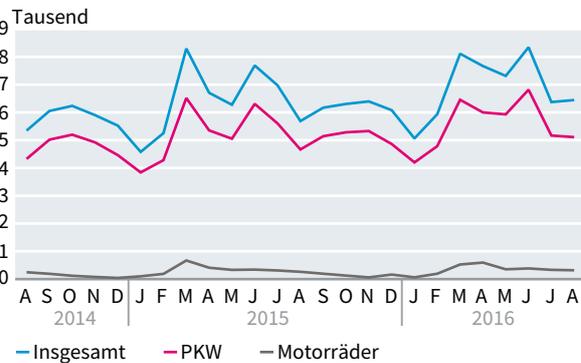
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



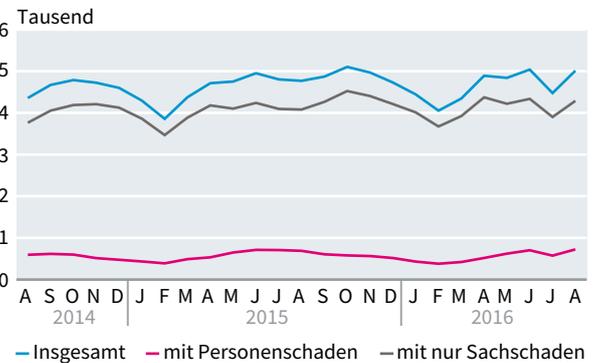
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



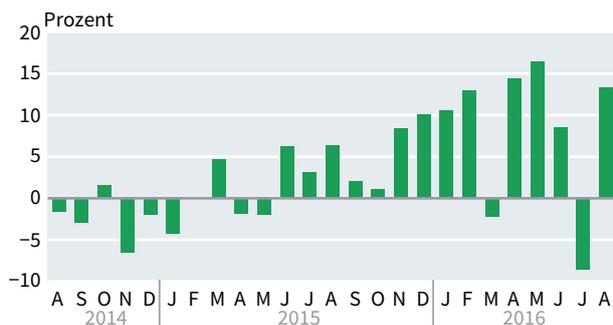
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2016	Juni 2016	Juli 2016	August 2016	Mai 2016	Juni 2016	Juli 2016	August 2016
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,4	0,0	-0,1	-0,2	-0,1	0,2	0,0	0,0
Beschäftigte	0,5	0,2	0,2	0,2	1,7	1,7	1,5	1,1
Umsatz	-5,0	10,7	-11,3	4,5	6,2	2,4	-9,3	14,2
Inlandsumsatz	-6,0	10,4	-10,9	4,8	5,3	2,4	-10,0	12,0
Auslandsumsatz	-2,9	11,3	-12,1	3,9	8,2	2,5	-7,9	18,9
Umsatz je Beschäftigten	-5,5	10,5	-11,5	4,3	4,5	0,7	-10,6	13,0
Geleistete Arbeitsstunden	-6,0	7,3	-8,7	8,2	7,9	1,0	-6,7	9,3
Entgelte	2,6	2,8	-6,0	-0,4	3,9	3,1	1,9	4,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-13,1	9,4	-7,8	-3,2	6,8	2,0	-7,1	14,4
Inland	-14,1	7,9	-5,4	-2,2	6,8	0,6	-7,2	11,7
Ausland	-11,1	12,3	-12,3	-5,3	6,6	4,7	-6,7	20,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	-3,1	-3,1	-3,4	-2,7
Beschäftigte	0,7	0,1	-0,1	1,7	-4,1	-4,5	-4,7	-1,3
Umsatz	14,2	15,9	0,7	4,7	10,8	10,7	5,1	19,2
Umsatz je Beschäftigten	13,4	15,7	0,8	3,0	15,6	15,9	10,3	20,8
Geleistete Arbeitsstunden	-4,0	12,4	-9,4	11,9	3,8	-2,7	-12,4	9,0
Entgelte	5,7	2,2	-1,4	4,5	3,1	-1,3	-5,3	6,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	0,0	.	.	.	-3,9	.	.
Beschäftigte	.	1,1	.	.	.	-1,9	.	.
Umsatz	.	31,8	.	.	.	7,4	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	30,3	.	.	.	9,5	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-2,9	6,1	-14,2	12,3	12,0	-1,0	-9,3	8,1
Gewerbeabmeldungen	-8,9	16,9	-3,5	4,4	-1,6	-3,2	-8,6	4,3
Insolvenzen								
	-18,6	32,0	-29,8	16,3	1,4	9,9	-4,7	18,6
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,2	0,3	0,0	0,3	0,5	0,4	0,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,0	-3,6	1,8	-2,3	-8,7	-8,9	-9,7	-11,3
Offene Arbeitsstellen	2,5	0,2	0,9	1,7	17,4	17,9	17,8	15,3
Langzeitarbeitslose	-2,7	-2,4	-1,0	-2,4	-3,4	-4,8	-6,0	-7,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2016							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	844	3954	18829	22 783	21,3	3,7
Beschäftigte	1 000	143	690	4 770	5 460	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 493	15 170	119 374	134 545	16,4	1,9
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 658	9 672	59 208	68 880	17,1	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	835	5 498	60 166	65 665	15,2	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 439	21 990	25 023	24 640	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 896	93 997	581 664	675 661	21,2	2,9
Entgelte	Mill. Euro	391	2 072	19 276	21 348	18,9	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	109,8	...	...	103,1	x	x
Inland	2010=100	111,9	...	...	100,8	x	x
Ausland	2010=100	105,6	...	...	104,9	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	283	1 913	5 885	7 798	14,8	3,6
Beschäftigte	1 000	14	99	327	426	14,0	3,2
Umsatz	Mill. Euro	213	1 464	5 149	6 613	14,5	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 400	14 802	15 749	15 529	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 702	11 739	35 415	47 154	14,5	3,6
Entgelte	Mill. Euro	39	279	1 085	1 364	14,1	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	983	9 841	45 276	55 117	10,0	1,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 102	9 055	40 150	49 205	12,2	2,2
Insolvenzen							
	Anzahl	236	2 134	8 222	10 356	11,1	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	107,7	...	...	107,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	73 416	686 649	1 997 640	2 684 289	10,7	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	21 998	131 966	551 444	685 238	16,7	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung August 2016							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	0,6	0,3	0,4
Beschäftigte	0,2	0,5	0,5	0,5	1,1	0,6	0,6	0,6
Umsatz	4,5	7,8	0,5	1,3	14,2	8,9	8,3	8,4
Inlandsumsatz	4,8	8,0	0,9	1,9	12,0	8,7	6,7	6,9
Auslandsumsatz	3,9	7,4	0,2	0,7	18,9	9,2	10,0	9,9
Umsatz je Beschäftigten	4,3	7,3	0,1	0,8	13,0	8,3	7,7	7,8
Geleistete Arbeitsstunden	8,2	8,6	-1,6	-0,3	9,3	8,9	6,9	7,2
Entgelte	-0,4	-2,3	-4,7	-4,5	4,5	3,9	3,2	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-3,2	...	...	-3,8	14,4	...	...	7,7
Inland	-2,2	...	...	0,0	11,7	...	...	7,7
Ausland	-5,3	...	...	-6,7	20,5	...	...	7,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-2,7	0,6	2,3	1,9
Beschäftigte	1,7	1,1	1,2	1,1	-1,3	1,6	4,2	3,6
Umsatz	4,7	7,5	-0,5	1,2	19,2	11,9	12,5	12,4
Umsatz je Beschäftigten	3,0	6,3	-1,6	0,0	20,8	10,1	8,0	8,5
Geleistete Arbeitsstunden	11,9	9,7	0,7	2,8	9,0	10,3	14,2	13,2
Entgelte	4,5	4,0	3,0	3,2	6,0	7,8	10,1	9,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,3	11,3	6,8	7,6	8,1	5,5	3,0	3,5
Gewerbeabmeldungen	4,4	10,4	5,0	5,9	4,3	-3,5	-11,7	1,8
Insolvenzen								
	16,3	3,4	1,7	2,1	18,6	9,1	3,0	4,2
Verbraucherpreisindex								
	0,0	...	...	0,0	0,5	...	...	0,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,3	-0,6	1,4	0,9	-11,3	-8,9	-2,2	-4,0
Offene Arbeitsstellen	1,7	2,4	1,5	1,7	15,3	16,3	14,6	14,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 176	2 166	2 159	2 164
2	darunter Ausländer	1 000	37	42	48	65
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	842	798	806	811
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,6	4,4	4,5	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 445	1 452	1 491	1 495
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,9	8,0	8,3	8,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,1	4,6	3,5	2,7
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 262	2 299	2 246	2 403
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,4	12,7	12,5	13,3
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	3	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-817	-847	-756	-908
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,5	-4,7	-4,2	-5,0
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 417	3 635	4 129	5 986
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 064	1 289	1 780	3 611
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 561	3 623	3 735	3 934
17	darunter in das Ausland	Anzahl	665	786	915	1 084
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-144	13	393	2 053
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 826	4 901	5 251	7 262
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	773 674	773 965	782 163	786 070
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	99 316	95 858	90 160	85 212
22	davon Männer	Anzahl	52 502	51 381	48 245	45 916
23	Frauen	Anzahl	46 814	44 478	41 915	39 296
24	Ausländer	Anzahl	2 910	3 088	3 302	4 039
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 938	7 184	6 192	5 589
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,5	8,2	7,8	7,4
27	darunter Männer	Prozent	8,5	8,3	7,8	7,5
28	Frauen	Prozent	8,6	8,2	7,8	7,3
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	7,0	6,6	6,5
30	Kurzarbeiter	Anzahl	7 209	6 577	4 486	5 006
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	34 227	33 068	32 178	30 005
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	30 187	31 663	29 214	26 493

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 157	2 159	2 164	2 169	2 171	...	...	...	...	...	...	...	...	1
66	68	74	80	83	...	...	...	...	...	...	...	...	2
1503	1130	786	376	635	...	...	...	...	...	...	...	...	3
8,2	6,4	4,3	2,1	3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1567	1815	1577	1431	1834	...	...	...	...	...	...	...	...	5
8,6	10,2	8,6	8,0	10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	6
4	5	5	5	4	...	...	...	...	...	...	...	...	7
2,5	2,7	3,2	3,5	2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	8
1982	2305	2302	2279	2703	...	...	...	...	...	...	...	...	9
10,8	13,0	12,5	12,8	14,7	...	...	...	...	...	...	...	...	10
5	4	2	6	3	...	...	...	...	...	...	...	...	11
-415	-490	-725	-848	-869	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-2,3	-2,8	-3,9	-4,8	-4,7	...	...	...	...	...	...	...	...	13
6887	7060	11218	9437	6685	...	...	...	...	...	...	...	...	14
3883	4227	6767	6989	4874	...	...	...	...	...	...	...	...	15
4899	4994	5357	3936	3681	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1275	1148	1103	1194	1330	...	...	...	...	...	...	...	...	17
1988	2066	5861	5501	3004	...	...	...	...	...	...	...	...	18
8525	9080	9140	9004	8189	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	797 322	.	.	787 287	.	.	...	.	.	...	.	.	20
82 748	79 710	78 256	77 175	79 909	89 686	89 490	86 244	80 587	76 581	73 831	75 153	73 416	21
42777	41463	40911	40811	43457	50930	51132	48686	44409	41752	39803	39827	38947	22
39971	38247	37345	36364	36452	38756	38358	37558	36178	34829	34028	35326	34469	23
4011	4036	4185	4175	4469	5022	5331	5487	5544	5503	5344	5598	5871	24
6573	5776	5035	4772	4974	5472	5683	5657	5335	5001	4937	5870	5903	25
7,2	6,9	6,8	6,7	6,9	7,8	7,8	7,5	7,0	6,7	6,5	6,6	6,4	26
7,0	6,8	6,7	6,7	7,1	8,3	8,4	8,0	7,3	6,9	6,6	6,6	6,5	27
7,4	7,1	6,9	6,7	6,7	7,2	7,1	6,9	6,7	6,5	6,3	6,6	6,4	28
7,9	6,9	6,0	5,7	5,9	6,5	6,8	6,8	6,4	6,4	6,4	7,6	7,6	29
1471	3778	4176	4354	7119	9792	10030	10375	2660	...	...	...	...	30
29511	29341	29224	28982	29282	30804	30602	30315	29694	28905	28198	27922	27248	31
6299	6147	5545	6192	5034	5419	6609	6657	6393	6667	6204	6631	6238	32
19084	18946	19161	19345	18538	18461	19608	20434	20886	21408	21443	21635	21998	33
24170	22695	21863	22135	24253	31350	31227	28428	24437	22572	21360	22192	21133	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1170	1170	1064	1046
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	59	62	60	61
3	Baugewerbe	Anzahl	136	140	128	123
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	372	377	345	339
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	268	265	237	236
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1322	1282	1251	1271
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	66	68	66
8	Baugewerbe	Anzahl	153	155	154	166
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	486	461	428	427
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	274	261	264	269
11	Neuerrichtungen	Anzahl	966	962	862	832
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	46	48
13	Baugewerbe	Anzahl	109	108	97	86
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	293	298	273	265
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	234	231	202	199
16	Aufgaben	Anzahl	1092	1042	1027	1040
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	49	52	51
18	Baugewerbe	Anzahl	123	119	121	131
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	404	374	355	354
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	229	221	224	225
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	126 502	116 291	95 166	97 580
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 724	7 457	7 278	7 592
23	Schweine	Stück	118 074	108 230	87 300	89 397
24	Schafe	Stück	596	539	541	547
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	125 030	114 914	93 876	96 369
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 532	7 273	7 094	7 394
27	Schweine	Stück	117 000	107 229	86 357	88 541
28	Schafe	Stück	408	366	392	405
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 229	12 298	10 256	10 550
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 181	2 125	2 091	2 212
31	Schweine	Tonnen	11 020	10 164	8 155	8 328
32	Schafe	Tonnen	9	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	37 641	38 524	38 869	40 770
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,0	24,9	25,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
909	1054	1006	1076	1092	1162	1030	1119	990	961	1020	875	983	1
44	68	68	59	59	87	63	57	50	59	58	50	46	2
106	80	94	110	122	129	125	117	126	108	87	89	96	3
296	365	314	368	382	376	314	360	341	301	324	272	315	4
211	245	233	234	233	265	249	270	201	228	220	192	224	5
1057	1144	1185	1331	2027	1335	1253	1210	1028	936	1094	1056	1102	6
51	52	81	67	127	65	57	66	62	50	51	58	56	7
119	134	134	164	295	165	156	147	115	124	112	139	115	8
326	378	374	470	707	470	430	435	348	309	381	327	368	9
278	256	246	262	366	267	282	249	225	195	235	195	217	10
753	878	781	846	802	905	814	914	809	795	808	713	807	11
39	57	44	44	44	77	48	47	41	44	45	41	38	12
80	55	74	77	83	94	99	96	93	91	59	49	71	13
241	310	246	283	265	275	242	276	271	240	235	222	248	14
181	211	184	194	183	223	196	236	174	200	187	171	197	15
869	949	958	1092	1710	1058	1044	953	846	746	879	866	915	16
42	42	54	51	109	52	45	56	51	33	38	48	45	17
97	101	119	144	242	137	135	104	93	106	89	105	97	18
272	321	308	377	587	368	360	336	294	246	300	276	304	19
235	214	201	216	320	217	231	202	174	160	191	166	176	20
90685	101877	104699	106205	95783	104283	100913	103729	98109	94050	95086	87986	101017	21
7001	8590	8937	9380	8226	7571	8026	8683	7867	6843	8094	7568	8705	22
83399	92665	95095	95727	86745	96168	92564	93184	89839	86874	86789	80228	91832	24
240	562	620	1036	757	518	299	1697	345	251	178	160	447	24
90509	101566	103372	103167	93520	102287	99047	102091	97265	93693	94827	87810	100842	25
6971	8515	8722	8916	7871	7281	7674	8433	7669	6751	8050	7527	8660	26
83295	92513	94275	93607	85166	94627	91168	92054	89300	86727	86621	80126	91745	27
211	495	356	605	446	358	189	1452	257	167	137	129	411	28
9770	11179	11532	11587	10356	11196	10934	11306	10723	10230	10516	9672	11072	29
2056	2520	2637	2690	2328	2178	2310	2545	2309	2048	2387	2188	2532	30
7708	8647	8886	8883	8018	9008	8619	8730	8407	8177	8125	7480	8530	31
4	11	8	13	9	8	4	28	6	3	3	3	8	32
38539	42962	38458	40823	40845	38040	37800	40566	41338	42445	39572	41118	39946	33
24,9	28,7	25,0	24,3	25,1	24,3	24,3	25,6	26,0	26,5	25,6	26,3	24,7	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	133	131	131	134
2	Beschäftigte	Anzahl	7 031	7 022	7 078	7 125
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	902	885	911	912
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	126	129	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 327	3 436	3 493	3 614
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	334	316	315	330
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	322	305	305	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	879	872	857	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 201	137 983	139 367	140 409
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 653	18 657	18 861	19 051
11	Entgelte	1 000 Euro	346 977	359 601	374 021	388 853
12	Umsatz	Mill. Euro	2 329	2 333	2 378	2 436
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 586	1 590	1 610	1 634
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	743	744	768	803
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	105,6	103,4	109,0	113,6
16	davon aus dem Inland	2010=100	106,2	104,1	109,8	115,2
17	davon aus dem Ausland	2010=100	104,2	102,0	107,4	110,5
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	105,1	99,4	103,9	109,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	103,6	105,1	112,2	115,3
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	132,9	126,5	127,8	140,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	114,0	109,7	116,0	110,2
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	156	158	163	166
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	135	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 529	2 606	2 683	2 769
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 972	16 907	17 064	17 351
26	Exportquote	Prozent	31,9	31,9	32,3	32,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
134	133	133	133	133	135	135	135	135	135	135	135	135	135	1
7 182	7 189	7 163	7 165	7 101	7 086	7 090	7 096	7 071	7 054	7 030	6 989	7 079	7 079	2
859	939	938	951	834	916	924	934	950	889	953	855	940	940	3
120	131	131	133	117	129	130	132	134	126	136	122	133	133	4
3 373	3 352	3 446	5 681	3 467	3 420	3 378	3 460	3 978	3 708	3 548	3 517	3 494	3 494	5
229	248	357	402	416	459	390	382	291	232	227	272	295	295	6
222	241	347	391	405	447	377	371	281	224	220	264	288	288	7
844	845	844	842	841	830	843	846	844	847	847	846	844	844	8
141 415	141 940	141 726	141 392	140 788	140 184	141 914	141 548	141 407	142 120	142 375	142 693	142 967	142 967	9
18 205	19 977	19 841	19 873	16 652	19 116	19 805	19 714	19 967	18 769	20 146	18 392	19 896	19 896	10
373 958	375 310	383 100	472 538	398 877	379 301	376 946	393 954	395 638	406 089	417 570	392 499	390 909	390 909	11
2 183	2 616	2 534	2 549	2 121	2 207	2 451	2 549	2 559	2 431	2 690	2 387	2 493	2 493	12
1 480	1 769	1 743	1 742	1 423	1 461	1 605	1 717	1 712	1 609	1 776	1 583	1 658	1 658	13
702	847	791	807	697	746	846	832	846	822	914	804	835	835	14
95,9	113,3	119,9	117,8	102,2	122,3	117,8	126,2	129,5	112,5	123,1	113,4	109,8	109,8	15
100,2	114,9	124,0	121,7	102,8	120,0	116,4	123,3	130,6	112,1	121,0	114,4	111,9	111,9	16
87,6	110,2	112,1	110,1	100,9	126,9	120,5	131,9	127,3	113,2	127,1	111,5	105,6	105,6	17
95,4	109,4	117,8	119,8	100,7	103,1	109,2	125,4	115,9	107,0	115,8	110,5	109,1	109,1	18
94,0	113,4	118,3	113,7	100,3	139,9	126,8	125,3	141,4	117,4	128,7	115,8	107,9	107,9	19
122,7	158,3	168,6	148,0	151,8	137,4	111,9	153,0	149,2	118,6	143,6	125,6	138,1	138,1	20
104,9	115,5	115,2	110,5	84,8	113,7	108,8	113,3	112,6	108,4	115,6	99,8	120,7	120,7	21
168	168	168	168	167	169	168	167	168	168	168	169	169	169	22
129	141	140	141	118	136	140	139	141	132	141	129	139	139	23
2 644	2 644	2 703	3 342	2 833	2 706	2 656	2 783	2 798	2 857	2 933	2 751	2 734	2 734	24
15 434	18 433	17 883	18 027	15 062	15 743	17 268	18 009	18 093	17 105	18 894	16 725	17 439	17 439	25
32,2	32,4	31,2	31,7	32,9	33,8	34,5	32,6	33,1	33,8	34,0	33,7	33,5	33,5	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	578	572	569	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24842	24554	24165	23284
3	Umsatz	1000 Euro	745186	741116	771745	749097
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	306	304	302	293
5	Beschäftigte	Anzahl	15134	14908	14416	13985
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1584	1528	1512	1435
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000	154	160	158	165
8	gewerblichen Bau	1000	568	538	542	476
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	862	831	812	794
10	Entgelte	1000 Euro	35681	35963	35979	36142
11	Umsatz	1000 Euro	165550	164483	169892	163954
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	163476	162177	166786	161256
	davon					
13	Wohnungsbau	1000 Euro	12976	15242	16608	18114
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60104	56225	60075	57201
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90396	90710	90103	85941
16	Auftragseingang	1000 Euro	136110	144447	139189	136225
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	794488	797167	744188	761854
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	48	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2358	2412	2496	2584
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10939	11033	11785	11723
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	273	269	268	259
22	Beschäftigte	Anzahl	9681	9696	9748	9341
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3352	3313	3309	3117
24	Entgelte	1000 Euro	59796	61620	63715	63423
25	Umsatz	1000 Euro	248536	247666	262068	257235
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239477	239055	254859	249377
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6177	6355	6536	6790
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25673	25544	26884	27540

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	546	.	.	551	.	.	535	.	.	532	.	.	1
.	23438	.	.	23151	.	.	22147	.	.	22643	.	.	2
.	829778	.	.	936950	.	.	502951	.	.	782649	.	.	3
291	289	295	293	292	289	288	287	286	285	284	283	283	4
14006	14023	14309	14150	13776	13155	13010	13202	13479	13579	13598	13588	13823	5
1561	1695	1688	1636	1116	697	991	1265	1556	1493	1678	1521	1702	6
180	195	203	197	137	87	117	146	199	189	189	176	200	7
502	516	523	516	368	254	352	447	509	489	578	516	582	8
879	984	963	923	611	357	522	672	848	815	911	828	919	9
37062	37950	40319	41309	37173	28422	27877	32277	35274	37299	38122	37586	39277	10
178608	197279	201384	209178	190052	77822	101191	131060	152448	174159	201826	203236	212868	11
175812	194196	198168	205651	187297	76466	99435	128977	150056	171841	199104	201043	210261	12
18415	22457	22215	21818	24227	9498	10913	18459	18527	21164	23127	24305	28792	13
57727	64461	67676	73095	67480	29222	48996	50995	55414	64485	79410	75636	76957	14
99669	107278	108277	110738	95589	37745	39526	59523	76115	86192	96567	101101	104512	15
145482	154587	116092	120014	124705	107667	118497	163254	188490	184012	165371	155630	162748	16
.	769193	.	.	681100	.	.	792779	.	.	862394	.	.	17
48	49	49	48	47	46	45	46	47	48	48	48	49	18
2646	2706	2818	2919	2698	2161	2143	2445	2617	2747	2803	2766	2841	19
12752	14068	14074	14783	13796	5916	7778	9927	11310	12826	14842	14957	15400	20
.	257	.	.	259	.	.	248	.	.	248	.	.	21
.	9415	.	.	9375	.	.	8945	.	.	9045	.	.	22
.	3237	.	.	3088	.	.	2951	.	.	3095	.	.	23
.	64220	.	.	67336	.	.	60257	.	.	63919	.	.	24
.	260590	.	.	336336	.	.	192879	.	.	254215	.	.	25
.	252400	.	.	327319	.	.	185418	.	.	245666	.	.	26
.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	27
.	6821	.	.	7182	.	.	6736	.	.	7067	.	.	28
.	27678	.	.	35876	.	.	21563	.	.	28106	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	425	404	393	435
2	Wohngebäude	Anzahl	307	297	292	327
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	51 387	54 629	57 961	66 103
4	Wohnfläche	1000 m ²	41	39	40	46
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	107	102	109
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	50 274	63 960	42 271	38 847
7	Nutzfläche	1000 m ²	76	66	51	42
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	377	348	351	436
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 667	1 569	1 616	1 810
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	230	224	217	243
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	158	179
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	150	148	147	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	35 762	38 401	42 118	47 697
14	umbauter Raum	1000 m ³	149	155	162	184
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	29	31	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	66	60	64
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	39 005	53 728	29 108	25 967
18	umbauter Raum	1000 m ³	605	484	312	260
19	Nutzfläche	1000 m ²	69	61	41	35
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	251	264	272	313
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 214	1 221	1 260	1 442
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 051 057	1 009 514	1 082 219	1 127 815
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	65 506	69 502	82 804	81 047
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	969 882	918 850	976 021	1 009 591
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	8 296	8 440	9 214	8 817
26	Halbwaren	1000 Euro	49 409	46 741	49 210	42 952
27	Fertigwaren	1000 Euro	912 177	863 669	917 596	957 823
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1000 Euro	82 332	72 914	76 947	77 527
29	Vereinigte Staaten	1000 Euro	67 860	66 349	73 741	82 195
30	Ungarn	1000 Euro	47 040	61 976	71 087	85 110
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	80 793	62 195	69 150	70 089
32	Volksrepublik China	1000 Euro	49 153	53 979	63 975	64 205
33	Polen	1000 Euro	49 422	51 096	62 716	58 120
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	659 640	635 526	690 873	723 302
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	671 051	691 108	722 141	773 304
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	60 098	84 156	86 363	84 607
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	573 467	571 779	595 965	633 148
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	20 214	7 083	6 618	6 190
39	Halbwaren	1000 Euro	38 654	34 226	34 683	34 920
40	Fertigwaren	1000 Euro	514 599	530 470	554 665	592 039
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1000 Euro	66 514	65 539	73 380	85 008
42	Italien	1000 Euro	56 638	65 700	66 141	64 613
43	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	51 438	64 085	64 497	64 691
44	Niederlande	1000 Euro	43 835	50 007	52 243	59 693
45	Polen	1000 Euro	41 830	45 497	48 884	56 548
46	Tschechische Republik	1000 Euro	40 489	42 030	46 232	44 766
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	473 204	510 746	512 958	536 683

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
468	475	409	381	395	415	449	465	437	468	551	442	481	1
338	358	308	276	301	313	369	385	335	363	419	327	355	2
60 508	73 201	79 562	64 159	66 265	62 785	88 260	84 976	84 290	67 345	115 380	93 163	92 799	3
45	47	48	40	51	52	63	77	57	49	78	68	63	4
130	117	101	105	94	102	80	80	102	105	132	115	126	5
25 853	46 227	45 063	46 613	64 151	35 053	19 361	45 373	28 836	41 676	39 664	51 477	63 370	6
34	73	48	35	52	33	26	48	37	42	42	45	48	7
369	397	405	417	616	702	819	737	733	486	805	792	654	8
1 732	1 890	1 737	1 505	1 872	2 273	2 564	2 756	2 375	1 983	3 007	2 510	2 424	9
280	257	238	210	217	227	272	272	248	260	285	219	275	10
206	195	166	143	168	174	224	220	186	198	213	155	197	11
199	183	151	137	159	157	197	210	163	187	168	132	175	12
48 322	55 915	58 595	38 335	41 061	46 802	69 515	57 639	66 354	48 751	85 378	60 776	72 192	13
187	201	206	141	166	188	246	227	263	185	325	224	243	14
35	39	38	26	33	35	45	45	48	35	60	41	47	15
74	62	72	67	49	53	48	52	62	62	72	64	78	16
16 579	20 719	38 249	34 839	50 994	23 738	12 006	32 416	20 629	24 239	23 408	28 682	51 485	17
195	433	336	277	367	200	129	283	218	242	197	239	302	18
28	56	45	32	49	27	21	41	31	35	36	33	42	19
310	352	355	204	318	327	441	403	652	304	687	430	413	20
1 453	1 660	1 538	1 068	1 321	1 519	1 894	1 906	2 062	1 419	2 410	1 563	1 808	21
1 016 708	1 205 221	1 182 756	1 180 805	996 355	1 035 811	1 180 190	1 249 586	1 191 558	1 151 215	1 272 390	1 157 155	1 251 425	22
80 159	86 878	91 617	84 871	83 100	75 975	81 969	82 438	76 063	76 380	89 616	70 512	83 907	23
905 371	1 076 174	1 052 302	1 056 704	883 007	935 517	1 044 955	1 122 061	1 066 383	1 020 732	1 117 329	1 017 240	1 100 524	24
7 582	8 467	12 267	9 288	7 189	7 535	7 989	8 202	8 976	8 388	8 739	9 239	8 885	25
39 452	43 609	43 164	44 029	33 740	42 251	40 080	50 559	48 129	39 998	47 586	48 148	41 709	26
858 337	1 024 099	996 872	1 003 388	842 077	885 731	996 886	1 063 300	1 009 278	972 347	1 061 004	959 852	1 049 930	27
61 902	83 602	83 415	78 832	61 027	74 653	82 859	92 445	82 874	76 848	91 022	78 368	73 363	28
73 090	87 474	84 259	76 548	84 736	81 212	94 821	94 976	113 051	91 445	88 269	87 539	101 157	29
83 136	100 560	96 336	86 428	62 160	72 627	82 382	79 084	77 877	73 857	100 218	88 367	99 025	30
65 932	80 964	62 119	61 604	56 309	62 434	59 898	77 975	82 169	73 288	85 961	93 305	104 491	31
55 908	61 374	67 658	67 541	66 879	62 628	67 061	73 733	67 830	57 942	58 922	59 796	70 014	32
55 930	61 245	60 727	61 570	52 766	56 755	59 984	73 851	59 392	61 950	62 940	53 184	56 133	33
653 869	797 478	763 731	775 696	598 520	695 073	756 468	828 115	766 855	758 428	848 510	744 351	811 056	34
698 001	808 765	813 911	807 419	680 464	772 820	801 548	837 479	807 619	822 988	835 184	827 450	807 899	35
73 819	76 123	87 705	87 890	86 242	71 948	85 430	93 237	77 422	84 828	82 759	66 751	75 325	36
573 407	670 446	666 421	660 099	547 074	649 018	648 254	679 591	662 522	673 126	669 866	671 648	652 435	37
5 295	6 723	7 594	6 876	5 372	5 373	6 521	5 913	6 024	6 001	7 032	7 633	5 605	38
30 633	33 680	36 978	32 163	27 939	32 371	32 863	33 202	35 384	33 634	33 193	29 981	27 449	39
537 479	630 043	621 850	621 059	513 762	611 274	608 870	640 476	621 113	633 491	629 640	634 033	619 380	40
84 083	87 750	99 589	81 484	79 493	103 994	86 415	88 127	83 441	79 877	93 171	95 380	106 344	41
56 980	70 073	69 346	63 048	55 463	53 441	61 129	59 983	60 160	60 799	62 234	67 391	53 166	42
42 058	45 975	48 967	70 637	62 165	43 889	57 934	61 459	68 636	80 715	72 515	89 177	83 079	43
55 759	66 262	54 905	64 894	55 281	65 253	68 874	70 600	56 922	63 777	61 784	52 977	55 563	44
53 879	64 554	65 476	61 802	50 955	59 235	69 171	66 105	67 878	64 998	69 345	61 473	67 661	45
42 219	43 545	47 471	44 713	40 178	48 958	44 751	42 162	49 042	52 822	47 711	46 550	43 235	46
467 488	563 050	550 811	565 709	480 482	520 794	569 774	587 358	565 195	584 945	584 361	577 029	541 541	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	100,2	100,5	101,1	101,1
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	101,5	101,5	102,4	104,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	105,7	103,7	107,6	105,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	112,0	110,7	105,9	97,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	96,6	95,3	90,6	89,0
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	95,2	94,5	95,2	96,1
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	96,0	95,5	95,6	96,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	71,6	68,5	65,1	61,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	95,5	91,5	83,2	83,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	95,7	91,6	90,1	90,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	97,6	96,4	96,7	97,0
davon						
12	Beherbergung	2010 = 100	92,1	89,8	93,8	94,5
13	Gastronomie	2010 = 100	99,9	99,2	97,8	98,0
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	93,1	91,6	93,9	96,4
davon						
15	Beherbergung	2010 = 100	89,3	86,6	91,1	93,5
16	Gastronomie	2010 = 100	95,2	94,5	95,5	98,0
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	298 210	299 340	305 217	309 197
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 211	19 560	20 673	20 581
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	807 880	794 615	818 710	813 568
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 454	46 936	49 647	48 680
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 561	6 162	6 188	6 368
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 371	5 032	5 019	5 187
23	Lastkraftwagen	Anzahl	671	623	615	639
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	253	243	256	264
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 607	4 509	4 477	4 682
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	556	525	549	573
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 050	3 985	3 928	4 109
28	Getötete Personen	Anzahl	11	10	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	713	666	699	748

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
101,1	101,7	101,9	102,6	102,8	101,7	101,4	101,7	101,4	101,7	102,4	101,3	102,0	1
105,4	106,4	106,1	106,9	107,5	107,2	106,6	106,8	106,9	107,0	107,6	106,3	107,4	2
105,6	105,5	105,6	106,1	106,7	104,8	104,5	105,0	105,5	105,8	105,4	106,4	107,5	3
96,6	100,2	99,7	98,1	96,5	93,8	96,4	98,4	94,0	93,9	91,3	87,8	90,6	4
88,2	88,9	89,2	89,6	89,0	88,5	89,1	90,1	90,5	90,5	93,1	89,7	89,1	5
92,9	93,5	97,8	97,9	111,5	88,1	89,2	97,8	98,3	96,9	96,6	93,0	95,6	6
95,3	92,0	97,9	97,6	115,5	89,0	91,1	100,2	97,6	98,6	98,5	95,8	98,0	7
63,1	60,6	62,7	60,2	70,0	55,2	55,3	61,6	62,5	65,2	63,8	63,7	64,2	8
85,5	80,5	88,7	85,3	82,7	73,5	76,4	81,3	84,6	88,8	86,6	87,5	87,4	9
82,5	90,1	94,2	95,9	89,7	77,7	85,4	98,0	106,3	99,3	91,6	87,6	87,5	10
101,4	100,8	99,6	99,4	98,9	93,9	93,8	96,0	95,5	100,0	100,3	97,1	97,4	11
97,1	98,0	98,2	98,3	96,8	94,6	93,8	95,9	95,6	102,1	101,8	97,2	98,0	12
103,3	101,9	100,0	99,7	99,6	93,2	93,5	95,8	95,1	98,6	99,3	96,7	96,7	13
100,4	104,3	100,6	89,7	102,3	76,3	74,5	87,5	90,0	109,4	104,9	96,2	100,5	14
98,7	110,9	102,8	83,5	96,1	68,1	67,1	85,9	89,2	117,2	109,4	95,9	102,2	15
101,2	99,1	98,7	94,0	106,4	82,0	79,7	88,4	90,2	103,4	101,3	96,1	98,9	16
399 432	364 002	353 498	263 908	253 595	192 816	218 166	258 301	286 547	389 860	368 571	366 362	413 977	17
32 788	24 711	21 245	14 715	13 035	10 092	11 749	14 484	18 073	24 134	27 337	37 750	33 382	18
1 164 634	922 274	918 278	649 480	646 616	531 021	612 137	688 530	714 704	988 507	909 155	1 042 339	1 169 262	19
85 115	57 708	49 713	34 929	32 949	23 834	24 885	32 016	40 634	53 827	62 038	85 584	79 152	20
5 689	6 170	6 305	6 396	6 082	5 064	5 936	8 112	7 669	7 313	8 345	6 373	6 445	21
4 666	5 144	5 284	5 329	4 863	4 200	4 786	6 455	6 000	5 930	6 817	5 168	5 110	22
543	591	652	758	744	602	695	789	759	750	838	616	778	23
263	194	127	62	164	64	194	526	595	353	384	333	318	24
4 769	4 870	5 103	4 968	4 729	4 443	4 053	4 344	4 891	4 840	5 039	4 475	5 012	25
689	606	579	564	517	431	380	421	518	622	703	574	724	26
4 080	4 264	4 524	4 404	4 212	4 012	3 673	3 923	4 373	4 218	4 336	3 901	4 288	27
5	7	10	16	8	7	5	4	11	5	16	10	13	28
877	754	808	741	678	556	512	536	669	795	895	732	938	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	104,1	105,4	106,2	106,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	107,4	112,1	112,8	113,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	106,8	108,4	110,9	114,5
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	104,6	105,4	104,6	106,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	104,2	105,6	105,9	105,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	101,5	102,1	102,1	103,3
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	102,9	99,0	101,1	103,5
8	Verkehr	2010 = 100	107,2	107,0	107,1	105,7
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	94,8	93,4	92,2	91,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,7	103,3	105,1	106,3
11	Bildungswesen	2010 = 100	106,1	109,3	111,7	114,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	104,1	106,6	108,5	111,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	103,0	104,2	106,1	108,5
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	2,1	1,2	0,8	0,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,8	4,4	0,6	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,2	1,5	2,3	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	2,8	0,8	-0,8	2,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,0	1,3	0,3	-0,4
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,9	0,6	0,0	1,2
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,5	-3,8	2,1	2,4
21	Verkehr	Prozent	2,9	-0,2	0,1	-1,3
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,7	-1,5	-1,3	-1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,4	2,6	1,7	1,1
24	Bildungswesen	Prozent	2,9	3,0	2,2	2,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,5	2,4	1,8	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,1	1,2	1,8	2,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	32,05	25,53	37,25	40,44
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	39,47	38,35	44,60	47,34
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,52	6,25	10,03	10,51
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	28,89	15,27	10,80	16,09
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	104,4	106,7	108,4	110,3

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
107,2	106,9	106,9	107,1	107,2	106,3	106,5	107,2	106,9	107,2	107,2	107,4	107,7	107,7	1
113,0	114,2	113,8	114,2	113,8	114,0	114,5	115,0	115,8	114,2	114,2	114,4	114,4	113,9	2
116,1	114,7	114,7	116,2	116,3	116,4	116,5	116,8	117,5	118,0	117,1	117,2	117,2	117,4	3
105,0	109,9	109,4	109,1	108,0	103,2	101,9	106,9	109,1	108,1	105,7	102,0	102,6	102,6	4
105,5	105,4	105,4	105,5	105,1	104,9	104,9	105,1	105,1	105,3	105,6	105,5	105,6	105,6	5
103,2	103,1	103,5	103,5	103,5	103,6	103,6	103,8	103,8	104,0	103,8	103,7	103,8	103,8	6
103,8	103,7	103,7	103,8	103,9	104,5	104,4	104,5	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,0	7
106,6	105,5	105,1	105,1	104,3	103,6	103,0	103,0	104,1	105,6	106,4	106,2	105,5	105,5	8
90,9	90,8	90,8	90,7	90,6	90,8	90,8	90,6	90,5	90,3	90,1	90,1	90,1	90,1	9
109,2	106,1	106,4	106,7	110,0	104,8	107,0	109,7	103,7	105,7	106,7	110,9	111,0	111,0	10
114,5	114,5	114,9	114,9	114,9	116,9	116,8	117,6	117,9	117,8	117,8	117,8	117,8	117,9	11
112,0	112,4	112,6	113,0	113,7	113,2	113,4	113,8	114,0	114,0	114,3	114,2	114,6	114,6	12
108,8	108,7	108,6	109,2	109,4	109,6	110,4	110,2	110,4	110,6	110,8	110,9	111,2	111,2	13
0,7	0,3	0,6	0,8	0,8	0,9	0,2	0,5	0,2	0,3	0,5	0,4	0,5	0,5	14
0,6	1,2	1,9	2,1	1,6	1,1	0,6	1,1	1,0	-0,3	0,4	1,0	0,8	0,8	15
4,6	2,5	2,9	3,8	3,4	4,1	2,9	2,5	3,1	4,4	3,0	1,1	1,1	1,1	16
4,1	3,5	2,3	2,2	1,6	0,4	-0,6	-0,7	0,0	0,7	-0,3	-1,7	-2,3	-2,3	17
-0,7	-0,8	-0,6	-0,4	-0,2	-0,4	-0,6	-0,6	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,1	18
1,2	0,9	1,2	1,2	0,9	0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,6	19
2,2	2,1	2,0	1,9	1,9	1,7	1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,2	20
-1,2	-2,2	-2,2	-0,8	-0,5	0,3	-1,1	-2,2	-2,3	-1,4	-0,7	-1,4	-1,0	-1,0	21
-1,1	-1,2	-1,2	-1,2	-1,2	-1,2	-1,0	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	22
1,3	1,0	2,0	1,4	1,7	2,1	0,3	3,5	0,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,6	23
3,0	2,0	1,2	1,1	0,9	2,5	1,4	2,1	2,3	2,2	2,2	2,7	3,0	3,0	24
3,0	3,3	3,4	3,9	4,1	2,8	3,0	2,9	3,0	2,4	2,1	1,8	2,3	2,3	25
2,3	2,1	2,1	2,6	2,2	2,5	2,1	1,7	1,8	1,8	2,1	2,3	2,2	2,2	26
.	40,39	.	.	41,58	.	.	30,61	.	.	...	.	.	.	27
.	47,16	.	.	48,83	.	.	38,42	.	.	...	.	.	.	28
.	11,31	.	.	7,73	.	.	34,09	.	.	...	.	.	.	29
.	16,38	.	.	17,37	.	.	10,08	.	.	...	.	.	.	30
110,5	.	.	110,8	.	.	111,4	.	.	112,3	.	.	112,5	112,5	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 580	2 621	2 734	2 856
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 408	2 473	2 604	2 756
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 223	3 359	3 436	3 529
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 413	2 485	2 647	2 788
5	Energieversorgung	Euro	3 616	3 773	3 897	3 929
6	Baugewerbe	Euro	2 230	2 244	2 323	2 474
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 714	2 738	2 840	2 935
8	Handel ¹⁾	Euro	2 198	2 200	2 310	2 379
9	Gastgewerbe	Euro	1 584	1 646	1 781	1 868
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 353	2 286	2 297	2 486
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 511	3 714	3 741	3 810
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 883	2 821	2 789	2 626
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 148	3 241	3 351	3 452
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 948	3 913	4 064	4 190
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 030	3 127	3 262	3 473
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 347	2 588	2 490	2 566
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 703	1 738	1 769	1 835
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 394	1 453	1 496	1 576
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 370	1 417	1 495	1 597
21	Energieversorgung	Euro	2 533	2 469	2 535	2 568
22	Baugewerbe	Euro	1 268	1 361	1 350	1 325
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 731	1 766	1 798	1 863
24	Handel ¹⁾	Euro	1 309	1 277	1 320	1 413
25	Gastgewerbe	Euro	865	960	992	1 048
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 720	1 747	1 658	1 768
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 365	2 495	2 456	2 497
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 034	1 935	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 354	2 447	2 536	2 619
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 524	2 530	2 569	2 711
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1 783	1 815	1 910	2 009
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 372	1 420	1 467	1 534

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2874	.	.	2893	.	.	2868	.	.	2906	.	.	1
.	2788	.	.	2806	.	.	2728	.	.	2781	.	.	2
.	3479	.	.	3496	.	.	3433	.	.	3262	.	.	3
.	2808	.	.	2829	.	.	2763	.	.	2784	.	.	4
.	3962	.	.	3970	.	.	3851	.	.	3862	.	.	5
.	2566	.	.	2563	.	.	2405	.	.	2636	.	.	6
.	2941	.	.	2962	.	.	2975	.	.	3002	.	.	7
.	2389	.	.	2384	.	.	2391	.	.	2443	.	.	8
.	1847	.	.	1910	.	.	1944	.	.	1971	.	.	9
.	2482	.	.	2520	.	.	2531	.	.	2536	.	.	10
.	3830	.	.	3857	.	.	3885	.	.	3892	.	.	11
.	2641	.	.	2641	.	.	2731	.	.	2749	.	.	12
.	3460	.	.	3475	.	.	3507	.	.	3516	.	.	13
.	4197	.	.	4240	.	.	4227	.	.	4239	.	.	14
.	3487	.	.	3563	.	.	3567	.	.	3588	.	.	15
.	2583	.	.	2585	.	.	2521	.	.	2519	.	.	16
.	1852	.	.	1869	.	.	1897	.	.	1911	.	.	17
.	1599	.	.	1618	.	.	1556	.	.	1593	.	.	18
.	/	.	.	1780	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1621	.	.	1644	.	.	1565	.	.	1595	.	.	20
.	2625	.	.	2579	.	.	2409	.	.	2450	.	.	21
.	1336	.	.	1316	.	.	1362	.	.	1438	.	.	22
.	1880	.	.	1897	.	.	1940	.	.	1955	.	.	23
.	1425	.	.	1452	.	.	1417	.	.	1437	.	.	24
.	1070	.	.	1037	.	.	1128	.	.	1136	.	.	25
.	1780	.	.	1775	.	.	1721	.	.	1765	.	.	26
.	2524	.	.	2534	.	.	2555	.	.	2579	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	28
.	2627	.	.	2634	.	.	2684	.	.	2690	.	.	29
.	2714	.	.	2723	.	.	2551	.	.	2563	.	.	30
.	2020	.	.	2063	.	.	2115	.	.	2111	.	.	31
.	1545	.	.	1588	.	.	1577	.	.	1610	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 780	4 943	4 967	5 051
2	je Einwohner	Euro	2 159	2 285	2 303	2 344
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 353	1 384	1 429	1 457
4	je Einwohner	Euro	611	640	663	676
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	839	884	881	895
6	je Einwohner	Euro	379	408	409	416
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 430	2 542	2 578	2 703
8	je Einwohner	Euro	1 097	1 175	1 196	1 255
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	591	590	559	532
10	je Einwohner	Euro	267	273	259	247
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	510	505	480	440
12	je Einwohner	Euro	230	234	223	204
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	81	85	79	92
14	je Einwohner	Euro	37	39	37	43
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 814	5 024	5 098	5 258
16	je Einwohner	Euro	2 174	2 322	2 364	2 440
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 276	1 347	1 359	1 478
18	je Einwohner	Euro	576	622	630	686
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	213	220	227	233
20	je Einwohner	Euro	96	102	105	108
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	553	586	557	597
22	je Einwohner	Euro	250	271	258	277
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	415	444	475	534
24	je Einwohner	Euro	187	205	220	248
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	79	81	82	96
26	je Einwohner	Euro	36	38	38	44
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	628	658	643	656
28	je Einwohner	Euro	284	304	298	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 082	3 163	3 201	3 267
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 392	1 462	1 484	1 516
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	304	347	351	395
32	je Einwohner ³⁾	Euro	137	160	163	183
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	34	81	132	208
34	je Einwohner	Euro	15	38	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 106	2 014	1 897	1 803
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	951	931	880	837

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsforschung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3 571	.	.	5 051	.	.	1 232	.	.	2 477	.	.	1
.	1 656	.	.	2 344	.	.	572	.	.	1 150	.	.	2
.	1 026	.	.	1 457	.	.	350	.	.	701	.	.	3
.	476	.	.	676	.	.	163	.	.	326	.	.	4
.	628	.	.	895	.	.	230	.	.	457	.	.	5
.	291	.	.	416	.	.	107	.	.	212	.	.	6
.	1 996	.	.	2 703	.	.	698	.	.	1 399	.	.	7
.	926	.	.	1 255	.	.	324	.	.	649	.	.	8
.	316	.	.	532	.	.	79	.	.	186	.	.	9
.	147	.	.	247	.	.	37	.	.	86	.	.	10
.	264	.	.	440	.	.	63	.	.	153	.	.	11
.	122	.	.	204	.	.	29	.	.	71	.	.	12
.	53	.	.	92	.	.	16	.	.	33	.	.	13
.	24	.	.	43	.	.	7	.	.	16	.	.	14
.	3 614	.	.	5 258	.	.	1 035	.	.	2 382	.	.	15
.	1 676	.	.	2 440	.	.	480	.	.	1 105	.	.	16
.	979	.	.	1 478	.	.	235	.	.	658	.	.	17
.	454	.	.	686	.	.	109	.	.	305	.	.	18
.	183	.	.	233	.	.	55	.	.	124	.	.	19
.	85	.	.	108	.	.	26	.	.	58	.	.	20
.	459	.	.	597	.	.	169	.	.	333	.	.	21
.	213	.	.	277	.	.	78	.	.	155	.	.	22
.	273	.	.	534	.	.	5	.	.	163	.	.	23
.	127	.	.	248	.	.	3	.	.	76	.	.	24
.	48	.	.	96	.	.	1	.	.	27	.	.	25
.	22	.	.	44	.	.	1	.	.	13	.	.	26
.	461	.	.	656	.	.	154	.	.	320	.	.	27
.	214	.	.	304	.	.	71	.	.	149	.	.	28
.	2 359	.	.	3 267	.	.	760	.	.	1 605	.	.	29
.	1 094	.	.	1 516	.	.	353	.	.	745	.	.	30
.	227	.	.	395	.	.	30	.	.	90	.	.	31
.	105	.	.	183	.	.	14	.	.	42	.	.	32
.	42	.	.	208	.	.	-197	.	.	-95	.	.	33
.	20	.	.	96	.	.	-91	.	.	-44	.	.	34
.	1 819	.	.	1 803	.	.	1 776	.	.	1 746	.	.	35
.	844	.	.	837	.	.	824	.	.	810	.	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	26 439	28 257	28 996	29 747
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 518	1 486	1 491	1 553
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 363	1 485	1 386	1 356
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	23 558	25 286	26 119	26 838
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	26 182	27 941	28 583	29 388
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 547	9 099	9 538	9 974
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 152	4 262	4 153	4 051
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 940	9 261	9 616	10 060
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 543	5 319	5 276	5 303
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	33 503	34 312	35 471	37 386
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 791	16 977	18 253	20 501
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 368	3 204	3 060	2 652
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 477	1 266	1 230	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 867	12 865	12 928	13 003
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	33 349	34 159	35 311	37 207
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 130	6 522	6 559	6 936
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 316	2 481	2 660	2 927
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 231	23 456	24 229	25 307
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 672	1 700	1 863	2 037
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	993	767	779	738
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	121	88	69	52
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	953	799	760	771
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 871	12 865	12 928	13 003
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 495	1 481	1 470	1 420
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 437	8 527	8 601	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 110	2 149	2 123	2 329
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 739	3 142	3 028	2 719
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	518	442	441	362
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	71	58	69	44
30	Baugewerbe	Anzahl	114	90	84	75
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	129	112	105	69
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	92	76	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 221	2 700	2 587	2 357
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	20	21	21	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	567	535	521	515
36	Verbraucher	Anzahl	2 447	1 984	1 892	1 678
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 485	2 904	2 772	2 496
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	230	216	237	214
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	24	22	19	9
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	536 386	467 073	540 266	425 349
41	Beschäftigte	Anzahl	2 791	3 082	2 372	2 165

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2015					2016								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	29 671	.	.	29 747	.	.	30 119	.	.	30 360	.	.	1
.	1 637	.	.	1 553	.	.	1 685	.	.	1 621	.	.	2
.	1 321	.	.	1 356	.	.	1 374	.	.	1 416	.	.	3
.	26 713	.	.	26 838	.	.	27 060	.	.	27 323	.	.	4
.	29 167	.	.	29 388	.	.	29 655	.	.	29 869	.	.	5
.	9 891	.	.	9 974	.	.	10 180	.	.	10 295	.	.	6
.	4 042	.	.	4 051	.	.	4 063	.	.	4 100	.	.	7
.	9 890	.	.	10 060	.	.	10 116	.	.	10 249	.	.	8
.	5 344	.	.	5 303	.	.	5 296	.	.	5 225	.	.	9
.	36 205	.	.	37 386	.	.	36 928	.	.	37 305	.	.	10
.	19 375	.	.	20 501	.	.	20 104	.	.	20 564	.	.	11
.	2 701	.	.	2 652	.	.	2 573	.	.	2 607	.	.	12
.	1 258	.	.	1 230	.	.	1 258	.	.	1 209	.	.	13
.	12 871	.	.	13 003	.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	14
.	36 048	.	.	37 207	.	.	36 776	.	.	37 175	.	.	15
.	6 781	.	.	6 936	.	.	6 679	.	.	6 697	.	.	16
.	2 806	.	.	2 927	.	.	2 875	.	.	3 029	.	.	17
.	24 658	.	.	25 307	.	.	25 373	.	.	25 558	.	.	18
.	1 803	.	.	2 037	.	.	1 849	.	.	1 891	.	.	19
.	673	.	.	738	.	.	748	.	.	659	.	.	20
.	7	.	.	52	.	.	7	.	.	7	.	.	21
.	774	.	.	771	.	.	760	.	.	727	.	.	22
.	12 871	.	.	13 003	.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	23
.	1 416	.	.	1 420	.	.	1 418	.	.	1 404	.	.	24
.	8 625	.	.	8 601	.	.	8 581	.	.	8 521	.	.	25
.	2 179	.	.	2 329	.	.	2 356	.	.	2 366	.	.	26
199	253	217	182	214	265	212	198	269	219	289	203	236	27
36	23	30	18	21	27	27	24	35	25	33	15	35	28
5	3	4	2	2	7	3	5	3	5	3	-	8	29
11	2	10	3	2	4	6	6	11	2	5	2	6	30
3	3	2	4	7	8	13	9	8	6	12	5	6	31
7	6	8	3	4	1	3	1	5	7	6	2	10	32
163	230	187	164	193	238	185	174	234	194	256	188	201	33
1	-	-	2	1	-	1	1	1	-	-	-	3	34
47	37	46	24	35	36	44	43	47	43	69	27	42	35
102	175	129	127	141	187	133	121	175	137	173	148	144	36
175	242	194	166	199	235	196	182	240	198	258	177	218	37
22	11	23	15	15	25	15	13	28	19	27	24	16	38
2	-	-	1	-	5	1	3	1	2	4	2	2	39
47 187	30 787	20 245	11 909	19 464	19 040	22 792	28 315	35 432	32 347	28 541	18 571	50 679	40
471	142	154	36	37	54	53	125	293	80	87	63	272	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2016

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2015 – Juli 2016 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2015 bis Juli 2016	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, August 2016	m	06 207	5,00
Verbraucherpreisindex, September 2016	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, September 2016	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2015 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2015 – Juni 2016 – vorläufige Ergebnisse –	vj	07 103	3,75
Gemeindefinanzen 1.1.-30.6.2016	vj	11 203	6,25
Verdienste, 2. Vierteljahr 2016	vj	13 106	6,25
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015	j	01 201	6,25
Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015	j	01 401	6,25
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.03.2016	j	02 601	3,75
Abgeurteilte und Verurteilte 2015	j	02 604	6,25
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2016	j	10 502	7,50
Bruttoinlandsprodukt 1991 bis 2014 nach Kreisen	j	15 201	11,25
Arbeitnehmerentgelt 2000 bis 2014 nach Kreisen	j	15 202	8,75
Atlas – Finanzen und Personal der Kommunen –, Ausgabe 2016	j	40 507	10,50
Faltblatt „Bevölkerung“, Ausgabe 2016	j	80 107	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich

